

**FRÜHE
KERAMIK VON BOĞAZKÖY**

74. WISSENSCHAFTLICHE VERÖFFENTLICHUNG

DER DEUTSCHEN ORIENT-GESELLSCHAFT

BOĞAZKÖY-ḪATTUŠA

ERGEBNISSE DER AUSGRABUNGEN
DES DEUTSCHEN ARCHAEOLOGISCHEN INSTITUTS
UND DER DEUTSCHEN ORIENT-GESELLSCHAFT
HERAUSGEGEBEN VON KURT BITTEL

III.

FRÜHE

KERAMIK VON BOĞAZKÖY

WINFRIED ORTHMANN

FRÜHE
KERAMIK VON BOĞAZKÖY

AUS DEN AUSGRABUNGEN
AM NORDWESTHANG VON BÜYÜKKALE



VERLAG GEBR. MANN · BERLIN 1963

DIRECTOR'S LIBRARY
ORIENTAL INSTITUTE
UNIVERSITY OF CHICAGO

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

© 1963 by Gebr. Mann Verlag GmbH, Berlin

Printed in Germany

Druck: Brüder Hartmann, Berlin

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	9
A. FUNDLAGE	9
B. DIE KERAMIK	13
Schicht 9	13
Schicht 8 c-8 d	31
Schicht 8 b	37
Schicht 8 a	43
C. AUSWERTUNG	46
I. Entwicklung der Keramik	46
II. Relative Chronologie	47
III. Vergleich mit anderen Fundorten	50
IV. Historische Interpretation	50

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Die gebräuchlichen Abkürzungen wurden in der im Archäologischen Anzeiger, 1959, 417 ff. zusammengestellten Form verwendet. Außerdem kommen folgende Abkürzungen vor:

Alaca 1935	R. O. Arık, Les fouilles d'Alaca Höyük, Rapport préliminaire sur les travaux en 1935.
Alaca 1936	H. Z. Koşay, Ausgrabungen von Alaca Hüyük 1936.
Alaca 1937-39	H. Z. Koşay, Les fouilles d'Alaca Höyük, Rapport préliminaire sur les travaux en 1937-1939.
AnSt.	Anatolian Studies.
Boğazköy II	K. Bittel, R. Naumann, Boğazköy II. Abh. Berlin 1938.
Boğazköy III	K. Bittel und andere, Boğazköy III, Abhandlungen der Deutschen Orientgesellschaft Nr. 2.
Fischer	F. Fischer, Die hethitische Keramik von Boğazköy, WVDOG. 75.
Ist. Mitt.	Istanbuler Mitteilungen.
Keramik FBZ	W. Orthmann, Die Keramik der Frühen Bronzezeit aus Inneranatolien, Istanbuler Forschungen 24, 1962.
Kültepe 1948	T. Özgüç, Kültepe Kazı Raporu 1948.
Kültepe 1949	T. und N. Özgüç, Kültepe Kazı Raporu 1949.
Mellaart	S. Lloyd-J. Mellaart, Beycesultan I, 1962.
OIP.	Oriental Institute Publications.
WVDOG.	Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orientgesellschaft.

VORBEMERKUNG DES HERAUSGEBERS

In diesem Bande, dem dritten der Serie Boğazköy-Hattuša, wird die frühe Keramik aus dem nördlichen Gebiete der hethitischen Hauptstadt veröffentlicht, soweit entsprechende Funde bis einschließlich der Grabung des Jahres 1961 vorlagen. »Früh« bezieht sich dabei innerhalb der Geschichte der Stadt auf jene Jahrhunderte, in denen unseren derzeitigen Kenntnissen zufolge die erste intensivere Besiedlung auf der Burg, Büyükkale, und in nördlichen Teilen des Stadtbereiches vor sich gegangen ist. Wir befinden uns damit im Übergang von der frühen zur mittleren Bronzezeit und in der anschließenden Periode der altassyrischen Handelskolonien des mittleren Anatolien. Die Keramik aus den folgenden Jahrhunderten bis zum Untergang der hethitischen Hauptstadt um 1200 v. Chr. wird im vierten Bande veröffentlicht werden. Der Bearbeiter dieses vierten Bandes, Dr. Franz Fischer, hatte vielfach auf Fundstoff aus der frühen Zeit zurückzugreifen, ja, er hatte ihn sogar zum Teil zum Ausgang seiner Betrachtung der hethitischen Keramik zu nehmen, weil diese bereits im älteren Abschnitt der mittleren Bronzezeit ihre entscheidende Ausprägung erfahren hat. Überschneidungen waren daher nicht zu vermeiden. Es schien uns jedoch vollkommen gerechtfertigt, die »frühe Keramik«, die aus einem Grabungsgebiete stammt, in dem zum erstenmal eine klare Schichtabfolge aus der ältesten Besiedlung der Stadt nachweisbar war, in einem eigenen Bande zu veröffentlichen. Sie gehört einem Abschnitt der anatolischen Frühgeschichte an, der gerade jetzt den Gegenstand lebhafter Erörterungen, sowohl von seiten der Historiker als auch von seiten der Archäologen, bildet, fällt doch in ihn u. a. das erste nachweisbare Auftreten der Hethiter. Wir sind zwar nicht der Meinung, daß mit Hilfe der Keramik allein die Rekonstruktion kulturgeschichtlicher Vorgänge oder gar historischer Geschehnisse möglich sei, aber wir bekennen uns zur Auffassung, daß sie einen wesentlichen Bestandteil des uns überkommenen alten Kulturgutes bildet, mit den anderen verfügbaren Quellen zusammen gesehen werden muß und auf diese Weise ihren Beitrag zum Erkennen des Ganzen zu leisten vermag.

Herrn Dr. Winfried Orthmann, der in den Jahren 1960 und 1961 an den Ausgrabungen in Boğazköy teilgenommen hat, danke ich für die Bearbeitung und Veröffentlichung der in diesem Bande enthaltenen Funde.

KURT BITTEL

VORWORT

Die vorliegende Arbeit entstand im Anschluß an meine Behandlung der frühbronzezeitlichen Keramik aus Inneranatolien. Sie geht zurück auf meine Teilnahme an den Grabungen in Boğazköy in den Jahren 1960 und 1961.

Mein besonderer Dank gilt daher Herrn Professor Dr. Kurt Bittel, dem Leiter der Grabungen, der mir diese Mitarbeit ermöglicht und die Bearbeitung der Funde in jeder Hinsicht gefördert hat. Zahlreiche Anregungen verdanke ich den Herren Dr. Thomas Beran und Dr. Franz Fischer. Die Pläne sind von dem Architekten Herrn Wulf Schirmer aufgenommen; das Zeichnen der Keramik besorgte Herr Klaus Beck.

Der Direktor des Museums in Ankara, Herr Raci Temizer, gestattete mir großzügig die Benutzung der Sammlungen seines Museums; das Oriental Institute in Chicago erteilte die Erlaubnis, auch unveröffentlichtes Material aus seinen Grabungen in Alişar zu verwenden.

Nicht zuletzt gilt mein Dank der Deutschen Orientgesellschaft und der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die den Druck dieser Arbeit ermöglicht haben.

WINFRIED ORTHMANN

EINLEITUNG

Seit den Untersuchungen von K. Bittel und R. Naumann im Bereich des »Haus am Hang«¹ war bekannt, daß hier am Nordwesthang von Büyükale Reste aus einer frühen Periode vorhanden sind. Die Ausgrabungen von 1960 und 1961 haben gezeigt, daß die Besiedlung an dieser Stelle bis in die Zeit der Anfänge von Büyükale zurückreicht und daß die Fundschichten über Erwarten gut und in klarer Abfolge erhalten sind. Die ältesten Schichten gehören noch in die Zeit des Überganges von der frühen zur mittleren Bronzezeit, diese Periode wird im folgenden als »Über-

gangszeit« bezeichnet². Die mittlere Bronzezeit kann man mit gewissem Recht schon zur »althethitischen Periode« rechnen; um Mißverständnisse auszuschließen wird hier der Ausdruck »Karum-Zeit« vorgezogen.

Unter den Funden aus diesen frühen Schichten überwiegt naturgemäß die Keramik. Es erscheint daher gerechtfertigt, sie gesondert und vorweg zu behandeln.

¹ Boğazköy II, 24 ff.

² vgl. auch Keramik FBZ, 10.

A. FUNDLAGE

Bei den Grabungen am Nordwest-Hang von Büyükale wurden die älteren Schichten vor allem in einem Schnitt südwestlich des »Haus am Hang« (Planquadrat L/18, c-d/9-10) angetroffen.

An dieser Stelle fällt der gewachsene Boden von Südosten nach Nordwesten steil ab. Im oberen Teil des Abhanges findet sich eine schmale Geländestufe. Weiter unterhalb endet der Geländeabfall in einer ziemlich ebenen Fläche. Der weiche Serpentinfels, der überall den Untergrund bildet, ist leicht zu bearbeiten; es ist daher gut möglich, daß die ebenen Geländestufen künstlich angelegt oder zumindest erweitert worden sind. Beide Plätze sind von den Siedlern der ersten Schicht (NW-Hang 9) zur Anlage von Häusern ausgenutzt worden (Abb. 1).

Auf dem oberen Absatz konnten in den Quadraten L/18, d/10 und L/17, d/1 die Überreste zweier Häuser festgestellt werden. Da sie dicht unter der heutigen Oberfläche lagen, ist der Erhaltungszustand sehr schlecht. Bei dem nordöstlichen Gebäude (Haus I) waren keine Mauerreste erhalten, so daß seine genaue Ausdehnung und die Lage der Wände nicht sicher ist. Gefunden wurde der gestampfte Fußboden mit einer Feuerstelle, darauf eine größere Anzahl von Gefäßen in situ (Nr. 1-3, 8, 27, 30, 33, 40, 55, 65, 101, 108-112, 115, 120-123, 128, 130, 142, 143, 147, 167, 168).

Etwas besser erhalten war das südwestliche Gebäude (Haus II). Hier war wenigstens auf drei Seiten noch die unterste Steinreihe der Mauer erhalten, dazu der Fußboden mit Herdstelle und einigen Gefäßen (Nr. 4, 9, 124, 129, 131, 133, 148, 160).

Ein weiteres Gebäude (Haus III) fand sich am Fuß des Abhanges im Quadrat L/18, d/9; wegen technischer Schwierigkeiten (Grundwasser) konnte es nicht in seiner ganzen Ausdehnung untersucht werden, nur im Nordwesten wurde seine Mauer an einer Stelle erfaßt. Es wurden zahlreiche verbrannte Lehmziegel in Sturzlage gefunden, die zeigen, daß die Bautechnik der späteren Perioden entspricht. Ungewöhnlich gut erhalten waren große Teile von Holzbalken, die zur Dachkonstruktion gehört haben müssen, da sie oberhalb des Lehmziegelbrandes angetroffen wurden. Innerhalb des Hauses wurden auf einem nur undeutlich erkennbaren Fußboden mehrere Gefäße (Nr. 29, 43, 48, 77, 114, 134, 166) sowie eine Handmühle mit Mahl- und Reibstein angetroffen.

Sowohl Haus I als auch Haus III sind durch einen heftigen Brand zerstört worden, dessen Auswirkungen nicht nur an den verbrannten Lehmziegeln und verkohlten Holzbalken, sondern auch an der zum Teil sehr stark sekundär verfärbten Keramik zu erkennen sind. In Haus II waren dagegen keine Brandspuren vorhanden.

Auch zwischen den Häusern I und III war der Abhang mit einer unregelmäßig starken schwarzen Brandschicht bedeckt, dem Zerstörungsschutt der Schicht NW-Hang 9, der überall unmittelbar auf dem gewachsenen Boden aufliegt. Diese schwarze Brandschicht wurde auch im Planquadrat L/18, c/10 in Sondagen unter dem Gebäude der Schicht 8 c angetroffen. Nach Nordosten hin setzt sie sich bis unter das »Haus am Hang« fort. Im Bereich von dessen Raum 16¹ war sie bereits bei den Untersuchungen von K. Bittel und R. Naumann² festgestellt worden. Die Aufzeich-

¹ Für die Nummern der Räume vgl. den Plan Boğazköy II, Taf. 5.

² ebenda, 24 f.

nungen von S. Löschcke über die Grabungen von Makridi³ zeigen, daß auch damals an verschiedenen Stellen unter dem »Haus am Hang« eine ähnliche Brandschicht angetroffen worden ist. Bei den Untersuchungen von 1960 ergaben sich unter Raum 6 des »Haus am Hang« nur geringe, unzusammenhängende Überreste aus dieser Periode; unter Raum 3 dagegen fand sich zuunterst eine schwarze Brandschicht mit Funden, die mit denen aus Schicht 9 überein-

keine Baureste der Schicht NW-Hang 9 angetroffen worden sind, läßt sich also doch ein größerer Umfang der Besiedlung vermuten.

Unmittelbar über dem Brandschutt im Quadrat L/18, d/9 fand sich an einer Stelle eine Pflasterung, zu der Teile von Holzbalken und Reste von Gefäßen gehören. Man kann also an dieser Stelle zwei Bauphasen (9 a und 9 b) unterscheiden.



Abb. 1. Bauten der Schicht NW-Hang 9. M. 1:200

stimmen. Nach Nordwesten hin wurde die Schicht 9 unter dem Raum X des »Alten Gebäudes« (Planquadrat L/18, b/8) nicht mehr angetroffen.

Daß die Besiedlung der Schicht NW-Hang 9 sich noch weiter nach Osten ausgedehnt hat, zeigen die Funde aus dem Planquadrat M/18. Dort fand sich südlich eines Gebäudes der Schicht NW-Hang 8a (M/18, g-h/5) eine Schuttschicht, die älter als dieses Gebäude ist, sie enthält ausschließlich die für die Schicht 9 kennzeichnende Keramik. Es ist nicht anzunehmen, daß der Schutt von weither an diese Stelle gebracht worden ist.

Obwohl bisher außer den drei erwähnten Gebäuden

Über der Schicht 9 wurde im Quadrat L/18, d/9 sowie in Sondagen im Quadrat L/18 c/10 eine starke einheitliche Füllschicht angetroffen, die mehrfach von Aschenhorizonten unterbrochen wird. Die Aschenhorizonte fallen von Nordwesten nach Südosten ab. Die unterste Aschenschicht läßt sich mit einigen schwachen Überresten von Mauern verbinden, die wohl zu einem kleineren Gebäude gehören (Schicht 8 d). Auch einzelne weitere unklare Mauerzüge liegen auf dem gleichen Niveau, neben einem von ihnen steht ein Vorratsgefäß (Abb. 2).

³ ebenda, 25 f. und K. Bittel, WVDÖG. 60, 42. 44.

Sehr viel besser erhalten sind die Grundmauern eines Gebäudes der folgenden Schicht (NW-Hang 8 c) in L/18, c/10. Aufgehendes Mauerwerk und Fußböden sind nicht erhalten. Die aus großen behauenen Steinblöcken errichteten Fundamente haben zu einem größeren Gebäude gehört. Vereinzelt Steinblöcke in L/18, d/9 sind die einzigen Überreste der Schicht 8 c in diesem Teil der Grabungsfläche.

Unmittelbar über dem Niveau der Schicht NW-Hang 8 c

Schicht 8 b gehörige Mauer überlagert. Weiter nach Nordwesten finden sich statt des Brandschuttes der Schicht 8 b weißlich-braune Füllschichten, die in die Zeit der Errichtung des »Alten Gebäudes« gehören dürften (Quadrat L/18, c/9). Im Südwesten ist der Abschluß des Gebäudes der Schicht 8 b in L/18, c/10 nicht ganz klar, es ist hier zum Teil bei der Errichtung eines Hauses der folgenden Schicht NW-Hang 8 a zerstört worden. Der an einigen Stellen unter

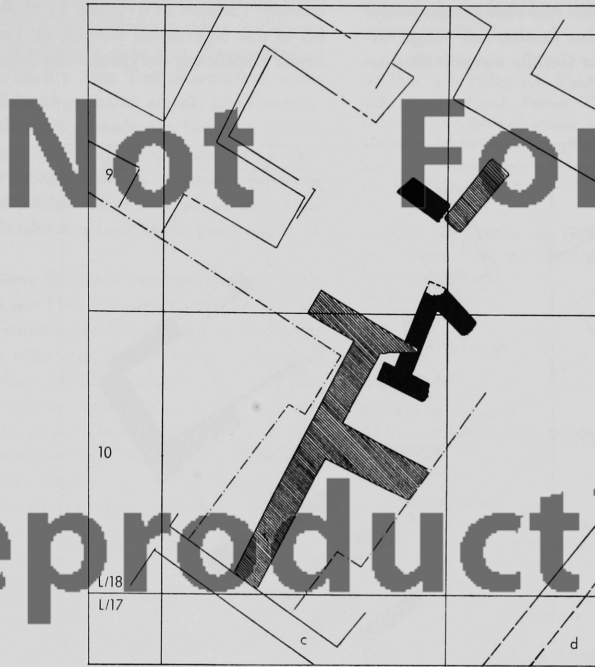


Abb. 2. Mauern der Schicht NW-Hang 8 d (schwarz) und 8 c (schraffiert). M. 1:200

beginnen die Mauern der Schicht NW-Hang 8 b (Abb. 3). Sie gehören zu einem größeren Gebäude, von dem in L/18, d/9–10 zwei etwa gleich große Räume (ca. 3:5 m) recht gut erhalten sind. Die Mauern wurden anscheinend hergestellt, indem in eine Art Verschalung ein Gemisch aus Lehm und unregelmäßigen Steinen gestampft wurde; auf dem so gewonnenen Sockel setzt das aus getrockneten Lehmziegeln errichtete aufgehende Mauerwerk auf. Die zahlreichen Reste verbrannter Balken zeigen, daß bei dieser Bauweise viel Holz verwendet wurde. Die Fußböden sind aus gestampftem Lehm.

Nach Nordosten hin hat sich dieses Gebäude noch weiter fortgesetzt, es ist dort von den Fundamenten des »Alten Gebäudes« (Schicht NW-Hang 6) zerstört. Brandschutt und ein Stück Mauer der Schicht 8 b fanden sich unmittelbar vor der Südwestfront des »Haus am Hang« unter dem »Eingang« (Raum 15) in L/18, d/8–9. Nach Nordwesten hin ist das Gebäude der Schicht 8 b durch eine jüngere Mauer abgeschnitten, die eine schmale ältere, vielleicht zur

dem Fußboden dieses Hauses gefundene Brandschutt gehört in die Schicht 8 b. Nach Südosten hin stößt das Gebäude der Schicht 8 b an den steil ansteigenden Abhang an, gegen den der Brandschutt hoch anliegt. Die Abschlußwand an dieser Seite ist – wahrscheinlich durch den Erddruck – zerstört, sie läßt sich aber dadurch ergänzen, daß an den von NW nach SO verlaufenden Wänden der Räume der Verputz in einer geraden Linie endet, genau so weit reicht auch der Fußboden.

In dem südwestlichen Raum des Gebäudes (Raum 1) wurde kein einziges Gefäß gefunden, dafür aber Teile von mindestens zwei verschiedenen sog. Feuerböcken⁴. In dem

⁴ zu der Bezeichnung vgl. K. Bittel, a.O. 23. Die Feuerböcke aus der Schicht NW-Hang 8 b bestehen aus je zwei »Hörnern« an den Enden, die durch ein niedrigeres Zwischenteil verbunden sind. Wahrscheinlich ist auf beiden Seiten der Feuerstelle je ein Feuerbock aufgestellt worden; auf die vier hochragenden und etwas nach innen geneigten Hörner konnte dann ein Kochgefäß gestellt werden. Vgl. auch AnSt. 1, 1951, 139 f. und AnSt. 6, 1956, 90 f.

nordöstlich anschließenden Raum 2 befanden sich unmittelbar auf dem Fußboden mehrere Gefäße in situ (Nr. 264, 266, 314, 320, 321, 322, 327, 328). Auch in dem nächsten Raum (Raum 3), von dem nur ein schmaler Streifen erhalten ist, standen zwei Vorratsgefäße (Nr. 324, 325).

In der nächsten Schicht (NW-Hang 8 a) fanden sich nur wenige zusammenhängende Reste in L/18, c/10. Sie gehören zu einem Haus, von dem zwei rechtwinklig zueinander verlaufende Mauern und Teile des Fußbodens erhalten sind. Die Mauern sind aus recht sorgfältig gefügten, mit Lehm verputzten Steinen errichtet. Auf dem aus gestampftem Lehm hergestellten Fußboden fanden sich einige Gefäße in situ, eine Anzahl weiterer Gefäße war offenbar ur-

sprünglich in einer Nische in der Wand aufbewahrt, einige Schalen waren noch ineinander gestellt (Nr. 341-351, 353, 356, 360-362, 364, 365, 366). Das ganze Gebäude mitsamt dem Inventar ist in einem heftigen Brand zugrunde gegangen: der Lehmverputz der Wände ist rot verbrannt, unmittelbar auf dem Fußboden fand sich eine schwarze Aschenschicht mit Teilen verbrannter Balken.

Reste aus der althethitischen Periode (17.-15. Jh. = Schicht NW-Hang 7) sind in L/18, c-d/9-10 kaum vorhanden. Auch die tief fundamentierte Mauern des »Alten Gebäudes« (Schicht NW-Hang 6) reichen nur in L/18, c/10 bis in das untersuchte Gebiet, sie haben dort die weitgehende Zerstörung des Hauses der Schicht 8 a verursacht.

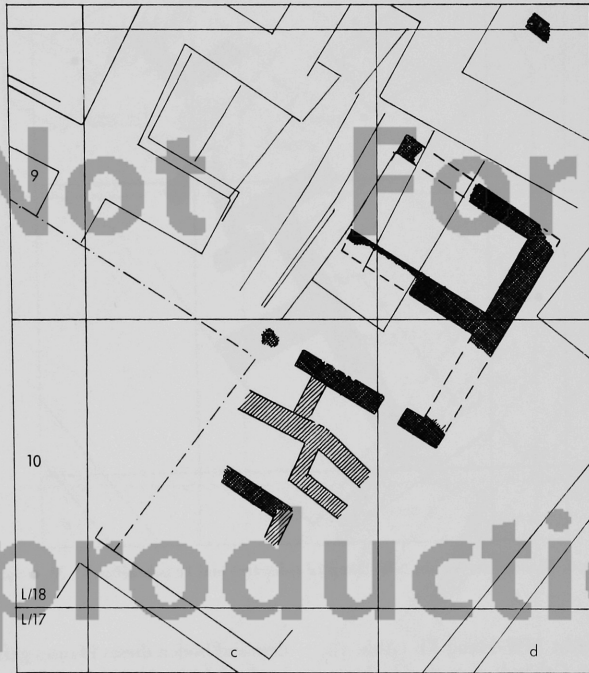


Abb. 3. Mauern der Schicht NW-Hang 8b (Kreuzschraffur) und 8a (Schraffur). M. 1:200

B. DIE KERAMIK

Schicht 9

Die große Anzahl der in den Häusern der Schicht 9 gefundenen vollständig oder in größeren Bruchstücken erhaltenen Gefäße ermöglicht es, die in dieser Periode vorkommenden Keramikgattungen mit Sicherheit zu erfassen. Bei den Scherben dagegen, die im Schutt der Gebäude und in der schwarzen Brandschicht zwischen ihnen gefunden wurden, ist die Zugehörigkeit zur Schicht 9 nicht völlig gesichert, besonders da die Schicht 9 in den Planquadraten L/18, e/9, d/10 und L/17, d/1 zum Teil unmittelbar unter der modernen Oberfläche angetroffen wurde. Die Übereinstimmung mit den vollständig erhaltenen Gefäßen erlaubt es jedoch, sie mit einiger Sicherheit in die Schicht 9 einzuordnen. Auch das stratigraphisch nicht bestimmte Material aus dem Schutt in Planquadrat M/18 läßt sich aufgrund des Vergleiches mit den Funden aus L/18 in die gleiche Periode datieren.

Die in L/18 gefundene Keramik der Schicht 9 ist – mit Ausnahme der Stücke aus Haus II – zum größten Teil bei der Zerstörung der Gebäude im Brand grau und schwarz verfärbt, so daß die ursprüngliche Farbe der Überzüge nicht immer festzustellen ist. Ein richtigeres Bild von der beabsichtigten Farbwirkung vermitteln die Funde aus M/18, die keine Spuren einer Brandeinwirkung aufweisen.

In der Schicht 9 kommen vier verschiedene Keramikgattungen nebeneinander vor: eine feine tongrundige scheibengedrehte Ware, eine scheibengedrehte, von Hand nachbearbeitete Ware, bemalte kappadokische Ware und handgemachte monochrome Ware.

I. FEINE TONGRUNDIGE SCHEIBEN-
GEDREHTE WARE

Diese Gattung unterscheidet sich von allen anderen deutlich durch die Art ihres Tones und durch die Herstellungsweise. Der hellbraune Ton ist mit feinem Sand gemagert und gut gebrannt, die Gefäße sind auf der Töpferscheibe hergestellt, die feinen Drehrillen sind innen und außen deutlich zu erkennen. Auf dem Boden finden sich bei fast allen Stücken deutliche »Abdrehspuren«, d. h. ein wirbelartiges Muster aus flachen Kanten, das wahrscheinlich beim Ablösen des fertig gedrehten Gefäßes von der Drehscheibe mittels einer feinen Schnur entstanden ist. (Taf. 17, 5 a. b.)

a. Becher

1 (= Bo 478/s) Taf. 1
ob. Dm. 7,0, Höhe 5,3. Flache Standfläche, ausladender Ober-
teil, glatter Rand. Deutliche Abdrehspuren auf dem Boden.
Feiner Ton, mit Sand gemagert, gut gebrannt, Oberfläche nur
auf der Scheibe geglättet, gelbbraun.

2 (= Bo 477/s) Taf. 1
ob. Dm. 8,2, Höhe 6,6. Flache Standfläche, ausladender Ober-
teil, glatter Rand. Auf dem Boden Abdrehspuren. Feiner Ton,

mit Sand gemagert, gut gebrannt, Oberfläche nur auf der
Scheibe geglättet, gelbbraun.

3 (= Bo 499/s) Taf. 1
ob. Dm. 10,2, Höhe 6,8. Flache Standfläche, ausladender Ober-
teil, glatter Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gut ge-
brannt, Oberfläche nur auf der Scheibe geglättet. Ursprüng-
liche Farbe gelbbraun, durch sekundären Brand grau bis
schwarz verfärbt.

4 (= Bo 61/020) Taf. 1
ob. Dm. 9,8, Höhe 6,8. Flache Standfläche, ausladender Ober-
teil, glatter Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gut ge-
brannt. Im Oberteil außen und innen ein dünner roter Farb-
überzug, leicht feucht geglättet, sonst gelbbraun.

aus M/18

5 Taf. 17
ob. Dm. (8,7), Höhe 7,2. Flache Standfläche, ausladender Ober-
teil. Feiner Ton, mit Sand gemagert. Oberfläche nur auf der
Scheibe geglättet.
Fischer, Nr. 127

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Büyükkale, Gruben

Mehrere Stücke, denen aus der Schicht NW-Hang 9 genau ent-
sprechend.

Fischer, Nr. 101–103

Unterstadt, Schicht 5

Ein Becher, denen aus Schicht NW-Hang 9 genau entsprechend.
Fischer, Nr. 144 (= MDOG. 91, 1958, Abb. 38, 6)

aus Alaca Hüyük

wahrscheinlich aus Schicht 4

Al-170; Al-171

Zwei Becher, beide aus feinem gelbbraunem Ton, mit Sand
gemagert, scheibengedreht, nur auf der Scheibe geglättet.

Alaca 1935, 71 f. 118 f.

nicht schichtbestimmt

Taf. 39, 1

Al-b-51

Kleiner Becher, handgemacht, ziemlich feiner brauner Ton mit
grauem Kern, innen und außen blaßroter schwach polierter
Überzug.

aus Ablatlibel

keine Schichtangabe

Ab-560

Kleiner Becher, scheibengedreht, gelbbrauner feiner Ton, mit
Sand gemagert, hart gebrannt, nur auf der Scheibe geglättet.

Koşay, TTAED. 2, 1934, 27; Keramik FBZ, Nr. 5/73

aus Polatlı

Schnitt D, Schicht III

Kleiner Becher, feiner Ton, mit Sand gemagert, scheiben-
gedreht, nur auf der Scheibe geglättet, hart gebrannt, dunkel-
braun.

Lloyd-Gökçe, AnSt. 1, 1951, Abb. 12, 5

Schnitt A, Schicht I

Brst. eines Bechers, feiner gelbbrauner Ton, mit Sand gema-
gert, scheibengedreht, tongrundig, nur auf der Scheibe ge-
glättet.

Keramik FBZ, Nr. 8/66

aus Beycesultan

Schicht VIa

Becher mit Abdrehsuren auf dem Boden, tongrundig, nicht geglättet.

Mellaart, *Abb. P. 64, 4, 5*

Die kleinen Becher überwiegen unter den Gefäßen der feinen tongrundigen scheibengedrehten Ware. Besonders in dem Planquadrat M/18 wurden sie in großer Zahl gefunden. Die Form findet sich ausschließlich in der Übergangsperiode und nur bei dieser Gattung, sie ist der frühbronzezeitlichen Keramik Anatoliens sowie der Keramik der althethitischen Zeit durchaus fremd. Vereinzelt Stücke, die auf Büyükkale¹ und auch bei der Grabung im Planquadrat L/18 in jüngeren Schichten gefunden worden sind, müssen als Intrusion aufgefaßt werden.

In Boğazköy finden sich solche Becher außerdem in den vorhethitischen Gruben auf Büyükkale und in der Schicht 5 der Unterstadt. Die in Alaca Hüyük gefundenen Stücke entsprechen denen aus Boğazköy genau und sind schon von F. Fischer mit ihnen verglichen worden². Nach den angegebenen Fundtiefen gehören sie in die Schicht 4; eine Reihe von unveröffentlichten Stücken im Museum Ankara scheint zu einem Fundkomplex zu gehören, der trotz größerer Fundtiefe schon in die Übergangsperiode gehören dürfte (siehe unten Seite 49).

Sehr interessant ist ein leider nicht stratifizierter kleiner Becher aus Alaca Hüyük, der in der Form genau den anderen Stücken gleicht, der aber in Ton und Herstellungsart zu den Gefäßen der jüngeren Frühbronzezeit gehört, offensichtlich handelt es sich um eine Nachahmung der scheibengedrehten Becher.

Die in Ahlatlibel gefundenen und leider ohne Angabe der Fundumstände als »hethitisch« veröffentlichten Stücke (außer dem angegebenen Stück gibt es noch zwei weitere) unterscheiden sich von denen aus Boğazköy und Alaca Hüyük durch einen noch härteren Brand, durch den sich die Oberfläche stärker braun gefärbt hat. Das gilt auch für einen der beiden in Polatlı gefundenen Becher, während der andere den Stücken aus Boğazköy genau entspricht.

Die in Beycesultan gefundenen Stücke haben auf dem Boden ein von J. Mellaart als »mat impressions« bezeichnetes Muster³, bei dem es sich um die gleichen Abdrehsuren handeln dürfte, die auch bei den Bechern aus Boğazköy häufig deutlich sichtbar sind.

Schließlich sind solche Becher auch in Kültepe gefunden worden, und zwar nur auf dem Stadthügel selbst in den Schichten 9–10⁴.

Die weite Verbreitung dieser gleichförmigen Gefäße sowie ihre Fremdartigkeit innerhalb der übrigen gleichzeitigen Keramik lassen vermuten, daß es sich nicht um ein einheimisches Erzeugnis handelt. F. Fischer nimmt an, sie seien von Süden (d. h. Mesopotamien-Nordsyrien) importiert⁵. Diese Vermutung läßt sich noch mit dem Vorkommen des imitierten Stückes in Alaca Hüyük stützen. Gegen einen Import von weither spricht aber die große Anzahl der gefundenen Becher. Außerdem lassen sich in Nordsyrien zwar vergleichbare, aber nicht identische Stücke nachweisen⁶. Man darf daher vielleicht annehmen, daß diese Becher unter

Beeinflussung von Nordsyrien zumindest in einigen Teilen Anatoliens hergestellt worden sind.

b. Kleine Schalen

6 ob. Dm. 8,6, Höhe 4,8. Flacher Boden, wenig ausladender Oberteil, gerader Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun, Oberfläche nur auf der Scheibe geglättet. Taf. 1

7 ob. Dm. 9,9, Höhe 4,4. Flacher Boden, ausladender Oberteil und leicht einziehender Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, rotbraun. Oberfläche nur auf der Scheibe geglättet, auf dem Boden Abdrehsuren. Taf. 1

8 (= Bo 476/s) ob. Dm. 11,5, Höhe 4,5. Flacher Boden, ausladender Oberteil, leicht einziehender Rand. Feiner, mit Sand gemagert Ton, gelbbraun, durch sekundären Brand grau verfärbt. Oberfläche nur auf der Scheibe geglättet. Auf dem Boden deutliche Abdrehsuren. Taf. 1

9 (= Bo 61/021) ob. Dm. 11,3, Höhe 5,2. Flacher Boden, ausladender Oberteil, einziehender Rand. Sehr feiner Ton, mit Sand gemagert, braun. Nur auf der Scheibe geglättet. Taf. 1

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Büyükkale, Jüngere Schichten
Schalen, den Stücken aus Schicht NW-Hang 9 entsprechend.
Fischer, *Nr. 89. 91. 94*

aus Alaca Hüyük

Fundtiefe 6,25–6,30 m
Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun mit grauem Kern, auf dem Boden Abdrehsuren, nur auf der Scheibe geglättet.
Alaca 1935, 128 Taf. 39, 2

aus Karaoğlan

Wahrscheinlich Schicht IV
Belleten 3, 1939, Taf. 54 unten links

In der Schicht 9 kommen die Schalen nicht so häufig vor wie die Becher der gleichen Gattung. In Ton und Herstellungsart sowie in der Form des Fußes unterscheiden sich beide Formen nicht voneinander. Bruchstücke von gleichen Schalen wurden auch in M/18 gefunden.

Eine vergleichbare Schale aus Alaca Hüyük gehört der angegebenen Fundtiefe nach zur Schicht 4 b, eine andere wurde sehr viel höher wohl nicht in ursprünglicher Lagerung gefunden⁷. Bei dem Stück aus Karaoğlan läßt sich aufgrund der Abbildung nicht entscheiden, ob es mit den Schalen aus der Schicht 9 oder mit denen aus jüngeren Schichten in Verbindung gebracht werden kann.

Die kleinen Schalen wirken innerhalb der übrigen Keramik genauso fremdartig wie die entsprechenden Becher, ein

1 Fischer, *Nr. 97–100. 104.*

2 MDOG. 91, 1958, 36 Anm. 16.

3 Mellaart, 233.

4 Nach freundlicher Mitteilung von Prof. T. Özgüç. Zur Zählung der Schichten in Kültepe, vgl. *Keramik FBZ*, 11 ff.

5 Fischer, 31.

6 z. B. aus Tarsus: H. Goldman, *Excavations at Gözlükule – Tarsus*, II, 172 Nr. 830 Taf. 294.

7 Alaca 1935, Taf. 29 Nr. Al. 70.

gemeinsamer Ursprung beider Formen erscheint sicher. Im Gegensatz zu den Bechern finden die Schalen in den jüngeren Schichten eine Fortsetzung.

II. SCHEIBENGEDREHTE WARE, VON HAND NACHBEARBEITET

Die zu dieser Gattung gehörigen Gefäße sind auf der Töpferscheibe hergestellt, sie haben fast immer den gleichen feinen, mit Sand gemagerten Ton, der auch in den folgenden Schichten für die scheibengedrehte Keramik kennzeichnend ist. Die tongrundige Oberfläche ist nur im Innern von Gefäßen geschlossener Form (Tüllenkannten, Schnabelkannten) erhalten, die Außenseite solcher Gefäße sowie bei offenen Gefäßen die Innen- und Außenseite sind mit einem farbigen Überzug versehen und dann von Hand poliert, manchmal ist auch die auf der Scheibe erzielte Form von Hand etwas korrigiert. In jedem Fall ist die mit einem Überzug versehene Oberfläche soweit verändert, daß die Spuren der Herstellung mit der Töpferscheibe nicht mehr erkennbar sind, Drehrillen finden sich nur im Innern der geschlossenen Gefäße. Bei offenen Gefäßen (Schalen) ist daher die Zuordnung zu dieser Gattung nicht immer einwandfrei möglich, da sie kaum von solchen nur von Hand hergestellten zu unterscheiden sind; als Kennzeichen kann neben der Art des Tones nur die Gleichmäßigkeit der Gesamtform des Gefäßes gelten.

a. Schalen

i. ohne Henkel

- 10 Taf. 8
Brst., ob. Dm. (18,0). Leicht einziehender Rand mit glatter Lippe. Feiner gelbbrauner Ton, mit Sand gemagert, innen und außen polierter blaßroter Überzug.
- 11 Taf. 8
Brst., ob. Dm. (16,0). Leicht einziehender Rand mit flacher Kehle. Feiner Ton, mit Sand gemagert, schwarzbraun, innen und außen blaßroter, z. T. schwarzgrau verfärbter Überzug.
- 12 Taf. 8
Brst., ob. Dm. (13,0). Leicht einziehender Rand, durch kräftige Kehle deutlich abgesetzt. Feiner Ton, mit Sand gemagert, braun, innen und außen polierter hellroter Überzug.
- 13 Taf. 8
Brst., ob. Dm. (23,0). Leicht einziehende Schulter, senkrechter Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun mit grauem Kern. Innen und außen lederbrauner polierter Überzug.
- 14 Taf. 8
Brst., ob. Dm. (44,0). Einziehender Oberteil mit einer nach außen gebogenen Lippe. Mittelfeiner Ton, braun mit grauem Kern, außen polierter hellroter Überzug.
- 15 Taf. 8
Brst., ob. Dm. (20,0). Leicht einziehender Oberteil mit nach außen gebogener Lippe. Ziemlich feiner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, braun, innen und außen lederbraun bis rötlicher Überzug, poliert. Auf der Schulter eine umlaufende Reihe eingestochener Punkte.
- 16 Taf. 8
Brst., ob. Dm. (30,0). Leicht einziehende Schulter und nach außen gebogener Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, sehr gut gebrannt, grau mit dünner brauner Außenschicht. Innen

und außen hellbrauner polierter Überzug, unterhalb des Randes eine umlaufende Reihe feiner eingedrückter Punkte.

aus M/18

17 Taf. 17
Brst., ob. Dm. (22,0). Leicht einziehender Rand mit flacher Kehle unter der Lippe. Feiner brauner Ton, mit Sand gemagert, innen und außen blaßroter Überzug, schwach poliert.
Fischer, Nr. 135

18 Taf. 17
Brst., ob. Dm. (14,0). Nur wenig einziehender Rand. Feiner schwarzgrauer Ton, mit Sand gemagert, bräunlich schwarzer, gut polierter Überzug, unterhalb des Randes eine umlaufende Reihe feiner Einstiche.
Fischer, Nr. 131

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Büyükkale, Gruben
Mit einziehender Schulter und über einer Kehle nach außen gebogener Lippe. Feiner brauner Ton mit schwarzem Kern, blaßroter Überzug.
Fischer, Nr. 76

Büyükkale, Gruben
Einziehender Rand, Lippe über einer Kehle nach außen gebogen. Mittelfeiner brauner Ton, bräunlich bis rötlich polierter Überzug.
Fischer, Nr. 77

Unterstadt Schicht 5
Über einer Kehle nach außen gebogene Lippe.
Fischer, Nr. 140 (= MDOG. 91, 1958 Abb. 38,7)

Büyükkale, Gruben
Einziehender Rand mit einer Kehle unter der Lippe. Mittelfeiner brauner Ton mit grauschwarzem Kern, gut polierter roter Überzug.
Fischer, Nr. 75

Büyükkale, Gruben
Einziehende Schulter und leicht nach außen gebogener Rand. Feiner brauner Ton, mit Sand gemagert, außen und innen hellroter polierter Überzug, Einstiche in einer Reihe um die Schulter.
Fischer, Nr. 74

aus Etiyokuşu

Keine Schichtangabe
EY. 387
Leicht einziehender Oberteil und nach außen gebogene Lippe. Sehr feiner Ton, vorwiegend mit Sand gemagert, dunkelbraun mit schwarzem Kern, innen und außen hochpolierter dunkelgraubrauner Überzug, feine Einstiche in einer Reihe um die Schulter.
Keramik FBZ, Nr. 6142

aus Beycesultan

Schicht VIa
Einziehender Oberteil und etwas nach außen gebogene Lippe. Scheibengedreht, braunschwarzer polierter Überzug, eine Reihe Einstiche um die Schulter.
Mellaart, Abb. P. 66, 8

Bruchstücke von Schalen kommen ziemlich häufig vor. Ihre Form ist nicht einheitlich, bei den meisten Stücken findet sich aber eine Kehle unterhalb der mehr oder weniger nach außen gebogenen Lippe. Manche der Bruchstücke müssen nach ihrem Durchmesser zu großen Schüsseln gehört haben. Die Farbe des Überzuges ist meist blaßrot bis leder-

braun, nur bei einem Stück aus M/18 ist der Überzug grauschwarz und sehr gut poliert. Eine Verzierung durch eine unterhalb des Randes umlaufende Reihe von feinen, meist länglichen Eindrücken kommt mehrfach vor.

Da es sich meist um nicht sehr große Bruchstücke handelt, bleibt ungewiß, wieviele dieser Schalen vielleicht doch einen Henkel oder eine Griffleiste gehabt haben. Auch über die Form des Bodens läßt sich nichts sagen.

Die Bruchstücke ähnlicher Schalen aus den Gruben von Büyükkale entsprechen den Beispielen aus der Schicht NW-Hang 9 sowohl in der Form als auch in der Machart und der Farbe des Überzuges, ebenso das Stück aus der Unterstadt Schicht 5.

Die Schale aus Etiyokuşu hat einen dunkelgrauen Überzug und eingedrückte Verzierung wie die eine Scherbe aus M/18. Ganz ähnlich ist die Schale aus Beycesultan. Aus der gleichen Schicht in Beycesultan gibt es noch mehrere Bruchstücke ähnlicher Schalen, meist mit einem roten Überzug. Scherben ähnlicher Schalen wurden auch in Gordion gefunden (unveröffentlicht).

2. mit Knubbe

aus M/18

19 Taf. 17
Brst., ob. Dm. (32,0). Über einer Kehle nach außen gebogene Lippe. Auf der Schulter eine längliche, schräg nach oben gerichtete Knubbe. Feiner brauner Ton, mit Sand gemagert, außen und innen blaßroter polierter Überzug.
Fischer, Nr. 130

Nur bei einer Scherbe hat sich eine auf der Schulter sitzende Knubbe erhalten. Im übrigen unterscheidet sie sich nicht von den übrigen Schalen dieser Gattung.

3. mit Griffleiste

20 Taf. 8
Brst., ob. Dm. (32,5). Einziehender Oberteil und Rand, der Rand ist durch eine flache Kehle abgesetzt. Die Griffleiste muß W-förmig geschwungen gewesen sein. Feiner Ton, mit Sand gemagert, braun, außen ein dünner blaßroter Überzug, schwach poliert.

21 Taf. 8
Brst., ob. Dm. (24,0). Einziehender Oberteil und mit deutlicher Kehle abgesetzter senkrechter Rand. Griffleiste W-förmig geschwungen zu ergänzen. Ziemlich feiner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, braun mit schwarzgrauem Kern. Innen und außen rötlich brauner Überzug, schwach poliert. Unterhalb des Randes eine umlaufende Reihe länglicher Einstiche.

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Planquadrat L/18, nicht stratifiziert Taf. 37, 1
Brst., ob. Dm. (33,5). Leicht einziehender Oberteil, nach außen gebogener Rand. Form der Griffleiste nicht mit Sicherheit zu ergänzen. Unterhalb des Randes eine umlaufende Reihe länglicher Einstiche. Ziemlich feiner brauner Ton, mit Sand gemagert, gut gebrannt.

Büyükkale, jüngere Schichten
Brst., wahrscheinlich von einer ziemlich großen Schüssel. Form der Griffleiste fraglich.

Fischer, Nr. 71

aus Alaca Hüyük

Al-754

Fundtiefe 6,25 m

Brst., wahrscheinlich von einer großen Schale. Feiner, rötlich gelber Ton, innen und außen roter gut polierter Überzug. Halbmondförmige Griffleiste.

Alaca 1935, Taf. 121

aus Polatlı

Schnitt A, Schicht 3

Brst., einziehender Oberteil mit nach außen gebogener Lippe. Rötlicher Ton und Überzug, poliert. Handgemacht oder scheibengedreht?

Lloyd-Gökçe, AnSt. 1, 1951, Abb. 10, 15

aus Beycesultan

Schicht VIa

Schale mit einziehender Schulter und nach außen gebogener Lippe, rotbrauner polierter Überzug.

Mellaart, Abb. P. 65, 15

Schicht VIa

Schale mit einziehender Schulter und Kehle unterhalb der Lippe. Griffleiste halbmondförmig. Hellbrauner Ton, dünner roter Überzug.

Mellaart, Abb. P. 65, 17

Schicht VIa

Schale mit einziehendem Rand, Griffleiste W-förmig. Überzug außen blaßrot, innen gelblich.

Mellaart, Abb. P. 65, 21

aus Kusura

ohne Schichtangabe

Einziehender Oberteil, nach außen gebogene Lippe, W-förmige Griffleiste. Hellbrauner Ton und Überzug.

Mellaart, Abb. P. 65, 18

»transitional«

Einziehender Oberteil, wohl von einer großen Schale, verdickte Lippe, W-förmige Griffleiste. Hellbrauner Ton, roter Überzug.

W. Lamb, Archaeologia 87, 1938, Abb. 14, 11

Einige Bruchstücke von Schalen haben auf der Schulter eine angelegte Griffleiste. Die Form der Leiste scheint bei den beiden abgebildeten Stücken W-förmig gewesen zu sein. Bei dem einen Beispiel findet sich außerdem unterhalb des Randes eine umlaufende Reihe feiner Einstiche.

Die Scherbe eines ganz ähnlichen Gefäßes wurde im Planquadrat L/18, c/6 in unklarem Schichtzusammenhang gefunden. Sie ist außerdem auf dem von oben flachen Rand mit eingeschnittenen Kerben verziert, die ein Winkelband bilden.

Zu einer etwas größeren Schüssel dürfte die Scherbe von Büyükkale gehört haben. Bruchstücke ähnlicher Schüsseln fanden sich auch an anderen Orten: bei dem Stück aus Alaca Hüyük wird ausdrücklich angegeben, es sei auf der Scheibe hergestellt; bei dem Bruchstück aus Polatlı fehlt dagegen eine entsprechende Angabe. Bei den zahlreichen Bruchstücken von Schalen mit Griffleiste aus Beycesultan unterscheidet J. Mellaart handgemachte und auf der Scheibe hergestellte Stücke. Die Griffleiste ist entweder halbmondförmig oder W-förmig, der Überzug rotbraun, blaßrot oder lederbraun. Von den in Kusura gefundenen Stücken gibt W. Lamb an⁸, sie seien auf einer langsamen Scheibe hergestellt,

⁸ *Archaeologia 87, 1938, 237.*

manche auch handgemacht: es scheint sich auch hier um eine auf der Scheibe hergestellte und von Hand nachbearbeitete Keramik zu handeln.

4. mit Querhenkel

22 Taf. 8
Brst., ob. Dm. (30,0). Wenig nach außen gebogene Lippe. Ansatz eines nach oben gezogenen Querhenkels. Feiner Ton, vorwiegend mit Sand gemagert, braun, außen und innen polierter Überzug, schmutzig braun, ursprünglich wohl lederbraun. Unterhalb des Randes eine umlaufende Reihe länglicher Einsteiche.

Zum Vergleich

aus Kusura

»transitional«
Leicht einziehende Schulter, verdickte Lippe. Hellbrauner Ton, roter Überzug.

W. Lamb, *Archaeologia* 87, 1938, Abb. 14, 14

Nur bei einem Schalenbruchstück aus Boğazköy hat sich der Ansatz eines hochgezogenen Querhenkels erhalten; diese Art des Henkels findet sich anscheinend in der Schicht 9 mehr bei den handgemachten Schalen. Das Stück aus Kusura läßt sich nur bedingt vergleichen, es hat eine andere Form des Randes und der Lippe.

5. mit senkrechtem Henkel

23 Taf. 8
Brst., ob. Dm. (13,0). Lippe mit einer flachen Kehle abgesetzt. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun, innen und außen blaßroter polierter Überzug.

24 Taf. 8
Brst., ob. Dm. (15,0). Etwas einziehender Rand, Lippe mit einer flachen Kehle abgesetzt. Ziemlich feiner Ton, braun, innen und außen blaßroter polierter Überzug.

25 Taf. 8
Brst., ob. Dm. (14,0). Unterhalb des Randes eine flache Kehle. Feiner Ton, mit Sand gemagert, grauschwarz mit einer braunen Schicht außen, polierter Überzug innen schwarzgrau, außen lederbraun.

26 Taf. 8
Brst., ob. Dm. (20,5). Gerader Rand mit einer leichten Verdickung auf der Innenseite. Feiner Ton, mit Sand gemagert, außen braun, innen schwarz, Überzug innen grauschwarz, sehr gut poliert, außen weniger gut poliert, hellbraun.

27 (= Bo 475/s) Taf. 1
ob. Dm. (20,0), Höhe 10,5. Etwas einziehende Schulter mit leicht nach außen gebogener Lippe. Ziemlich feiner, vorwiegend mit Sand gemagert Ton, braun. Innen und außen polierter Überzug, ursprünglich wohl rot, durch sekundären Brand schwarz und braun verfärbt.

aus M/18

28 Taf. 17
Brst., ob. Dm. (20,0). Lippe mit einer flachen Kehle abgesetzt. Feiner brauner Ton mit dunklem Kern, mit Sand gemagert, schwach polierter hellroter Überzug innen und außen.

Fischer, Nr. 129 + 132

Zum Vergleich

aus Alaca Hüyük

Fundtiefe 4,60–4,80 m Taf. 39, 4
Brst., senkrechter Henkel mit fast dreieckigem Querschnitt,

oben mit feinen schrägen Kerben verziert. Feiner Ton, mit Sand gemagert, dünner blaßroter Überzug, poliert.

Fundtiefe 2,80–3,00 m Taf. 39, 3
Brst., senkrechter Henkel mit dreieckigem Querschnitt. Feiner hellbrauner Ton, mit Sand gemagert, lederbrauner Überzug.

aus Ablatlbel

Feiner Ton, mit Sand gemagert, graubraun. Schwarzbrauner, gut polierter Überzug. Um die Schulter umlaufende Reihe feiner Einsteiche.

Keramik FBZ, 5/72

aus Polatlı

Schnitt D, Schicht 5 Taf. 40, 4
Brst., ob. Dm. (18,0). Feiner brauner Ton, mit Sand gemagert, außen und innen dünner blaßroter Überzug, schwach poliert.

Schnitt A, Schicht 1 Taf. 40, 5
Brst., ob. Dm. (22,0). Feiner Ton, mit Sand gemagert, rötlich braun, dünner rotbrauner Überzug, schwach poliert.

aus Karaoğlan

Überzug innen schwarz, außen lederbraun, undeutliche Reste weißer Bemalung innen.
Keramik FBZ, 4/06

aus Beycesultan

Schicht VIa
Polierter schwarzer Überzug, umlaufende Reihe feiner Einsteiche auf der Schulter.
Mellaart, Abb. P. 66, 10

Schicht VIa
Überzug innen schwarz, außen am Rand schwarz, nach unten in braun übergehend. Auf dem Henkel feine schräge Kerben.
Mellaart, Abb. P. 66, 11

Bei einer Anzahl von Schalenbruchstücken ist ein senkrechter Henkel erhalten. Das Profil des Randes unterscheidet sich nicht von den henkellosen Schalen. Die Farbe des Überzuges ist entweder innen und außen blaßrot oder innen schwarz und außen lederbraun, wobei der Überzug dann innen sehr viel besser poliert ist als außen. Der innen schwarze, außen braune Überzug findet sich nur bei solchen Schalen mit senkrechtem Henkel.

Schalen mit einem innen schwarzen, außen braunen oder roten Überzug kommen besonders im westlichen Inneranatolien bereits in der Frühen Bronzezeit häufig vor⁹. In Karaoğlan sind sie oft auf der Innenseite mit Bemalung in weißer Farbe verziert. Unter den Funden von Karaoğlan gibt es Stücke, die bereits auf der Scheibe hergestellt und von Hand nachbearbeitet sind und auch im Profil des Randes den Schalen aus Boğazköy gleichen. Ganz ähnlich ist auch die eine Schale aus Beycesultan.

Die andere Schale aus Beycesultan hat einen schwarzen Überzug und eine Einstichverzierung, sie gleicht darin dem Stück aus Ahlatlıbel. Unter den Funden aus Boğazköy befindet sich bisher kein Beispiel mit Einstichverzierung, bei dem ein senkrechter Henkel erhalten ist; eine schwarzgraue polierte Scherbe aus M/18 (Nr. 18) kann aber gut zu einer solchen Schale gehört haben.

Von den beiden Bruchstücken aus Alaca Hüyük gehört das eine der angegebenen Fundtiefe nach in die Schicht 4, es hat den blaßroten Überzug und die schrägen Kerben auf

⁹ vgl. Keramik FBZ, 70.

dem Henkel, die auch an anderen Orten vorkommen. Das andere, in späterer Schicht gefundene Stück unterscheidet sich davon etwas, es ist reine Scheibenware.

Die beiden Schalen aus Polatlı entsprechen in Technik und Farbe des Überzuges den Stücken aus Boğazköy.

b. Kleine Krüge

29 (= Bo 61/025) Taf. 1
ob. Dm. 8,5, Höhe 8,5. Rundlicher Boden, ausladender Bauch, einziehende Schulter und nach außen gebogener Rand. Sehr feiner, mit Sand gemagerter Ton, rötlich braun mit grauschwarzem Kern, außen ein dünner rötlich brauner Überzug, der z. T. grauschwarz verfärbt ist.

Nur ein einziges Gefäß dieser Form ist auf der Scheibe hergestellt, alle anderen sind handgemacht (siehe unten, Nr. 108 ff.). Gerade dieses Gefäß zeigt deutlich, wie sehr sich die frühe scheibengedrehte Ware in ihren Formen an die handgemachte Keramik anlehnt.

c. Niedrige Tüllenkannen

30 (= Bo 472/s) Taf. 1
ob. Dm. 9,2, Höhe 13,4. Mit kleinem flachen Boden, ausladendem Bauch, einziehendem Oberteil und stumpfem Rand, der senkrechte Henkel setzt unmittelbar unter dem Rand an. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gut gebrannt, hellbraun, außen ein mittel- bis hellbrauner polierter Überzug.

31 Taf. 9
Brst., ob. Dm. (9,0). Einziehender Oberteil mit niedrigem senkrechtem Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, braun mit grauem Kern, außen polierter lederbrauner Überzug.

32 Taf. 9
Brst., ob. Dm. (10,0). Einziehender Oberteil mit stumpfem Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun, auf der Außenseite polierter roter Überzug.

33 (= Bo 482/s) Taf. 1
ob. Dm. (9,5), Höhe 16,2. Kleiner flacher Boden, ausladender Bauch mit schwachem Knick, einziehender Oberteil, stumpfer Rand. Ziemlich feiner, vorwiegend mit Sand gemagerter Ton, braun, außen schmutzig graubrauner, durch sekundären Brand z. T. rot und schwarz verfärbter Überzug, gut poliert. Oberhalb des Bauchknickes mit flach eingeritzten Linien verziert.

34 Taf. 9
Brst., ob. Dm. (8,0). Einziehender Oberteil mit senkrechtem Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, grauschwarz, außen mit einem dünnen graubraunen Überzug, mit flach eingeritzten Linien verziert.

35 Taf. 9
Brst., ob. Dm. (9,5). Einziehender Oberteil mit senkrechtem Rand. Rötlich brauner feiner Ton, mit Sand gemagert, gut gebrannt, hellerbrauner Überzug, unterhalb des Randes eine umlaufende Reihe eingedrückter Punkte.

36 Taf. 9
Brst., ob. Dm. (8,0). Einziehender Oberteil mit senkrechtem Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, braun, außen ein braunorange Überzug, poliert, eine Reihe länglicher Einstiche unterhalb des Randes, auf dem Oberteil eingeschnittene Linien.

37 Taf. 9
Brst., ob. Dm. (12,0). Einziehender Oberteil, Rand durch eine Kehle abgesetzt. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun, außen polierter Überzug orangebraun, mit eingeschnittenen Linien verziert.

38 Taf. 9
Brst., Dm. unbestimmt. Einziehender Oberteil, senkrechter Rand mit dem Ansatz eines Bügelhenkels. Feiner gelbbrauner Ton, mit Sand gemagert, außen dünner lederbrauner polierter Überzug.

39 Taf. 9
Brst., Dm. des Bodens (5,0). Rundlicher Boden mit einem Standing. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun mit grauem Kern, außen mit einem polierten blaßroten Überzug.

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Taf. 37, 4

Planquadrat L/18, nicht schichtbestimmt
Brst., Dm. nicht feststellbar. Senkrechter Henkel. Ziemlich feiner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, braun mit schwarzgrauem Kern. Außen polierter roter Überzug. Seitlich neben dem Henkel und auf der Oberseite des Henkels selbst eingeschnittene Muster.

Taf. 37, 3

Planquadrat L/18, nicht schichtbestimmt
Brst., ob. Dm. (8,5). Einziehender Oberteil mit einer leicht verdickten Lippe. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun, orangebrauner Überzug außen. Der Bügelhenkel ist durch zwei Rillen längs gegliedert. Auf dem Henkelansatz feine eingedrückte Muster.

Büyükkale, Gruben Taf. 37, 2

Brst., größter Dm. (12,0). Graubrauner Ton mit schwarzem Kern, fein, mit Sand gemagert, außen sehr gut polierter schwarzer Überzug. Auf dem Henkel schräge eingeritzte Linien.

Fischer, Nr. 82

aus Alaca Hüyük

Al-f-35

Schwarzbrauner Überzug, mit feinen Ritzlinien verziert.
Koşay, AJA. 51, 1947, Taf. 35, c; Keramik FBZ Nr. 11/105

Al-193

4,80-5,00 m

Tülle einer Kanne, grauer Ton, graubrauner polierter Überzug.

Alaca 1935, Taf. 73

Al-b-438

Taf. 39, 5

Unterteil eines Gefäßes, vielleicht zu einer Tüllenkanne gehörig. Feiner graubrauner Ton, mit Sand gemagert, dunkelgrauer, schwach polierter Überzug.

Alaca 1937-39, 124

aus Etiyokuşu

EY. 39

Brst., wahrscheinlich zu einer Tüllenkanne gehörig. Dunkelgraubrauner Überzug, um die Schulter eine Reihe feiner Einstiche.

S. A. Kansu, Etiyokuşu Hafriyatı Raporu, Abb. 99, Keramik FBZ, Nr. 6142

aus Polatlı

Schnitt C, Schicht 2

Taf. 40, 7

Brst., ob. Dm. (12,0). Gefäß mit einziehendem Oberteil, wahrscheinlich Tüllenkanne. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun, mittelbrauner bis rötlicher polierter Überzug, eingeritzte Verzierung.

aus Karaoğlan

mehrere Brst., darunter ein Bügelhenkel mit eingeschnittener Verzierung sowie ein Randstück mit einer umlaufenden Reihe

von Eindrücken. Grauer Ton, graubrauner gut polierter Überzug.

Bulleten 3, 1939, Taf. 53 unten

aus Beycesultan

Schicht VIa

Brst. einer Tülle, schwarzer polierter Überzug.

Mellaart, Abb. P. 70, 10

Niedrige Tüllenkanne sind häufig. Oft ist allerdings nur der einziehende Oberteil mit dem Rand erhalten, aufgrund der vollständigeren Beispiele ist es aber ziemlich sicher, daß solche Stücke zu Tüllenkanne ähnlicher Form gehört haben.

Der Rand ist entweder glatt und stumpf oder leicht abgesetzt und nach oben gebogen. Die Henkel sind entweder senkrecht und gegenüber der Tülle angebracht oder überspannen als Bügelhenkel die Öffnung. Bei den beiden vollständigen Gefäßen findet sich ein kleiner flacher Boden, aber auch ein rundliches Bodenstück mit einem Standring könnte zu einer Tüllenkanne gehört haben.

Die Farbe des Überzuges ist hell- bis orangebraun oder rot, die dunkelgraubraune Farbe des einen Stückes (Nr. 33) ist vielleicht durch sekundäre Verfärbung entstanden. Sehr beliebt sind eingeschnittene Verzierungen verschiedener Art.

Auch unter den Scherben aus M/18 fanden sich zahlreiche Bruchstücke von Tüllen und von senkrechten Henkeln der bei den Tüllenkanne üblichen Form. Auf Büyükale fand sich in den Gruben ein wahrscheinlich zu einer Tüllenkanne gehöriges Bruchstück mit senkrechtem Henkel, außerdem weitere Bruchstücke von ähnlichen Henkeln¹⁰.

Die beste Parallele zu der einen Tüllenkanne aus Boğazköy bietet die Kanne aus Alaca Hüyük. Nach den Angaben von H. Koşay gehört sie in die Frühe Bronzezeit¹¹, das dürfte aber kaum zutreffen¹². Eine zu einem ähnlichen Gefäß gehörige Tülle kommt – der angegebenen Fundtiefe nach – aus der Schicht 4. Ungewiß bleibt, ob man das Unterteil eines Gefäßes mit einem Standring zu einer Tüllenkanne ergänzen darf. Der weit ausladende Bauch weist auf eine niedrige Gefäßform hin, von einem Umbruch ist jedoch nichts erhalten. In der Technik und der Farbe des Überzuges gehört dieses Gefäßteil zu der in Alaca Hüyük in der Schicht 4 häufigen grauen Ware.

Das Bruchstück aus Etiyokuşu läßt sich am besten mit dem Stück von Büyükale vergleichen. Ähnlich ist auch die Randscherbe mit eingedrückter Verzierung aus Karaoğlan. Bruchstücke von Bügelhenkeln, die wohl nur zu solchen Tüllenkanne gehört haben können, kommen in Karaoğlan mehrfach vor.

Die Scherbe aus Polatlı entspricht in Form und Verzierung genau den Tüllenkanne aus Boğazköy und Alaca Hüyük. Einzelne vergleichbare Scherben gibt es sogar in Karahüyük bei Konya¹³. In Beycesultan ist diese Gefäßform bislang nur durch eine Tülle sowie durch einige vielleicht zugehörige Scherben¹⁴ belegt.

d. Schnabelkanne

40 (= Bo 480/s)

Taf. 1

Dm. des Halses 4,4, des Bauches 18,5, erhaltene Höhe 25,6. Boden fehlt. Ziemlich gleichmäßig gerundeter Körper, enger

Hals, nicht sehr langer Schnabel. Der senkrechte Henkel setzt neben dem Hals auf der Schulter an. Ziemlich feiner Ton, mit Sand gemagert, ursprünglich hellbraun, außen graubrauner polierter Überzug, der stellenweise rot und schwarz verfärbt ist. Um den Ansatz des Halses eine umlaufende Reihe länglicher Einstiche.

41 Taf. 9
Brst., Dm. des Halses 4,7. Enger Hals und Ansatz des Schnabels, der Henkel seitlich am Hals. Ziemlich feiner Ton, pflanzlich gemagert, braun mit schwarzgrauem Kern, außen gut polierter blaßroter Überzug.

42 Taf. 9
Brst., Dm. des Halses 5,5. Einziehende Schulter mit Ansatz des engen Halses. Feiner Ton, mit Sand gemagert, hellbraun, außen blaßroter bis rotorange Überzug, darin feine eingedrückte Verzierungen

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Unterstadt Schicht 5 Taf. 37, 7
Weitgehend erhalten, Dm. des Halses 5,5, erhaltene Höhe 28,0. Feiner brauner Ton, mit Sand gemagert, außen blaßroter polierter Überzug, eingeschnittene Verzierung.
Fischer, Nr. 139

aus Alaca Hüyük

Al-a-178 Fundtiefe 5,60–5,80 Taf. 39, 7
Unterteil eines Gefäßes. Feiner Ton, mit Sand gemagert, graubraun, außen schmutzig brauner polierter Überzug.
Alaca 1936, Taf. 31

aus Karaoğlan

KO 1939/726
Oberteil einer Schnabelkanne. Schmutzig graubrauner Überzug, eingeritzte Verzierung.
Arık, AA. 1939, Abb. 9 (= Keramik FBZ, Nr. 4/07)

aus Polatlı

Schnitt E, Schicht 2
Oberteil einer Kanne. Rötlich hellbrauner Ton und Überzug, schwach poliert, eingeschnittene Verzierung.
Lloyd-Gökçe, AnSt. 1, 1951, 50 Abb. 1, 2

aus Alişar

e 684 Taf. 38, 1
Brst., scheibengedreht, feiner gelbbrauner Ton, mit Sand gemagert, außen dunkelroter polierter Überzug.
OIP. XXIX, 187 Abb. 185
Schicht 9 M

b 507

Brst., wahrscheinlich von einer Schnabelkanne. Rotbraun, mit eingeschnittenen Linien verziert.
OIP. XIX, 44 Abb. 46

aus Kültepe

Schnabelkanne, wahrscheinlich scheibengedreht und von Hand nachbearbeitet.
OIP. XXX, Abb. 275

aus Beycesultan

Schicht VIa

Schnabelkanne, scheibengedreht, orange Überzug.
Mellaart, Abb. P. 68, 3

¹⁰ Fischer, Nr. 83, 84.

¹¹ AJA. 51, 1947, 154.

¹² vgl. dazu Keramik FBZ, 37 Anm. 120.

¹³ Nach freundlicher Mitteilung von Prof. S. Alp.

¹⁴ Mellaart, Abb. P. 70, 3, 5.

Außer einer gut erhaltenen Schnabelkanne fanden sich nur verschiedene Bruchstücke, vor allem von Schnäbeln. Solche Schnabelteile kommen auch in M/18 mehrfach vor¹⁵. Die Farbe des Überzuges ist bei allen diesen Stücken blaßrot, demnach könnte die ursprüngliche Farbe der ganz erhaltenen Kanne auch so gewesen sein. Verzierung durch eingeschnittene Muster scheint durchaus üblich zu sein und findet sich auch bei der Kanne aus der Unterstadt.

Das Bruchstück aus Alaca Hüyük hat dagegen den dort häufig vorkommenden grauen Überzug, ob es zu einer Schnabelkanne gehört hat, muß fraglich bleiben¹⁶. Der gleiche graue Überzug findet sich auch bei der Kanne aus Karaođlan; unter den Scherben der gleichen Gattung scheinen noch mehrere Stücke zu solchen Gefäßen gehört zu haben¹⁷.

Eine eingeschnittene Verzierung hat auch die Schnabelkanne aus Polatlı; es ist allerdings nicht angegeben, ob sie von Hand oder auf der Scheibe hergestellt ist.

Die schiebengedrehte Kanne aus Alişar zeigt, daß dort diese sonst in der Keramik der hethitischen Periode nicht belegte Schnabelkannenform vorkommt. Ob das in der frühbronzezeitlichen Schicht 9 M gefundene Bruchstück wirklich zu einer Schnabelkanne gehört, läßt sich aufgrund der Abbildung nicht entscheiden; auch über die Herstellungstechnik werden keine Angaben gemacht. Nur die Art der Verzierung entspricht den Beispielen aus Boğazköy.

Die durch H. v. d. Osten in Kültepe erworbene Schnabelkanne hat die gleiche Form wie die Stücke aus Boğazköy. Über die Herstellungstechnik wird nichts gesagt. Auf dem Stadthügel von Kültepe kommen in der Schicht 10 mehrfach ähnliche Bruchstücke vor, die auf der Scheibe hergestellt und von Hand nachgearbeitet sind¹⁸. Es gibt jedoch auch handgemachte Schnabelkannen gleicher Form¹⁹.

Die in Beycesultan gefundenen Schnabelkannen gleichen denen aus Inneranatolien in Form und Herstellungsweise.

e. Pithoschnabelkannen

43
Dm. des Halses 11,0, Höhe 27,5. Flacher Boden, schwacher Bauchknick, einziehender Oberteil. Ein senkrechter Henkel vom Rand zur Schulter, zwei senkrechte Henkel auf dem Bauch. Ziemlich feiner Ton, mit Sand gemagert, schwarzgrau, außen ursprünglich polierter Überzug, Farbe sekundär zu schmutzig braungrau verändert. Feine eingeritzte Linien im Oberteil.

Taf. 5

44
Brst., Dm. des Halses (14,0). Mittelfeiner Ton, mit Sand gemagert, graubraun, außen mittelbrauner, schwach polierter Überzug, mit flach eingedrückten Mustern verziert.

Taf. 9

aus M/18

46
Brst., Dm. des Halses (11,5). Erhalten nur der senkrechte Henkel mit dem zugehörigen Stück des Halses und der Schulter. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun mit schwarzem Kern, lederbrauner, schwach polierter Überzug.

Taf. 17

47
Brst., Dm. des Halses (13,5). Erhalten nur Teil der Schulter mit Ansatz des Halses. Feiner Ton, mit Sand gemagert, orangebraun mit schwarzem Kern, außen schwach polierter lederbrauner Überzug, feine eingedrückte Verzierungen.

Taf. 17

Fischer, Nr. 114

Zum Vergleich

aus Beycesultan

Schicht VIa

Brst., schwarzer Ton, schwarzer polierter Überzug, um den Hals Verzierung durch längliche Einstiche.

Mellaart, Abb. P. 68, 6

Dieser Gefäßtyp ist durch ein vollständiges Gefäß sowie durch mehrere Bruchstücke, auch aus M/18, vertreten. Die Stücke aus M/18 zeigen, daß die ursprüngliche Farbe wahrscheinlich lederbraun gewesen ist.

Bei keinem der Beispiele lassen sich die Spuren einer Herstellung auf der Töpferscheibe deutlich erkennen. Sie unterscheiden sich jedoch von den handgemachten Stücken (siehe unten Nr. 116–118) durch die Gleichmäßigkeit der Herstellung, die Feinheit des Tones, die Festigkeit des Brandes und die Technik des Überzuges: in allen diesen Eigenheiten entsprechen sie der schiebengedrehten Keramik, sie werden daher in diese Gruppe eingeordnet.

Von den späteren Pithoschnabelkannen unterscheiden sie sich sowohl durch Einzelheiten der Form als auch durch die ziemlich häufig vorkommenden eingeschnittenen Verzierungen.

Ein Bruchstück eines ähnlichen Gefäßes läßt sich nur unter den Funden von Beycesultan feststellen, es hat zwar einen schwarzen Überzug, aber die gleiche Form und eine ähnliche Verzierung.

f. mittlere Krüge

48
Dm. des Halses 19,5, erhaltene Höhe 22,0. Flacher, leicht abgesetzter Boden, ausladender Bauch mit zwei hochgezogenen Querhenkeln, Trichterrand. Ziemlich feiner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, graubraun, außen polierter, ursprünglich wohl lederbrauner Überzug, durch sekundären Brand grau verfärbt.

Taf. 2

In der Herstellungstechnik entspricht dieses Gefäß genau den Pithoschnabelkannen (siehe oben Nr. 43–47), es unterscheidet sich durch die gleichen Eigenheiten von den handgemachten Gefäßen ähnlicher Form (siehe unten Nr. 121 ff.). Die ursprüngliche Farbe des Überzuges läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen.

g. einzelne verzierte Scherben

49
Von einem größeren Gefäß. Ziemlich feiner Ton, vorwiegend pflanzlich gemagert, innen grau, außen braun. Außen polierter Überzug, hellbraun bis schmutzig dunkelbraun, mit eingeschnittenen Linien verziert.

Taf. 9

50
Von einem größeren Gefäß. Mittlerer Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, gelbbraun. Außen blaßroter polierter Überzug. Verziert mit ziemlich tief eingeschnittenen Linien und Punkten.

Taf. 9

¹⁵ Fischer, Nr. 111, 113.

¹⁶ Vgl. dazu Alaca 1935, Taf. 9 Nr. Al. 709.

¹⁷ Belleten 3, 1939, Taf. 54 oben.

¹⁸ nach freundlicher Mitteilung von Prof. T. Özgüç.

¹⁹ z. B. Keramik FBZ, Nr. 27/23.

51 Von einem größeren Gefäß, mit Ansatz eines senkrechten Henkels (Schnabelkanne?). Feiner brauner Ton, mit Sand gemagert, außen dünner schmutzig brauner Überzug, mit feinen eingeschnittenen Linien verziert.

Taf. 9

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Planquadrat L/18, nicht schichtbestimmt
Brst., mit Ansatz eines senkrechten Henkels. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun, gleichfarbiger Überzug, feine eingedrückte Muster.

Taf. 37, 5

Die meisten dieser Scherben dürften zu Pithosschnabelkannen gehört haben, denen sie auch in der Herstellungstechnik entsprechen. Auch aus M/18 gibt es eine Anzahl solcher Scherben²⁰. Es ist jedoch zu beachten, daß es in Beycesultan auch große Krüge mit Trichterrand gibt, die in ähnlicher Weise verziert sind²¹; ein vergleichbares Stück gibt es aus Etiyokuşu²². Obwohl solche Gefäße in Boğazköy bisher nicht gefunden wurden, ist es nicht ausgeschlossen, daß einige der verzierten Scherben zu ähnlichen Krügen gehört haben (vgl. auch Taf. 41 a).

III. BEMALTE KAPPADOKISCHE WARE

a. Schalen

52 Brst., ob. Dm. (19,0). Leicht einziehender Rand. Mittelfeiner brauner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, braun. Innen und außen dünner Überzug, orangert bis weißlich, darauf ursprünglich dunkelbraune Bemalung, die nur noch in Spuren erhalten ist.

Taf. 10

53 Brst., Dm. (29,5). Einziehender Rand. Ziemlich feiner, mit pflanzlichem Material gemagert Ton, braun mit grauem Kern. Überzug innen und außen rotorange bis lederbraun, gut poliert, darauf außen Bemalung mit schwarzbrauner Farbe.

Taf. 10

54 Brst., ob. Dm. (21,5). Leicht einziehender Rand. Mittelfeiner, pflanzlich gemagert Ton, gelbbraun mit grauem Kern, innen und außen lederbrauner Überzug, schwarzbraune Bemalung.

Taf. 10

55 (= Bo 479/s) ob. Dm. 24,0, Höhe 9,6. Standfläche, geknickte Schulter, halbmondförmige Griffleiste. Mittelfeiner Ton, pflanzlich gemagert, ursprünglich gelbbraun, ebenso wie Überzug durch sekundären Brand schwarzgrau verfärbt. Überzug ursprünglich braunorange, darauf Bemalung mit dunkelbrauner Farbe.

Taf. 2

56 Brst., ob. Dm. (24,0). Mit Schulterknick. Mittelfeiner Ton, pflanzlich gemagert, braun mit schwarzgrauem Kern, hellgelbbrauner Überzug innen und außen, von der ursprünglichen Bemalung nur noch undeutliche Spuren erkennbar.

Taf. 10

57 Zwei Brst., ob. Dm. (30,0). Einziehender Rand mit Schulterknick. Ziemlich feiner Ton, vorwiegend pflanzlich gemagert, schwarzgrau, innen und außen polierter Überzug ursprünglich orangebraun, durch sekundären Brand fast überall schwarzgrau verfärbt, auf dem Rande Reste von Bemalung.

Taf. 10

aus M/18

58 Brst., ob. Dm. (20,5). Einziehender Rand mit schwachem Schulterknick. Mittelfeiner Ton, mit pflanzlichem Material

Taf. 18

gemagert, gelbbraun, lederbrauner Überzug, dunkelbraune Bemalung.

Fischer, Nr. 53

59 Brst., ob. Dm. (29,5). Einziehender Rand mit deutlichem Schulterknick. Feiner rötlich brauner Ton, mit Sand gemagert, polierter orangebrauner Überzug, schwarzbraune Bemalung.

Taf. 18

Fischer, Nr. 55

60 Brst., ob. Dm. (21,5). Einziehender Rand mit deutlichem Schulterknick. Mittelfeiner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, rötlichbraun, polierter orangebrauner Überzug, etwas ausgeblühene schwarzbraune Bemalung.

Taf. 18

Fischer, Nr. 52

61 Brst., ob. Dm. (22,5). Einziehender Rand, gerundete Schulter. Ziemlich feiner gelbbrauner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, orangebrauner Überzug mit weißlichem Streifen, dunkelbraune Bemalung.

Taf. 18

Fischer, Nr. 54

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Büyükkale, Gruben
Brst. von zwei Schalen, lederbrauner Überzug und schwarzbraune Bemalung.

Fischer, Nr. 26. 27

aus Alaca Hüyük

Al-c-500

Brst., ob. Dm. (22,0). Rötlich brauner mittelfeiner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, innen und außen hellgelblicher polierter Überzug, schwarzbraune Bemalung.

aus Alişar

1063/183

Taf. 38, 6

Brst., ob. Dm. (18,5). Mittelfeiner Ton, orangebrauner Überzug, schwarzbraune Bemalung.

Keramik FBZ, Nr. 2/113

1063/205

Taf. 38, 4

Brst., ob. Dm. (22,0). Gelbbrauner Ton, brauner Überzug, schwarzbraune Bemalung.

Keramik FBZ, Nr. 2/116

1063/284

Taf. 38, 3

Brst., ob. Dm. (18,0). Brauner Ton mit grauem Kern, orangebrauner Überzug, schwarzbraune Bemalung.

Keramik FBZ, Nr. 2/114

Unter den erhaltenen Bruchstücken der bemalten kappadokischen Ware überwiegen Teile von Schalen. In der Form unterscheiden sich diese Schalen nicht von denen, die in Alişar und Kültepe gefunden worden sind²³. In der Art der Bemalung läßt sich aber ein Unterschied feststellen: die Muster sind in Boğazköy sehr einfach und bestehen fast ausschließlich aus schräg im Winkel zueinander angeordneten Gruppen paralleler Linien. Wie die angeführten Beispiele zeigen, kommt diese Art der Bemalung auch in Alişar vor. Die in Alişar und an anderen Orten daneben auftretenden komplizierten Muster²⁴ fehlen in Boğazköy

²⁰ Fischer, Nr. 116–118.

²¹ Mellaart, Abb. P. 69, 10. 11.

²² Keramik FBZ, Nr. 6/36; Ş. A. Kansu, Etiyokuşu Hafriyatı Raporu, Abb. 95.

²³ vgl. Keramik FBZ, Nr. 1/17. 1/20. 2/111 ff.

²⁴ ebenda, 1/24. 2/120 ff., 29/12–29/14. OIP. XXVIII, Abb. 265–269.

ebenso wie die Bemalung mit zwei verschiedenen Farben. Nur bei einer Scherbe aus M/18 findet sich im Oberteil ein weißlicher Streifen, der den Überzug teilweise abdeckt; in Alişar gibt es diese Verzierungstechnik mehrfach²⁵.

In Alaca Hüyük wurden nur wenige Scherben der bemalten kappadokischen Ware gefunden, darunter auch Ränder von Schalen.

Die eine vollständiger erhaltene Schale aus Boğazköy hat zwei einander gegenüberstehende halbmondförmige Griffleisten. Solche Griffleisten kommen in Alişar häufig vor, sind allerdings dort meist mit komplizierteren Malmustern verbunden²⁶.

b. Tassen

62 Taf. 10
Brst., ob. Dm. (8,4). Mit leicht einziehender Schulter und nach außen gebogenem Rand. Öffnung leicht schräg abgeschnitten. Ziemlich feiner Ton, mit Sand gemagert, schwarzgrau mit dünner hellbrauner Schicht innen und außen, auf der Außenseite rotorange Überzug mit schwarzbrauner Bemalung.

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Planquadrat L/18, nicht stratifiziert Taf. 37, 6
Brst., o. Dm. (6,0). Einziehende Schulter, nach außen gebogener Rand. Ziemlich feiner gelbbrauner Ton, hellbrauner Überzug, schwarzbraune Bemalung.

Nur eine der bemalten Scherben läßt sich mit einiger Sicherheit zu einer kleinen Tasse ergänzen, ihre ursprüngliche Bemalung ist kaum noch zu erkennen. Eine ähnliche Tasse fand sich in jüngerer Schicht, ihre Bemalung ist mit einer Tasse aus Alişar²⁷ und einem weiteren Stück aus Kültepe²⁸ zu vergleichen.

c. Kleinere Krüge

63 Taf. 10
Brst., ob. Dm. (11,5). Mittelfeiner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, grauschwarz mit dünner brauner Außenschicht, außen lederbrauner Überzug, schwarzbraune Bemalung.

64 Taf. 10
Brst., unt. Dm. etwa (6,0). Mittelfeiner, pflanzlich gemagert Ton, innen grau, außen hellbraun, außen rotorange bis lederbraun wechselnder Überzug, schwarzbraune, etwas ausgebleichte Bemalung.

Zwei der bemalten Scherben gehören wohl zu kleineren Krügen. Der Trichterhals mit dem bemalten Rand hat die bei den größeren Krügen übliche Form. Der Boden könnte auch zu einem Gefäß anderer Form gehört haben, er ist mit einem dichten Muster aus dünnen Linien bemalt, wie es z. B. bei Schnabelkannen vorkommt²⁹.

d. Große Krüge

65 (= Bo 486/s) Taf. 5
ob. Dm. 22,5, Höhe 36,5. Einziehende Schulter, leicht nach außen gebogener Rand. Auf dem Bauch vier senkrechte Henkel. Mittelfeiner Ton, vorwiegend pflanzlich gemagert, ursprüngliche Farbe braun, Überzug gelbbraun bis braunorange,

Ton und Überzug durch sekundären Brand grauschwarz verfärbt. Bemalt mit dunkelbrauner Farbe.

66 Taf. 10
Brst., ob. Dm. (30,0). Nach außen gebogener Rand. Ziemlich feiner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, außen lederbrauner Überzug mit dunkelbrauner Bemalung.

67 Taf. 10
Brst., Dm. (23,0). Einziehende Schulter. Mittelfeiner, pflanzlich gemagert brauner Ton, außen mittelbrauner polierter Überzug, dunkelbraune Bemalung.

68 Taf. 10
Brst., Dm. etwa (30,0). Vom unteren Teil des Bauches. Mittelfeiner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, außen brauner Überzug mit schwarzbrauner Bemalung.

aus M/18

69 Taf. 18
Brst., ob. Dm. (29,0). Ziemlich stark nach außen gebogener Rand. Mittelfeiner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, schwarzbraun mit brauner Außenschicht, orangebrauner polierter Überzug, schwarzbraune Bemalung.

Fischer, Nr. 119

70 Taf. 18
Brst., ob. Dm. etwa (21,5). Brst. von der einziehenden Schulter. Mittelfeiner Ton, mit pflanzlichem Material und Sand gemagert, grau mit dünner brauner Außenschicht, orangebraun schwach polierter Überzug, dunkelbraune Bemalung.

Fischer, Nr. 25

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Planquadrat L/18, nicht stratifiziert Taf. 41 b
Brst., Dm. nicht bestimmbar. Von der einziehenden Schulter. Mittelfeiner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, lederbrauner Überzug mit einem weißlichen Streifen, schwarzbraune Bemalung.

Planquadrat L/18, nicht stratifiziert Taf. 41 b
Brst., Dm. nicht bestimmbar, vom Bauch. Mittlerer gelbbrauner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, schmutzig lederbrauner Überzug, schwarzbraune Bemalung.

Unterstadt, Schicht 5
Zylindrischer Hals mit leicht nach außen gebogenem Rand. Überzug innen lederbraun, außen rötlich braun, schwarzbraune Bemalung: schmaler Streifen am Rand.

Fischer, Nr. 141

Büyükkale, jüngere Schichten
Mehrere Bruchstücke, meist vom Bauch.

Fischer, Nr. 8-13

unbestimmt
Bruchstück von einziehender Schulter.
K. Bittel, WVDOG. 60, Taf. 40, 7

aus Polath

Schnitt A, Schicht 3
Größeres Bruchstück, gelblich braun, mit schwarzer Farbe bemalt.

Lloyd-Gökeçe, AnSt. 1, 1951, Abb. 13, 4; Keramik FBZ, Nr. 8/73

Schnitt A, Schicht 2 Taf. 40, 8
Brst., ob. Dm. (18,0). Trichterrand. Überzug rötlich lederbraun, schwarzbraune Bemalung.

Lloyd-Gökeçe, a. O. Abb. 13, 2; Keramik FBZ Nr. 8/72

²⁵ Keramik FBZ, Nr. 2/127-2/129.

²⁶ OIP. XXVIII, Abb. 249.

²⁷ OIP. XXVIII, Abb. 238 (= Keramik FBZ, Nr. 2/141).

²⁸ Özgüç, Belleten 19, 1955, Abb. 26.

²⁹ aus Boğazköy: Fischer, Nr. 2-5 (= Keramik FBZ, Nr. 14/26).

aus Alişar

1920 Taf. 38, 8
Brst., ob. Dm. (24,0). Trichterrand. Mittelfeiner Ton, gelbbraun mit schwarzem Kern, orangebrauner polierter Überzug, schwarzbraune Bemalung.

1063/213 Taf. 30, 9
Brst., ob. Dm. ca. (28,0). Bauchteil mit senkrechttem Henkel. Mittelfeiner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, braun, gelbbrauner Überzug, schwarzbraune Bemalung.

Außer einem vollständig erhaltenen großen Krug gibt es zahlreiche Bruchstücke, die zu ähnlichen Gefäßen gehört haben müssen. Manchmal ist nur der Hals mit einem bemalten Streifen am Rand erhalten. Während bei dem ganzen Gefäß die Bemalung sehr einfach ist, lassen die Scherben manchmal auch kompliziertere Muster erkennen. Im Ganzen überwiegen aber auch bei den in jüngeren Schichten und auf Büyükkale gefundenen Scherben die einfachen Muster. (Vgl. Taf. 41 b.)

Ein ähnliche Bemalung mit Bändern, die aus mehreren parallelen gleichbreiten Linien bestehen, zeigen die zur kappadokischen Keramik gehörigen bemalten Scherben aus Polatlı sowie unveröffentlichte Stücke aus Gordion. Sie unterscheiden sich von der eigentlichen kappadokischen Keramik aus Alişar und Kültepe durch den feinen, mit Sand gemagerten Ton, der sehr dicht und schwer und gut gebrannt ist. Nach den Angaben von T. Özgüç³⁰ zeigt die kappadokische Keramik aus der Schicht Karum II in Kültepe die gleichen Eigenheiten. Auch das ähnlich bemalte Bruchstück aus Alişar gehört in diese späte Gruppe der kappadokischen Ware. Demgegenüber sind die Bruchstücke aus Boğazköy in ihrer Technik eher der älteren kappadokischen Keramik verwandt.

IV. HANDGEMACHTE MONOCHROME WARE

Der überwiegende Teil der in Schicht 9 gefundenen Scherben und Gefäße ist handgemacht und mit einem einfarbigen, meist polierten Überzug versehen. In vieler Hinsicht erinnert diese Gattung an die frühbronzezeitliche Keramik, so daß man sie als deren Fortsetzung in der Übergangsperiode betrachten kann. Das gilt vor allem hinsichtlich der Herstellungsweise: der Ton ist nicht sehr fein und fast immer mit pflanzlichem Material gemagert, die Gefäße sind von Hand geformt, wobei anscheinend zumeist auf die Gleichmäßigkeit kein besonderer Wert gelegt worden ist, besonders unter den größeren Gefäßen finden sich manche ausgesprochen schiefe Stücke.

a. Schalen

1. ohne Henkel

71 Taf. 11
Brst., ob. Dm. (8,0). Deutlicher Schulterknick. Feiner Ton, mit Sand gemagert, dünner lederbrauner Überzug, poliert.

72 Taf. 11
Brst., ob. Dm. (8,0). Eingezogener Rand. Ziemlich feiner Ton,

mit pflanzlichem Material gemagert, braun, innen und außen rotorange Überzug, schlecht poliert.

73 Taf. 11
Brst., ob. Dm. (9,0). Schräge Wandung, offenbar ziemlich tiefe, napfartige Form. Feiner Ton, mit Sand gemagert, braun mit grauem Kern, außen brauner polierter Überzug.

74 Taf. 11
Brst., ob. Dm. (21,5). Schräge Wandung, flache Form. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gut gebrannt, Überzug innen rotbraun, außen mehr braungrau, poliert.

75 Taf. 11
Brst., ob. Dm. (20,0). Nach innen gewölbter Rand, dickwandig. Graubrauner Ton, mittelfein, mit pflanzlichem Material gemagert, innen und außen schmutzig graubrauner Überzug.

76 Taf. 11
Brst., ob. Dm. (18,5). Steiler Rand mit einer flachen Kehle. Mittelfeiner Ton, mit Sand gemagert, schwarzgrau, innen und außen brauner, gut polierter Überzug.

77 (= Bo 61/027) Taf. 2
ob. Dm. 14,0, Höhe 5,6. Gleichmäßig gewölbt, mit steilem Rand und einer sehr flachen Kehle unterhalb der Lippe. Ziemlich feiner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, grauschwarz mit einer dünnen braunen Schicht innen und außen, außen ein ursprünglich orangeroter polierter Überzug, durch sekundären Brand schmutzig graubraun verfärbt.

78 (= Bo 60/059) Taf. 2
ob. Dm. (16,0), Höhe 6,5. Gleichmäßig gewölbt mit geradem Rand. Ziemlich feiner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, schwarzgrau, innen und außen polierter Überzug, ursprünglich wohl rot, durch sekundären Brand größtenteils schwarz verfärbt.

79 Taf. 11
Brst., ob. Dm. (20,0). Steiler Rand mit leicht schräg abgeschnittener Lippe. Ziemlich feiner brauner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, roter polierter Überzug.

80 Taf. 11
Brst., ob. Dm. (24,0). Einziehender Rand. Mittelfeiner brauner Ton, mit Sand gemagert, außen und innen blaßroter, schwach polierter Überzug.

81 Taf. 11
Brst., ob. Dm. (19,5). Einziehender Rand mit einer sehr flachen Kehle unterhalb der Lippe. Ziemlich feiner Ton, vorwiegend mit pflanzlichem Material gemagert, gelbbraun mit grauem Kern. Innen und außen polierter roter Überzug.

82 Taf. 11
2 Brst., ob. Dm. (15,0). Leicht einziehender Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, grau, außen und innen durch sekundären Brand grau verfärbter polierter Überzug.

83 Taf. 11
Brst., ob. Dm. (16,0). Deutlicher Schulterknick, nach außen gebogene Lippe. Ziemlich feiner Ton, vorwiegend mit Sand gemagert, gelbbraun. Innen und außen polierter lederbrauner Überzug.

84 Taf. 11
Brst., ob. Dm. (21,5). Eingezogener Rand mit Kehle unterhalb der Lippe. Ziemlich feiner graubrauner Ton, vorwiegend pflanzlich gemagert, innen und außen polierter hellgrauer Überzug.

85 Taf. 11
Brst., ob. Dm. (31,5). Steiler Rand, mit einer Kehle von der Schulter abgesetzt. Ziemlich feiner Ton, vorwiegend pflanzlich gemagert, braun mit grauem Kern. Polierter brauner Überzug, z. T. durch sekundären Brand grau und schwarz verfärbt.

³⁰ T. Özgüç, Kültepe-Kaniş, 113.

- 86
Brst., ob. Dm. (24,0). Eingezogener Rand, flache Kehle unterhalb der nach innen abgeschrägten Lippe. Ziemlich feiner, mit pflanzlichem Material gemagerter Ton, grauschwarz mit dünner gelbbrauner Schicht innen und außen, dünner rotbrauner bis lederbrauner Überzug innen und außen, poliert. Taf. 11
- 87
Brst., ob. Dm. (33,0). Einziehender Rand, flache Kehle unter der Lippe. Feiner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, schwarzbraun, außen und innen durch sekundären Brand dunkelbraun verfärbter Überzug. Taf. 11
- 88
Brst., ob. Dm. (27,0). Leicht eingezogener Rand mit flacher Kehle unterhalb der Lippe. Ziemlich feiner Ton, vorwiegend mit pflanzlichem Material gemagert, gelbbraun. Innen und außen lederbrauner bis orangebrauner Überzug, durch sekundären Brand schwarz bis schmutzig braun verfärbt. Taf. 12
- 89
Brst., ob. Dm. (28,5). Einziehender Rand. Mittelfeiner, mit pflanzlichem Material gemagerter Ton, rotbraun, außen und innen dunkelroter polierter Überzug. Taf. 11
- 90
Brst., ob. Dm. (30,0). Gerader steiler Rand, etwas nach innen abgeschrägte Lippe. Mittelfeiner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, braun, außen und innen mit braunem poliertem Überzug. Taf. 12
- 91
Brst., ob. Dm. (36,0). Steiler Rand mit kantig verdickter Lippe. Mittelfeiner rotbrauner Ton, mit Sand gemagert, innen und außen gut polierter roter Überzug. Taf. 12
- 92
Brst., ob. Dm. (44,0). Einziehender Oberteil, tiefe Kehle unterhalb des Randes. Mittlerer, vorwiegend mit pflanzlichem Material gemagerter Ton, schwarzgrau mit dünner brauner Schicht innen und außen, außen dünner hellroter Überzug, mäßig gut poliert. Taf. 12
- aus M/18
- 93
Brst., ob. Dm. (17,5). Steiler Rand. Mittelfeiner Ton, braun mit grauem Kern, mit pflanzlichem Material gemagert, innen und außen gut polierter roter Überzug. Taf. 19
- 94
Brst., ob. Dm. (18,0). Einziehender Rand mit Schulterknick. Mittelfeiner Ton, pflanzlich gemagert, braun, weißlich lederbrauner Überzug, poliert. Taf. 18
- 95
Brst., ob. Dm. (18,0). Steiler Rand mit ganz flacher Kehle. Feiner Ton, mit Sand gemagert, dunkelgrau, innen und außen gut polierter braunroter Überzug. Taf. 18
Fischer, Nr. 128
- 96
Brst., o. Dm. (19,0). Oberhalb einer Kehle nach außen gebogene Lippe. Feiner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, schwarzgrau mit gelbbrauner Außenschicht, innen und außen bräunlich roter, gut polierter Überzug. Taf. 18
Fischer, Nr. 134
- Zum Vergleich
- aus Boğazköy
- Planquadrat L/18, nicht schichtbestimmt
Brst. einer Schale mit einziehendem Rand, außen und innen roter Überzug.
MDOG. 76, 1938, Abb. 18, Fischer, Nr. 137
- Planquadrat L/18, nicht schichtbestimmt
Brst. einer Schale, etwas einziehende Schulter und nach außen gebogene Lippe. Überzug innen schwarz, außen rot.
MDOG. 76, 1938, Abb. 18, Fischer, Nr. 138
- Büyükkale, Gruben
Brst., leicht einziehende Schulter, nach außen gebogene Lippe. Mittelfeiner brauner Ton, polierter roter Überzug.
Fischer, Nr. 72
- aus Alaca Hüyük
- Fundtiefe 4,60–4,80 Taf. 39, 6
Al-a-141
ob. Dm. 24,0, Höhe 9,5. Nach innen geknickter Rand. Brauner Ton mit grauem Kern, innen und außen lederbrauner polierter Überzug.
Alaca 1936, Taf. 23
- aus Alişar
- c 303 Taf. 38, 7
ob. Dm. 16,5, Höhe 6,0. Einziehender Rand mit Schulterknick. Mittelfeiner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, gelbbraun mit grauem Kern, lederbrauner polierter Überzug.
OIP. XXVIII, Abb. 237, Taf. 9
- b 36/300 Taf. 38, 2
Brst., ob. Dm. (18,0). Einziehender Oberteil und etwas nach außen gebogene Lippe. Ziemlich feiner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, schwarzgrau mit dünner brauner Schicht innen und außen, rötlich brauner Überzug, schwarzbraune Bemalung.
- aus Aharköy
- Drei Brst. von Schalen. Gut polierter rotbrauner Überzug.
K. Bittel – H. Otto, Demirci-Hüyük, 1939, Taf. 11, 1–3
- aus Beycesultan
- Schicht VIa
Drei Brst. von Schalen mit einziehendem Oberteil und etwas nach außen gebogener Lippe. Mit rotem bzw. lederbraunem Überzug.
Mellaart, Abb. P. 65, 4–6
- Bei den handgemachten Schalen lassen sich erhebliche Unterschiede hinsichtlich der Form und vor allem des Randprofils feststellen. Ziemlich selten sind Stücke, die den Schalen der bemalten kappadokischen Ware entsprechen (Nr. 80, 89, 94); unter den Funden aus Alaca Hüyük und Alişar ist diese Form mehrfach belegt. Sehr viel häufiger sind dagegen Schalen, bei denen die Lippe oberhalb einer flachen Kehle nach außen gebogen ist (Nr. 76, 81, 84, 86, 87, 88, 95, 96). Diese Form kommt auch unter den scheidgedrehten Schalen vor (siehe oben Nr. 10ff.). In Alişar findet sie sich bei dem Bruchstück einer bemalten Schale der kappadokischen Ware, ist aber nach Ausweis der abgebildeten Randprofile äußerst selten³¹. In Beycesultan kommen außer den scheidgedrehten auch handgemachte Schalen mit einem ähnlichen Profil vor, und die Oberflächenfunde aus Aharköy, die schon K. Bittel für möglicherweise später hält als die Keramik der jüngeren Frühbronzezeit aus Demirci-Hüyük³², ähneln den Stücken aus Beycesultan ebenso wie die von J. Mellaart erwähnten Funde von Tavşanlı³³.

31 OIP. XXVIII, Abb. 248.

32 K. Bittel – H. Otto, Demirci Hüyük, 31.

33 Mellaart, 237.

Auch das Bruchstück einer großen und wahrscheinlich sehr tiefen Schüssel (Nr. 92) läßt sich mit einem entsprechenden scheibengedrehten Stück (Nr. 14) gut vergleichen.

2. mit Griffleiste

97 (= Bo 60/060) Taf. 2
ob. Dm. 16,8, Höhe 5,8. Gleichmäßig gewölbt, mit steilem Rand. Griffleiste halbmondförmig. Feiner gelbbrauner Ton, vorwiegend mit Sand gemagert, innen und außen braunorange Überzug, gut poliert.

98 Taf. 12
Brst., ob. Dm. (12,0). Etwas einziehender Rand mit einer Kehle unterhalb der Lippe. Griffleiste W-förmig. Feiner Ton, mit Sand gemagert, innen und außen lederbrauner bis rötlicher polierter Überzug.

99 Taf. 12
Brst., ob. Dm. (24,0). Leicht einziehender Rand. Form der Griffleiste wahrscheinlich W-förmig. Mittelfeiner Ton, pflanzlich gemagert, braun, innen und außen hell lederbrauner Überzug, z. T. weißlich.

aus M/18

100 Taf. 19
Brst., ob. Dm. (20,0). Leicht einziehender Rand, Griffleiste halbmondförmig. Feiner brauner Ton, mit Sand gemagert, blaßroter bis rötlich brauner schwach polierter Überzug innen und außen.

Zum Vergleich

aus Alaca Hüyük

Fundtiefe 5,75–6,25 m Taf. 39, 8
Al-758
Brst., ob. Dm. (26,0). Etwas einziehender Rand, Griffleiste halbmondförmig. Ziemlich feiner rotbrauner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, dunkelroter bis rotbrauner polierter Überzug innen und außen.
Alaca 1935, Taf. 121

aus Beycesultan

Schicht VIa
Mehrere Bruchstücke von Schalen mit einziehendem Oberteil und W-förmiger Griffleiste. Überzug weißlich bzw. rot.

aus Kusura

»transitional«
Brst., leicht einziehender Oberteil und nach außen gebogene Lippe, W-förmige Griffleiste.
W. Lamb, *Archaeologia* 86, 1937, 17 Abb. 6, 8

Auch unter den Schalen mit Griffleisten gibt es verschiedene Formen. Zwei Beispiele (Nr. 97, 100) entsprechen in ihrer Form den bemalten kappadokischen Schalen. Ganz ähnlich ist das Bruchstück aus Alaca Hüyük. Bei der kappadokischen Ware aus Alişar sind Schalen mit halbmondförmigen Griffleisten nicht selten³⁴, auch unbemalte Stücke kommen vor³⁵. Gelegentlich gibt es bei solchen Schalen auch in Alişar eine nach außen gebogene Lippe³⁶, wie sie die eine Scherbe aus Boğazköy hat (Nr. 98). Im Gegensatz zu den scheibengedrehten Schalen aus Beycesultan haben die handgemachten Stücke mit Griffleiste von dort einen einziehenden Oberteil mit glattem Rand, nur bei einer Scherbe³⁷ ist ähnlich wie bei dem Bruchstück aus Kusura die Lippe nach außen gebogen. Ähnlich ist auch eine Scherbe aus Bayraklı (unveröffentlicht).

Das eine Bruchstück aus Boğazköy (Nr. 99), das zu einer sehr tiefen Schüssel zu gehören scheint, findet eine Parallele unter den Funden von Aharköy³⁸.

3. mit hochgezogenen Querhenkeln

101 (= Bo 474/s) Taf. 2
ob. Dm. 17,0, Höhe 9,3. Runder Boden, gleichmäßig gewölbte Wände, einziehender Rand. Ziemlich feiner Ton, mit Sand gemagert, hellbraun, Überzug durch sekundären Brand schmutzig braun verfärbt, ursprüngliche Farbe rot oder lederbraun.

102 Taf. 12
Brst., ob. Dm. (19,0). Tiefe Form, leicht einziehender Rand mit nach innen abgeschrägter Lippe. Vom Henkel nur ein Ansatz erhalten. Ziemlich feiner brauner Ton, außen polierter brauner Überzug.

103 Taf. 12
Brst., ob. Dm. (28,5). Einziehender Rand, leichter Schulterknick. Mittelfeiner Ton, pflanzlich gemagert, braun, innen und außen dunkelbrauner polierter Überzug.

aus M/18

104 Taf. 19
Brst., ob. Dm. (26,0). Einziehender Rand mit Schulterknick, vom Henkel nur ein Ansatz erhalten. Mittelfeiner brauner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, innen und außen lederbrauner polierter Überzug.

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Büyükkale, jüngere Schichten
Zwei Brst. von Schalen mit einziehendem Rand und hochgezogenem Querhenkel, das eine mit hellrotem poliertem Überzug.
Fischer, Nr. 66. 67

aus Alaca Hüyük

Fundtiefe 4,60–4,80 Taf. 39, 9
Al-764
Brst., ob. Dm. (22,5). Etwas einziehender Oberteil. Mittlerer Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, braun, rötlich brauner polierter Überzug innen und außen.
Alaca 1935, 295

Al-a-181

Brst., einziehender Oberteil, mit pflanzlichem Material gemagert brauner Ton mit schwarzgrauem Kern, rotbrauner polierter Überzug.
Alaca 1936, 37 Taf. 29

Fundtiefe 4,40–4,60 m

Al-a-179

Brst., mit einziehendem Oberteil und nach außen gebogener Lippe. Ziemlich feiner brauner Ton, rötlicher Überzug, poliert.
Alaca 1936, 36 Taf. 29

Die in der Schicht 9 gefundenen handgemachten Schalen mit Querhenkeln haben alle einen einziehenden Rand. Die Verwandtschaft mit der bemalten kappadokischen Ware ist besonders deutlich bei dem Stück aus M/18 (Nr. 104). In Alişar kommen bemalte Schalen mit Querhenkeln ziemlich häufig vor³⁹, sie haben meist einen einziehenden Rand mit

34 OIP. XXVIII, Abb. 249, 2. 4–9.

35 ebenda, Abb. 249, 1. 3.

36 ebenda, Abb. 249, 3. 4.

37 Mellaart, Abb. P. 65, 9.

38 K. Bittel – H. Otto, a. O. Taf. 11, 14.

39 OIP. XXVIII, Abb. 247. 248, 35–40.

mehr oder weniger deutlichem Schulterknick, seltener eine nach außen gebogene Lippe. Beide Formen sind unbemalt unter den Stücken aus Alaca Hüyük vertreten, in Boğazköy gibt es die nach außen gebogene Lippe nur bei einem schraubgedrehten Stück (Nr. 22).

b. Standfüße von Fußschalen

105 Taf. 12
Brst., unt. Dm. 14,7. Ausladender Unterteil mit glattem Rand, Schaft mit einer wulstartigen Verdickung. Mittlerer Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, braun, außen blaßroter polierter Überzug.

106 Taf. 12
Brst., mittl. Dm. 6,5. Nach unten hin ausladender Fußteil, Rand nicht erhalten, in der Mitte wulstartige Verdickung. Mit dreieckigen Aussparungen und einer eingeschnittenen Verzierung am Wulst. Ziemlich feiner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, braun, z. T. mit grauem Kern, außen blaßroter schwach polierter Überzug.

aus M18

107 Taf. 19
Brst., Dm. des Schaftes oben (4,0). Mit Ansatz der Schale und einem Wulst. Feiner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, schwarzgrau mit brauner Außenschicht, bräunlich roter schwach polierter Überzug außen, im Innern der Schale besser polierter schwarzer Überzug.

Die hier zusammengestellten Bruchstücke dürften zum Unterteil von Fußschalen gehören; der Form nach könnte man sie auch zu Gefäßständern ergänzen, die erhaltenen Beispiele solcher Ständer haben aber einen größeren Durchmesser in der Mitte. Eine Vorstellung vom Aussehen solcher Fußschalen kann man aufgrund eines frühbronzezeitlichen Stückes aus Alaca Hüyük gewinnen⁴⁰, das ebenfalls in der Mitte des Schaftes einen Wulst aufweist; Bruchstücke solcher Fußschalen aus dem gleichen Ort haben z. T. Fundtiefenangaben, die der Schicht 4 entsprechen⁴¹.

c. Kleine Krüge

108 (= Bo 468/s) Taf. 2
ob. Dm. 8,8, Höhe 9,3. Flacher Boden, wenig einziehender Oberteil, glatter Rand. Ziemlich feiner Ton, pflanzlich gemagert, hellbraun. Außen ein hellgraubrauner, mäßig gut polierter Überzug.

109 (= Bo 470/s) Taf. 2
ob. Dm. 7,2, Höhe 8,8. Gerundeter Boden, wenig einziehender Oberteil, leicht nach außen gebogener Rand. Ziemlich feiner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, graubraun. Außen ursprünglich roter Überzug, durch sekundären Brand braun und grau verfärbt.

110 (= Bo 467/s) Taf. 2
ob. Dm. 6,4, Höhe 7,5. Flacher Boden, ausladender Bauch, kräftig einziehende Schulter, nach außen gebogener Rand. Feiner, mit Sand gemagert Ton, braun, außen ursprünglich roter oder brauner polierter Überzug, durch sekundären Brand grauschwarz verfärbt.

111 (= Bo 469/s) Taf. 3
ob. Dm. 8,6, Höhe 10,0. Gerundeter Boden, einziehende Schulter, trichterförmiger Rand. Ziemlich feiner Ton, vorwiegend mit Sand gemagert, mäßig gut gebrannt, hellbraun. Außen polierter Überzug, ursprünglich rot, durch sekundären Brand verfärbt.

112 (= Bo 471/s) Taf. 3
ob. Dm. 7,8, Höhe 11,8. Flacher Boden, einziehende Schulter, nach außen gebogener Rand. Ziemlich feiner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, gut gebrannt, grau. Außen schmutzig brauner polierter Überzug, wahrscheinlich durch sekundären Brand aus rot oder braun verfärbt.

113 Taf. 13
Brst., ob. Dm. (9,0). Einziehende Schulter mit nach außen gebogenem Rand. Ziemlich feiner brauner Ton, vorwiegend mit Sand gemagert, außen polierter blaßroter Überzug.

114 (= Bo 61/026) Taf. 3
ob. Dm. 10,5, Höhe 12,4. Einziehende Schulter und nach außen gebogener Rand. Ziemlich feiner, mit pflanzlichem Material gemagert Ton, innen grau, außen blaßrot, außen rötlich brauner polierter Überzug, teilweise graubraun verfärbt.

Kleine Krüge verschiedener Form sind recht häufig. Der Rand ist entweder gerade oder trichterförmig nach außen gebogen, der Henkel setzt immer unterhalb des Randes an; die ursprüngliche Farbe des Überzuges war bei den meisten Stücken wohl rot bis lederbraun.

In ihrer Form unterscheiden sich diese Krüge von denen der Frühen Bronzezeit⁴² vor allem durch den Ansatz des Henkels. Unter den frühbronzezeitlichen Funden aus Alaca Hüyük haben Tassen manchmal einen ähnlich auf der Schulter angebrachten Henkel⁴³. Bei den kleinen Krügen der bemalten kappadokischen Ware setzt dagegen der Henkel immer unterhalb des Randes an⁴⁴, der Oberteil dieser Gefäße ist allerdings etwas anders geformt. Genau entspricht den kleinen Krügen aus Boğazköy ein Gefäß aus Alaca Hüyük⁴⁵, über das allerdings alle näheren Angaben fehlen.

d. Schnabelkannen

115 (= Bo 496/s) Taf. 3
Dm. des Halses 7,8, Höhe 28,5. Großer flacher Boden, gleichmäßig einziehender hoher Oberteil, der glatt in den Hals übergeht. Ziemlich feiner Ton, vorwiegend mit Sand gemagert, rötlich braun bis graubraun. Überzug außen gelbbraun, schwarz und rot wechselnd, davon wohl rot ursprüngliche Farbe.

116 Taf. 13, 41a
Brst., Dm. des Halses etwa (12,0). Gewölbter Oberteil, mit abgesetztem kurzem Hals mit Schnabel. Feiner brauner Ton, mit Sand gemagert, außen braunroter polierter Überzug mit einer umlaufenden Reihe von eingedrückten Punkten um den Hals und eingeschnittenen Verzierungen auf der Schulter.

aus M18

117 Taf. 19
Brst., Dm. des Halses 12,0. Weiter Schnabel einer Pithos-schnabelkanne. Brauner, ziemlich feiner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, polierter blaßroter Überzug. Fischer, Nr. 110

118
Brst., Dm. nicht bestimmbar. Schulter mit Ansatz des Halses. Mittelfeiner brauner Ton, mit pflanzlichem Material gema-

40 Koşay, AJA. 51, 1947, Taf. 35 c (=Keramik FBZ, Nr. 11/50).

41 Unveröffentlichte Stücke im Museum Ankara.

42 z. B. Keramik FBZ, Nr. 2/55. 2/57. 11/27.

43 ebenda Nr. 11/26. 11/83. 11/84.

44 ebenda 1/13. 2/148. 27/19. 27/20.

45 ebenda Nr. 11/28.

gert, wenig polierter blaßroter Überzug außen, mit kräftig eingedrückten Verzierungen.

Fischer, Nr. 115

Unter den handgemachten Schnabelkannen findet sich nur ein kleineres Exemplar, die anderen drei Bruchstücke gehören zu Pithosschnabelkannen. Auf die Unterschiede zu den mit Hilfe der Töpferscheibe hergestellten Stücke wurde schon oben hingewiesen (Nr. 43 ff.). Die Verzierung bei den Nr. 116 und 118 zeigt die gleichen Muster, die auch bei den scheinbendgedrehten Stücken vorkommen, sie ist aber größer ausgeführt. Die kleinere Schnabelkanne (Nr. 115) ist völlig verschieden von den scheinbendgedrehten Stücken (Nr. 36 ff.). Sie hat einen viel größeren Boden und einen weiten Hals und wirkt recht plump.

e. Mittlere Krüge mit senkrechtem Henkel

119 (= Bo 60/058) Taf. 13
ob. Dm. (11,0), erhaltene Höhe 14,2. Einziehende Schulter und nach außen gebogener Rand. Mittelfeiner Ton, vorwiegend pflanzlich gemagert, schwarzgrau, außen ursprünglich roter, durch sekundären Brand schwarzgrau verfärbter Überzug.

120 (= Bo 481/s) Taf. 3
ob. Dm. 12,5, Höhe 18,0. Runder Boden, einziehende Schulter, nach außen gebogener Rand. Mittelfeiner Ton, vorwiegend mit pflanzlichem Material gemagert, braun, außen hellbraun-grauer polierter Überzug.

Diese Gefäße entsprechen den kleinen Krügen (Nr. 108 ff.) in Form und Machart genau und unterscheiden sich nur in der Größe von ihnen. Vergleichbare Stücke gibt es weder unter der frühbronzezeitlichen monochromen Keramik noch unter der kappadokischen Ware.

f. Mittlere Krüge mit zwei Querhenkeln

121 (= Bo 485/s) Taf. 4
ob. Dm. (15,0), Höhe 22,8. Ziemlich feiner Ton, mit Sand und pflanzlichen Bestandteilen gemagert, graubraun, außen polierter Überzug, rot und schwarz und hellbraun, ursprüngliche Farbe wohl lederbraun.

122 (= Bo 483/s) Taf. 3
ob. Dm. 16,8, Höhe 25,2. Mittelfeiner Ton, vorwiegend mit Sand gemagert, hellbraun, außen ein schwach polierter hellbrauner Überzug.

123 (= Bo 60/057) Taf. 4
ob. Dm. 21,2, Höhe 24,0. Mittelfeiner, vorwiegend mit pflanzlichem Material gemagert Ton, gelbbraun mit schwarz-grauem Kern. Außen ursprünglich lederbrauner Überzug, durch sekundären Brand graubraun verfärbt.

124 (= Bo 61/019) Taf. 4
ob. Dm. (16,5), Höhe 22,5. Mittelfeiner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, gelbbraun, außen hellroter polierter Überzug.

125 Taf. 13
Brst., ob. Dm. (15,0). Ziemlich hoher trichterförmiger Rand. Ziemlich feiner Ton, mit Sand gemagert, braun mit grauem Kern, mittelbrauner, leicht polierter Überzug innen und außen.

126 Taf. 13
Brst., ob. Dm. (22,0). Einziehende Schulter, nach außen gebogener Rand. Mittlerer Ton, vorwiegend mit pflanzlichem

Material gemagert, gelbbraun, außen schwach polierter orangefarbener Überzug.

127 Taf. 13
Brst., Dm. nicht bestimmbar. Hochgezogener Querhenkel. Mittelfeiner, pflanzlich gemagert Ton, gelbbraun mit schwarzem Kern, außen Reste eines lederbraunen Überzuges.

Unter den erhaltenen Gefäßen sind Krüge mittlerer Größe mit zwei auf dem Bauch ansetzenden Querhenkeln mehrfach vertreten. Einige der Größe und Form nach etwa dazu passende Rand- und Henkelteile wurden deshalb mit ihnen zusammengebracht. Sie zeigen die auch bei den ganzen Gefäßen ursprünglich wohl vorherrschenden Farben Lederbraun und Orangerot.

Krüge etwa der gleichen Größe mit ähnlichen Henkeln gibt es vor allem unter der bemalten kappadokischen Keramik⁴⁶, während solche Gefäße in der vorangehenden Frühen Bronzezeit noch nicht vorkommen.

g. Große Krüge mit Trichterrand

128 (= Bo 484/s) Taf. 5
ob. Dm. 26,5, Höhe 37,0. Die beiden am Bauch ansetzenden Querhenkel sind hochgezogen. Mittlerer Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, gelbbraun, außen hellbrauner bis rötlicher grob polierter Überzug.

129 (= Bo 61/022) Taf. 5
ob. Dm. 25,5, Höhe 42,0. Zwei auf der Schulter ansetzende hochgezogene Querhenkel fast dreieckiger Form. Mittelfeiner Ton, pflanzlich gemagert, gelbbraun mit grauem Kern, weißlicher Überzug, schwach poliert.

130 (= Bo 495/s) Taf. 6
ob. Dm. 28,5, Höhe 43,0. Vier senkrechte Henkel auf der Schulter, in der Mitte durch eine Riefe gegliedert. Mittelfeiner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, grauschwarz, außen rotbrauner polierter Überzug.

131 (= Bo 61/023) Taf. 6
ob. Dm. 25,5, Höhe 53,5. Auf dem Bauch zwei senkrechte und zwei waagerechte Henkel jeweils einander gegenüberstehend. Mittelfeiner, mit pflanzlichem Material gemagert Ton, innen grauschwarz, außen braune Schicht, außen mit einem weißlichen, schwach polierten Überzug.

132 Taf. 14
Brst., ob. Dm. (25,0). Henkel nicht erhalten. Ziemlich feiner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, hellbraun, außen polierter weißlicher Überzug.

133 (= Bo 61/031) Taf. 5
Brst., ob. Dm. (29,5). Mit zwei etwas hochgezogenen Querhenkeln auf der Schulter. Mittlerer Ton, außen weißlicher Überzug, an einigen Stellen rötlich.

134 (= Bo 61/030) Taf. 5
Brst., ob. Dm. (32,5). Mit zwei hochgezogenen Querhenkeln. Brauner, mittlerer Ton, kräftig roter bis rotbrauner Überzug außen, über den Rand nach innen reichend.

135 Taf. 6
Brst., ob. Dm. (34,0). Leicht nach außen gebogener Rand, auf der Schulter senkrechter Henkel. Mittelfeiner Ton, mit Sand gemagert, graubraun, außen polierter Überzug, durch sekundären Brand fast schwarz verfärbt.

136 Taf. 14
Brst., ob. Dm. (24,0). Trichterrand mit einer nach außen umgelegten Lippe. Mittelfeiner Ton, mit pflanzlichem Material

⁴⁶ ebenda Nr. 2/152 ff. 27/28. 27/29.

gemagert, braun, mittelbrauner, z. T. weißlich verfarbter Überzug außen und am Rand innen.

137 Taf. 14
Brst., ob. Dm. (25,5). Wenig nach außen gebogener Rand. Ziemlich feiner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, gelbbraun mit grauem Kern, außen orangebrauner grob polierter Überzug, innen bis in den Hals reichend.

138 Taf. 14
Brst., ob. Dm. (29,0). Niedriger Trichterrand. Mittelfeiner Ton, vorwiegend mit pflanzlichem Material gemagert, braun, außen dunkelbrauner polierter Überzug, der nach innen bis in den Hals hinein reicht.

139 Taf. 14
Brst., ob. Dm. (25,0). Nach außen gebogener Rand. Mittelfeiner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, braun, außen ein roter polierter Überzug, der nach innen bis über den Rand hinweg reicht.

140 Taf. 15
Brst., ob. Dm. (26,5). Nach außen gebogener Rand mit etwas überhängender Lippe. Mittlerer rotbrauner Ton, pflanzlich gemagert, außen ein gelblicher bis orangebrauner Überzug, poliert.

141 Taf. 14
Brst., Dm. nicht feststellbar. Hochgezogener Querhenkel. Mittelfeiner graubrauner Ton, außen mit einem schmutzig braunen polierten Überzug.

142 (= Bo 60/069) Taf. 7
ob. Dm. 46,0, Höhe 92,0. Mit zwei Querhenkeln. Mittlerer, pflanzlich gemagert Ton, braun, im Oberteil außen gelbbrauner Überzug, z. T. rötlich.

143 (= Bo 60/071) Taf. 7
ob. Dm. 44,0, erhaltene Höhe 36,5. Zwei Henkel auf der Schulter. Mittlerer, mit pflanzlichem Material gemagert Ton, braun, außen grob polierter lederbrauner Überzug, z. T. grau und rötlich verfarbt.

aus M/18

144 Taf. 19
Brst., ob. Dm. (21,0). Einziehende Schulter mit kurzem nach außen gebogenem Rand. Ziemlich feiner brauner Ton, mit Sand gemagert, schwach polierter blaßroter Überzug.
Fischer, Nr. 121

145 Taf. 19
Brst., ob. Dm. (22,0). Wenig nach außen gebogener Rand. Rotbrauner, mit pflanzlichem Material gemagert Ton, mittelfeiner, hellroter polierter Überzug.
Fischer, Nr. 122

146 Taf. 19
Brst., ob. Dm. (26,0). Kaum nach außen gebogener Rand. Ziemlich feiner, mit pflanzlichem Material gemagert Ton. Gut polierter hellroter bis lederbrauner Überzug.
Fischer, Nr. 124

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Büyükkale, Gruben
Zwei Brst. von Rand und Schulter.
Fischer, Nr. 56. 57

Büyükkale, Gruben
Brst. von Bauch mit hochgezogenem Querhenkel.
Fischer, Nr. 58

Büyükkale, Gruben
Vorratsgefäß, erhaltene Höhe etwa 100,0.
Fischer, Nr. 105

aus Alaca Hüyük

Fundtiefe 5,60–5,80 m Taf. 39, 10
Brst., ob. Dm. (27,0). Mittelfeiner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, graubraun mit schwarzgrauem Kern. Überzug außen ursprünglich braun, jetzt hellgrau, poliert.

Scherben solcher großen Krüge sind im Schutt der Schicht 9 innerhalb und außerhalb der Häuser sehr häufig, auch unter den Funden aus M/18 kommen sie reichlich vor. Wie auch aus den ganz erhaltenen Gefäßen ersichtlich, ist ihre Form ziemlich einheitlich. Meistens sind zwei am Bauch ansetzende Querhenkel vorhanden, ein Stück hat zwei senkrechte und zwei waagerechte Henkel, mehrfach gibt es vier auf der Schulter aufsetzende senkrechte Henkel. Die Größe ist ziemlich einheitlich zwischen 40 und 50 cm, wahrscheinlich sind die Gefäße zur Aufbewahrung kleinerer Vorräte in der Küche verwendet worden. Nur ein ganz und ein teilweise erhaltenes Gefäß sind erheblich größer (Nr. 142, 143).

Die nicht durch den Brand verfarbten Bruchstücke aus M/18 haben alle einen roten oder lederbraunen Überzug. Daneben scheint auch ein weißlicher Überzug vorzukommen. Die schwarze oder dunkelgraue Farbe vieler Stücke ist dagegen wohl sekundär im Brand entstanden.

Bruchstücke ähnlicher Krüge finden sich auch unter dem Material aus den Gruben auf Büyükkale und aus der Unterstadt Schicht 5 in großer Zahl. Sie unterscheiden sich nicht von den Beispielen aus der Schicht NW-Hang 9.

Außerhalb von Boğazköy lassen sich dagegen nur schwer Parallelen finden. Aus Alaca Hüyük gibt es eine vergleichbare Scherbe, die ebenfalls im Brand dunkelgrau verfarbt ist. Ein Gefäß aus Alişar⁴⁷ hat eine etwas abweichende Form. Vergleichbar sind dagegen große Krüge der bemalten kappadokischen Ware⁴⁸, bei denen auch waagerechte und senkrechte Henkel nebeneinander vorkommen. Die nächste Parallele zu den großen Vorratsgefäßen bietet ein frühbronzezeitliches Grabgefäß aus Eskiypar⁴⁹.

b. Küchen- und Vorratsgefäße mit stumpfem Rand

1. ohne Zierleiste

147 (= Bo 60/072) Taf. 6
ob. Dm. 20,5, Höhe 23,0. Rundlicher Körper, einziehender Oberteil, stumpfer Rand, auf der Schulter zwei hochgezogene Querhenkel. Mittelfeiner schwarzgrauer Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, außen ohne Überzug schwach poliert.

148 Taf. 6
Große Brst., ob. Dm. (30,0). Mittlerer Ton, mit kleinen Steinchen, mit pflanzlichem Material gemagert, graubraun bis gelbbraun wechselnd, innen und außen gut geglättet.

149 Taf. 15
Brst., ob. Dm. (20,0). Einziehender Oberteil mit stumpfem Rand. Ziemlich feiner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, schwarzbraun, innen und außen geglättet.

150 Taf. 15
Brst., ob. Dm. (22,0). Einziehender Oberteil mit stumpfem Rand. Mittelfeiner graubrauner Ton, vorwiegend mit pflanz-

⁴⁷ OIP. XXVIII, Abb. 243.

⁴⁸ OIP. XXVIII, Abb. 242; Kültepe 1949, Abb. 402. 486; Keramik FBZ, Nr. 27/30.

⁴⁹ Ist. Mitt. 12, 1962, Abb. 8.

lichem Material gemagert, auf der Außenseite dünner schmutzig brauner Überzug.

151 Taf. 15
Brst., ob. Dm. (16,0). Einziehender Oberteil mit stumpfem Rand, Ansatz eines senkrechten Henkels. Mittlerer Ton mit kleinen Steinchen, mit pflanzlichem Material gemagert, grau mit brauner Außenschicht, geglättet, außen von Ruß geschwärzt.

152 Taf. 15
Brst., ob. Dm. (26,5). Einziehender Oberteil mit stumpfem Rand. Mittlerer, vorwiegend mit pflanzlichem Material gemagert Ton, braun, ohne Überzug gut geglättet.

153 Taf. 15
Brst., ob. Dm. (30,0). Einziehender Oberteil mit stumpfem Rand. Mittelgrober Ton mit kleinen Steinchen, mit pflanzlichem Material gemagert, außen graubraun, innen rotbraun, außen gut geglättet.

154 Taf. 15
Brst., ob. Dm. (34,5). Einziehender Oberteil mit ganz leicht verdicktem stumpfem Rand. Mittlerer Ton, vorwiegend mit pflanzlichem Material gemagert, schwarzgrau mit einer bräunlichen Schicht innen und außen, geglättet.

155 Taf. 16
Brst., ob. Dm. (48,0). Wenig einziehender Oberteil mit einem stumpfen, leicht verdickten Rand. Mittelgrober Ton, mit grobem Sand und kleinen Steinchen gemagert, rötlich braun mit grauem Kern, innen und außen grob polierter mittelbrauner Überzug.

156 Taf. 16
Brst., ob. Dm. (18,0). Ganz leicht nach außen gebogener, etwas verdickter Rand. Mittelfeiner Ton, mit Sand gemagert, rötlich braun, ohne Überzug schwach polierte Oberfläche.

157 Taf. 16
Brst., ob. Dm. (40,0). Steiler Rand mit leicht verdickter Lippe. Mittelfeiner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, grauschwarz, außen grob polierter schwarzer Überzug.

aus M/18

158 Taf. 19
Brst., ob. Dm. (38,0). Stumpfer, gerade abgeschnittener Rand. Mittlerer Ton, schwarzgrau mit brauner Außenschicht, pflanzlich gemagert, außen polierter roter Überzug.

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Büyükkale, Gruben
Brst., mit einziehendem Rand und senkrechtem Henkel. Mittlerer Ton mit kleinen Steinchen, mit pflanzlichem Material gemagert, innen rotbraun, außen grau, geglättet.
Fischer, Nr. 60

aus Alaca Hüyük

Fundtiefe 4,50 m
Al-687
Mit stumpfem Rand und zwei Querhenkeln. Grober Ton, rötlich. Grob geglättet.
Alaca 1935, Taf. 77

Bruchstücke von größeren Gefäßen mit stumpfem Rand kommen in verschiedenen Größen vor. Wie die erhaltenen Gefäße zeigen, gehören sie wenigstens teilweise zu Küchentöpfen; die schwarzen Verfärbungen bei manchen dieser Stücke sind daher wahrscheinlich nicht erst bei der Zerstörung der Häuser sondern schon vorher beim Gebrauch über dem offenen Feuer entstanden (besonders Nr. 151).

Neben den auf dem Bauch ansetzenden Querhenkeln (Nr. 147, 148) scheinen auch senkrechte Henkel vorzukommen (Nr. 151); ein ähnliches Stück mit senkrechtem Henkel wurde auf Büyükkale gefunden.

Ähnliche Küchengefäße mit Querhenkeln fanden sich auch in Alaca Hüyük, dort schon in frühbronzezeitlicher Schicht⁵⁰. Gerade diese Beispiele zeigen aber, daß solche Gefäße auch zum Aufbewahren von Vorräten benutzt worden sind; das wird ebenso für manche der Stücke aus Boğazköy zutreffen (Nr. 154-158).

2. mit Zierleiste

159 Taf. 16
Brst., ob. Dm. (29,0). Einziehender Rand, Zierleiste am Rand selbst. Mittelfeiner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, graubraun, innen und außen geglättet.

160 (= Bo 61/024) Taf. 7
ob. Dm. 45,0, Höhe 77,0. Hohes Gefäß mit steilem Rand, unterhalb des Randes zwei senkrechte Henkel. Mittelgrober Ton mit grobem Sand und pflanzlichem Material gemagert, graubraun, außen grob polierter brauner Überzug.

161 Taf. 16
Brst., ob. Dm. ca (38,0). Steiler Rand. Mittelgrober Ton, mit grobem Sand und pflanzlichem Material gemagert, schwarzgrau bis schmutzig braun, außen und innen geglättet.

162 Taf. 16
Brst., ob. Dm. ca. (55,0). Steiler, nur wenig einziehender Rand. Ziemlich grober Ton, mit kleinen Steinchen gemagert, braun bis grau, innen und außen geglättet.

163 Taf. 16
Brst., ob. Dm. ca (48,0). Steiler Rand mit nach innen leicht verdickter Lippe. Ziemlich grober Ton, mit kleinen Steinchen gemagert, wenig gebrannt, grau bis braun, geglättet

164 Taf. 16
Brst., Dm. nicht bestimmbar. Steiler Rand. Mittelgrober Ton, mit grobem Sand und pflanzlichem Material gemagert, graubraun, innen und außen gut geglättet.

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Büyükkale, Schicht IV d (?) Taf. 42 b
Großes Vorratsgefäß, braungrau, geglättet, zwei senkrechte Henkel.

Fischer, Nr. 644 (= MDOG. 93, 1962, Abb. 23)

aus Alaca Hüyük

Fundtiefe 4,60-5,00 m Taf. 39, 11
Brst., ob. Dm. (28,0). Mittlerer Ton, schwarzbraun, geglättet.

aus Polatlı

Schnitt E, Schicht 2

Brst., mit senkrechtem Henkel, grob, geglättet.

Lloyd-Gökçe, AnSt. 1, 1951, Abb. 10, 3

Einige Bruchstücke von Gefäßen mit stumpfem Rand sind entweder am verdickten Rand selbst oder an einer unterhalb des Randes angebrachten Leiste mit einer durch Eindrücken der Fingerkuppe hergestellten plastischen Verzierung versehen. Die Form dieser Verzierung ist nicht bei allen Stücken gleich. Die Bruchstücke haben zu Gefäßen mit einem großen Mündungsdurchmesser gehört. Das besser erhaltene Beispiel zeigt, daß es große Vorratsgefäße waren; ein ähnliches Stück wurde auch auf Büyükkale gefunden.

⁵⁰ Alaca 1936, Taf. 73.

Zu einem etwas kleineren Gefäß muß eine Scherbe aus Alaca Hüyük gehört haben, die schwarze Farbe der Oberfläche deutet darauf hin, daß es als Kochgefäß verwendet wurde. Ähnlich ist Nr. 159 aus der Schicht NW-Hang 9.

Bei einem ähnlich verzierten Bruchstück aus Polatlı ist noch der senkrechte Henkel erhalten, anscheinend war auch dies ein Kochgefäß. Eine weitere Scherbe aus Polatlı⁵¹ könnte zu einem großen Vorratsgefäß gehört haben.

Zu vergleichen hiermit ist die Verzierung bei einigen wahrscheinlich noch frühbronzezeitlichen Scherben von einer Siedlungsstelle bei Çubuk⁵² (Taf. 40,9).

i. Deckel

165 Taf. 16
Brst., unt. Dm. (17,0). Flacher Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, dunkelbraungrau, innen und außen gut polierter roter Überzug.

166 Taf. 4
Brst., Dm. 20,0. Flache Scheibe mit Bandhenkel in der Mitte. Mittelfeiner Ton, vorwiegend mit Sand gemagert, durch sekundären Brand grauschwarz verfärbt, polierter Überzug. Am Rand mit eingeschnittenen Kerben verziert.

Die beiden erhaltenen Bruchstücke gehören zu verschiedenen Formen von Deckeln. Flache Deckel mit einer Verzierung durch Einkerbungen am Rand kommen in Alaca Hüyük schon in der Frühen Bronzezeit vor⁵³, sie finden sich aber auch ähnlich noch in Schicht 4⁵⁴. In den jüngeren Schichten scheinen allerdings die mit der Fingerkuppe am Rand plastisch verzierten Stücke häufiger zu sein⁵⁵; entsprechende Deckelbruchstücke fanden sich in Alişar (Taf. 38,11) und in den Gruben auf Büyükkale⁵⁶.

Das zweite Stück gehört zu einem glatten, in der Mitte hochgewölbten Deckel; die beste Parallele bietet ein in Etiyokuşu gefundener Deckel aus der Frühen Bronzezeit⁵⁷.

j. Gefäßständer

167 (= Bo 473/s) Taf. 4
ob. Dm. 14,0, Höhe 13,5. Bestehend aus zwei Ringen, die durch sechs senkrechte Streben miteinander verbunden sind. Mittlerer Ton, mit Sand gemagert, mäßig gut gebrannt, rotbraun mit grauem Kern, an den Außenseiten polierter roter Überzug.

168 (= Bo 498/s) Taf. 4
ob. Dm. 17,0, Höhe 14,0. Bestehend aus einem eingezogenen Mittelteil und den nach außen gebogenen oberen und unteren Rändern. Mittlerer Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, mäßig gut gebrannt, innen und außen brauner polierter Überzug, z. T. grau verfärbt.

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Büyükkale, jüngere Schichten
Bruchstück, Fußteil. Brauner Ton, brauner, innen heller rötlicher Überzug, poliert.
Fischer, Nr. 61

aus Ahlatlıbel

Ab. 93
Mittlerer Ton, innen rötlich braun, außen grau, außen schlecht polierter gelbbrauner Überzug.
Koşay, TTAED. 2, 1934, Tafel; Keramik FBZ, Nr. 5/66

aus Alişar

b 1063/228 Taf. 38, 10
Mittelfeiner Ton, grau mit brauner Außenschicht, dunkelroter polierter Überzug.
Keramik FBZ, Nr. 2/106

b 1180/80 Taf. 38, 12
Brst., ringförmig mit Ansatz eines Beines. Brauner Ton mit grauem Kern, gelbbrauner Überzug, schwarzbraun und rot bemalt.
OIP. XIX, Taf. 25, Keramik FBZ, Nr. 2/167

aus Çerkezhüyük

Brst. von einem Bein mit Ansatz des Ringes. Gelbbrauner Ton mit schwarzem Kern, polierter roter Überzug.
Keramik FBZ, Nr. 31/10

In der Schicht 9 wurden zwei Gefäßständer verschiedener Form gefunden. Das eine Stück besteht aus zwei ausladenden Randteilen mit einer Einziehung in der Mitte. Ein Bruchstück von Büyükkale wird man ähnlich ergänzen müssen, vollständige Exemplare gibt es außerdem in Ahlatlıbel und Alişar. In Alişar gibt es außerdem einige bemalte Scherben der kappadokischen Ware, die zu solchen Gefäßständern gehören dürften⁵⁸, auch einige Scherben aus Batla⁵⁹ sind ähnlich.

Zu dem anderen Typ ist bisher nirgends ein vergleichbares Stück gefunden worden; vielleicht kann man aber die Bruchstücke aus Alişar und Çerkezhüyük zu solchen durchbrochenen Gefäßständern ergänzen.

k. Flache Platte

169 Taf. 16
Brst., Dm. (23,0). Mittelgrober Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, unten schwarzbraun, oben mehr braun. Tongrundig geglättet.

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Flache Scheibe, tongrundig, rotgrau, mit gekerbtem Rand.
K. Bittel, WVDOG. 60, 49 Taf. 18, 25

aus Alaca Hüyük

Fundtiefe 4,60–4,80 m Taf. 39, 12
Brst., Dm. (48,0). Platte mit leicht verdicktem Rand. Mittelfeiner brauner Ton mit kleinen Steinchen mit pflanzlichem Material gemagert, oben geglättet, unten roh.

In der Schicht NW-Hang 9 wurde nur ein Bruchstück einer solchen Platte gefunden. Die angeführten Beispiele aus den älteren Grabungen in Boğazköy und aus Alaca Hüyük unterscheiden sich davon in Einzelheiten. Der Verwendungszweck ist bei allen drei Stücken nicht klar.

⁵¹ Lloyd-Gökçe, AnSt. 1, 1951, Abb. 10, 10.

⁵² Vom Verf. aufgelesene Scherben.

⁵³ Alaca 1935, Taf. 127.

⁵⁴ ebenda, Taf. 77.

⁵⁵ Alaca 1936, Taf. 37; Alaca 1937–39, Abb. 26 oben.

⁵⁶ Fischer, Nr. 81.

⁵⁷ Ş. A. Kansu, Etiyokuşu Hafriyatı Raporu, Abb. 97 (= Keramik FBZ, Nr. 6/16).

⁵⁸ Keramik FBZ, Nr. 2/164–2/166.

⁵⁹ ebenda 29/02. 29/19.

Schichten 8 d und c

In den beiden Schichten 8 d und 8 c wurden keine vollständigen Gefäße, sondern nur Bruchstücke gefunden. Da die Scherben aus Füllschichten bzw. Schuttschichten ohne erkennbare Fußböden kommen, sind Einmischungen aus älteren und jüngeren Schichten nicht völlig ausgeschlossen. Die große Zahl gleichartiger Stücke ermöglicht jedoch eine ziemlich sichere Bestimmung der in diese Schichten gehörigen Keramikgattungen.

Die vier nebeneinander vorkommenden Waren entsprechen fast genau denen, die in Schicht 9 angetroffen wurden: feine tongrundige schiebgedrehte Ware, feine schiebgedrehte Ware mit Überzug, bemalte kappadokische Ware, handgemachte monochrome Ware.

I. FEINE TONGRUNDIGE SCHEIBENGEDREHTE WARE

In der Art und Feinheit des Tones sowie in der Herstellungsweise unterscheidet sich diese Gruppe nicht von der entsprechenden Gattung der Schicht 9. Ein gewisser Unterschied läßt sich jedoch in der Behandlung der Oberfläche erkennen: diese wird jetzt bei fast allen Stücken leicht feucht geglättet, so daß die Drehrillen nicht mehr deutlich zu sehen sind. Anscheinend ist auch der Brand nicht mehr ganz so hart, oft bleibt innen ein schwarzer Kern.

a. Schalen

170 Taf. 20
Brst., ob. Dm. (10,5), Höhe 3,7. Flacher Boden, ausladender Oberteil, steiler Rand. Hellbrauner feiner Ton, mit Sand gemagert.

171 Taf. 20
Brst., ob. Dm. (11,0), Höhe 3,8. Flacher Boden, ausladender Oberteil, senkrechte Lippe. Feiner hellbrauner Ton mit schwarzgrauem Kern, innen und außen etwas feucht geglättet.

172 Taf. 20
Brst., ob. Dm. (12,0), Höhe 3,9. Runder Boden, gleichmäßig gewölbt, steiler Rand. Feiner Ton, hellbraun, mit Sand gemagert.

Während die in der Schicht 9 häufigen kleinen Becher in den Schichten 8 d und 8 c nicht mehr vorkommen, werden die Schalen noch in der gleichen Form weiter hergestellt (siehe oben, Nr. 6 ff.). Daneben findet sich allerdings auch schon die erste Schale mit einem gerundeten, nicht mehr flachen Boden.

b. Niedrige Tüllenkannten

173 Taf. 20
Brst., ob. Dm. (10,0). Einziehender Oberteil mit stumpfem Rand, kurze Tülle. Feiner hellbrauner Ton, mit Sand gemagert, leicht feucht geglättet.

174 Taf. 20
Brst., ob. Dm. (12,0). Einziehender Oberteil, senkrechter Henkel unterhalb des Randes ansetzend. Feiner hellbrauner Ton, mit Sand gemagert, leicht feucht geglättet.

175 Taf. 20
Brst., ob. Dm. (11,0). Einziehender Oberteil mit stumpfem Rand, senkrechter Henkel dicht unterhalb des Randes ansetzend. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun, feucht geglättet.

176 Taf. 20
Brst., Dm. nicht bestimmbar. Kurze Tülle. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun bis graubraun, feucht geglättet.

177 Taf. 20
Brst., Dm. nicht bestimmbar, kurze Tülle. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun, etwas feucht geglättet.

178 Taf. 20
Brst., Dm. nicht bestimmbar. Kurze Tülle. Feiner, mit Sand gemagert Ton, gelb- bis graubraun, etwas feucht geglättet.

In den Schichten 8 c–8 d werden zum ersten Mal auch Tüllenkannten tongrundig hergestellt. In Ton und Herstellungsart unterscheiden sie sich nicht von den kleinen Schalen. Die Form ist einheitlich und läßt sich aus den verschiedenen Bruchstücken mit einiger Sicherheit ergänzen, der Boden ist wohl ebenso wie bei den Stücken mit Überzug (Nr. 204 ff.) rund gewesen. Die Tülle ist ziemlich lang und unterscheidet sich darin von denen aus der Schicht 8 b (siehe unten Nr. 268).

II. FEINE SCHEIBENGEDREHTE WARE MIT ÜBERZUG

Diese Gattung entspricht weitgehend der schiebgedrehten, von Hand nachbearbeiteten Ware aus der Schicht 9. Der Ton ist meist noch etwas feiner und gleichmäßiger, Spuren einer Nachbearbeitung der auf der Töpferscheibe hergestellten Stücke von Hand sind kaum noch feststellbar, auch der Überzug hat eine völlig glatte Oberfläche. Auffällig ist die Vorliebe für weißliche, cremefarbene und rosa Farbtöne.

a. Schalen

i. ohne Henkel

179 Taf. 20
Brst., ob. Dm. (12,5). Gleichmäßig gewölbt, Boden wahrscheinlich rund, stark einziehender Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun mit schwarzem Kern, ursprünglich mit Überzug.

180 Taf. 20
Brst., ob. Dm. (24,0). Stark einziehender Rand. Hellbrauner Ton mit schwarzgrauem Kern, fein, mit Sand gemagert. Außen gut polierter roter bis rotbrauner Überzug.

181 Taf. 20
Brst., ob. Dm. (19,0). Mit Schulterknick und einziehendem Rand. Ziemlich feiner, mit Sand gemagert Ton, gelbbraun mit grauschwarzem Kern, außen weißlich grauer Überzug.

182 Taf. 20
Brst., ob. Dm. (18,0). Mit stark einziehendem Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, braun mit schwarzem Kern. Außen blaßroter, schwach polierter Überzug.

183 Taf. 20
Brst., ob. Dm. (24,0). Einziehender Oberteil, nach innen ge-

bogene Lippe. Feiner Ton, mit Sand gemagert, schwarzgrau mit brauner Außenschicht, außen helllederbrauner mäßig polierter Überzug.

184 Taf. 20
Brst., ob. Dm. (25,0). Hoher, leicht einziehender Oberteil. Feiner mit Sand gemagert Ton, gelbbraun mit grauschwarzem Kern, außen Reste eines weißlich grauen, weitgehend abgeriebenen Überzuges.

185 Taf. 20
Brst., ob. Dm. (14,5). Einziehender Rand, mit einer Kehle unterhalb der Lippe. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gut gebrannt, gelbbraun, mit einem lederbraunen Überzug innen und außen.

186 Taf. 20
Brst., ob. Dm. (20,5). Einziehender Oberteil, mit einer Kehle unterhalb der Lippe. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun. Dünner Überzug innen rotorange, außen lederbraun bis rötlich.

187 Taf. 21
Brst., ob. Dm. (19,0). Einziehender Oberteil, unterhalb der Lippe eine Kehle. Feiner, mit Sand gemagert Ton, gelbbraun mit grauem Kern, außen dünner hellgelber Überzug, schwach poliert.

188 Taf. 21
Brst., ob. Dm. (27,5). Einziehender Oberteil mit Kehle unterhalb der Lippe. Feiner, mit Sand gemagert Ton, gelbbraun mit schwarzem Kern, innen und außen weißlicher schwach polierter Überzug.

189 Taf. 21
Brst., ob. Dm. (21,0). Einziehender Oberteil mit einer Kehle unterhalb der Lippe. Feiner brauner Ton, mit Sand gemagert, außen und innen schwach polierter lederbrauner Überzug.

190 Taf. 21
Brst., ob. Dm. (29,0). Wenig einziehender Rand mit flacher Kehle unterhalb der Lippe. Feiner, mit Sand gemagert Ton, brauner polierter Überzug innen und außen.

191 Taf. 21
Brst., ob. Dm. (21,5). Schulterknick, einziehender Oberteil, etwas verdickte Lippe. Feiner, mit Sand gemagert Ton, außen weißlich grauer, schwach polierter Überzug.

192 Taf. 21
Brst., ob. Dm. (28,5). Einziehender Rand mit Kehle unterhalb der Lippe. Feiner gelbbrauner Ton, mit Sand gemagert, außen blaßroter, schwach polierter Überzug.

193 Taf. 21
Brst., ob. Dm. (25,0). Stark einziehender Oberteil mit einer Kehle unterhalb der Lippe. Feiner, mit Sand gemagert Ton, außen roter, schwach polierter Überzug.

194 Taf. 21
Brst., ob. Dm. (29,0). Leicht einziehender Oberteil, unterhalb der Lippe eine Kehle, Schulter verdickt. Mit Sand gemagert feiner Ton, hellbraun, rötlich hellbrauner Überzug.

195 Taf. 21
Brst., ob. Dm. (32,0). Einziehender Oberteil, breite Kehle unterhalb der Lippe. Feiner Ton, mit Sand gemagert, außen lederbrauner, schwach polierter Überzug.

Zum Vergleich

aus Alişar

1063/210 Taf. 38, 14
Brst., ob. Dm. (19,0). Leicht einziehender Oberteil und nach außen gebogene Lippe. Feiner Ton, mit Sand gemagert, braun mit schwarzem Kern, innen und außen polierter brauner Überzug.

Bruchstücke von Schalen mit farbigem Überzug gehören zu den häufigsten Scherben in den Schichten 8c-8d. Zwei Formen lassen sich unterscheiden: die eine mit kräftig einziehendem, glattem Rand, die andere mit einziehendem Oberteil und nach außen gebogener Lippe; die Kehle unter der Lippe ist mehr oder weniger deutlich ausgeprägt. Während bei den meisten Schalen aus der Schicht 9 die nach außen gebogene Lippe verdünnt bzw. nach innen abgeschrägt ist, hat sie bei den Stücken aus den Schichten 8c-8d die volle Wandstärke und ist oben gerundet. Ein Bodenteil ist nicht erhalten; die Böden werden jedoch ähnlich gewesen sein wie in Schicht 8b (siehe Nr. 285): gerundet mit einem Standring. Anscheinend kommen auch runde Böden ohne Standringe vor (Nr. 179).

Merkwürdigerweise finden sich ähnliche Schalen an anderen Orten kaum. Aus Alişar gibt es nur eine Scherbe, die den Stücken aus Boğazköy gleicht. Aus Alaca Hüyük gibt es ein Beispiel mit Knubbe (siehe unten). Inwieweit ähnliche Scherben aus Polath¹ zur gleichen Gattung gehören, läßt sich aufgrund der Abbildungen nicht entscheiden.

2. mit Knubben

196 Taf. 21
Brst., ob. Dm. (23,0). Einziehender Oberteil, mit einer Kehle unterhalb der Lippe. Feiner, mit Sand gemagert Ton, gelbbraun mit grauem Kern. Außen dünner blaßroter Überzug, schwach poliert. Auf der Schulter eine flache Knubbe.

197 Taf. 21
Brst., ob. Dm. (20,5). Einziehender Oberteil mit glattem Rand. Feiner, mit Sand gemagert Ton, außen hell lederbrauner Überzug, poliert. Auf der Schulter eine längliche Knubbe.

Zum Vergleich
aus Alaca Hüyük

Fundtiefe 4,80-5,00 Taf. 40, 2
Al-b-360

Brst., ob. Dm. (23,0). Einziehender Oberteil, nach außen gebogene Lippe, auf der Schulter Knubbe. Feiner Ton, mit Sand gemagert, braun, polierter Überzug außen lederbraun, innen blaßrot.

Die zwei Scherben, bei denen auf der Schulter eine Knubbe erhalten ist, entsprechen den übrigen Schalenbruchstücken in Ton, Machart und Form. Auf das Vergleichsstück aus Alaca Hüyük wurde schon oben hingewiesen. Eine ähnliche Knubbe kommt auch bei einer Scherbe aus Beycesultan VIa vor².

3. mit Griffleiste

198 Taf. 21
Brst., ob. Dm. (18,0). Einziehender Oberteil, Kehle unterhalb der Lippe. Griffleiste wohl halbmondförmig. Feiner, mit Sand gemagert Ton, außen und am Rand innen blaßroter, schwach polierter Überzug.

199 Taf. 22
Brst., ob. Dm. (36,0). Wenig einziehender Oberteil, unter der Lippe eine Kehle. Griffleiste wahrscheinlich W-förmig zu ergänzen. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun mit grauem Kern, orangebrauner polierter Überzug innen und außen.

¹ Lloyd-Gökçe, AnSt. 1, 1951, Abb. 6b, 1. 5. 6. 21.
² Mellaart, Abb. P. 65, 10.

200 Taf. 22
Brst., ob. Dm. (29,0). Einziehender Oberteil, nach außen gebogene Lippe. Griffleiste halbmondförmig. Feiner brauner Ton, mit Sand gemagert, außen blaßroter polierter Überzug.

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Planquadrat L/18, nicht stratifiziert Taf. 37, 9
Brst., ob. Dm. (30,5). Einziehender Oberteil mit Kehle unterhalb der Lippe. Kurze senkrechte Griffleiste.

aus Alaca Hüyük

Brst., Griffleiste wahrscheinlich halbmondförmig. Keine näheren Angaben.

Alaca 1936, Taf. 42, unten, 2. v. links

aus Beycesultan

Schicht V

Einziehender Oberteil, verdickte Lippe. Lederbraun, poliert. Mellaart, AnSt. 6, 1956, 131 Abb. 3, 13

Ähnlich wie bei den Schalen aus der Schicht 9 findet sich auch bei denen aus den Schichten 8 c–8 d manchmal eine auf der Schulter anliegende Griffleiste. Sie ist meist dünner und feiner als bei den älteren Stücken (vgl. Nr. 20 ff.). Das nicht schichtbestimmte Beispiel aus L/18, das der Form nach zu den Schalen der Schichten 8 c–8 d gehört, hat eine breite senkrechte Griffleiste. Das Vorkommen solcher Schalen in Alaca Hüyük wird nur durch ein kleines Bruchstück belegt. In Beycesultan kommen Schalen mit Griffleisten nicht nur in Schicht VI a (siehe oben S. 16), sondern auch noch in Schicht V vor; eine andere Schale aus der gleichen Schicht hat eine senkrechte Griffleiste³. Solche senkrechten Griffleisten finden sich auch bei zwei Bruchstücken aus Polatlı⁴.

4. mit hochgezogenem Querhenkel

201 Taf. 22
Brst., Dm. ca. (30,0). Einziehender Rand. Feiner gelbbrauner Ton, mit Sand gemagert, außen dunkelroter polierter Überzug.

Nur bei einer Scherbe aus den Schichten 8 c–8 d ist ein hochgezogener Querhenkel belegt. Solche Henkel, die gelegentlich auch schon in der Schicht 9 vorkommen (siehe Nr. 22), finden sich erst in der Schicht 8 b häufiger (siehe Nr. 291 ff).

5. mit senkrechtem Henkel

202 Taf. 22
Brst., ob. Dm. (17,5). Stark einziehender Oberteil mit glattem Rand. Feiner gelbbrauner Ton, mit Sand gemagert, außen dünner lederbrauner Überzug.

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Planquadrat L/18, nicht stratifiziert Taf. 37, 8
Brst., ob. Dm. (21,0). Einziehender Oberteil mit einer oberhalb einer Kehle nach außen gebogenen Lippe. Ansatz des senkrechten Henkels mit schräg verlaufenden Riefen verziert.

Die beiden Stücke, von denen allerdings das eine nicht schichtbestimmt ist, zeigen, daß Schalen beider Formen mit

senkrechtem Henkel vorkommen. Da von den Schalen meist nur kleine Bruchstücke erhalten sind, ist es nicht ausgeschlossen, daß in Wirklichkeit Formen mit senkrechtem Henkel häufiger gewesen sind, als es die erhaltenen Stücke erkennen lassen.

b. Tassen

203 Taf. 22
Brst., ob. Dm. (8,5). Einziehende Schulter, nach außen gebogener Rand. Senkrechter Henkel über den Rand nach oben gezogen. Sehr feiner Ton, gelbbraun mit schwarzgrauem Kern, hellroter polierter Überzug.

In den Schichten 8 c–8 d fand sich nur ein Bruchstück einer solchen Tasse, ein zweites kommt aus der Schicht 8 b (siehe Nr. 298). Die flachen Tassen mit poliertem Überzug aus Alişar⁵ haben eine etwas andere Form, ebenso auch ähnliche Tassen aus Kültepe⁶.

c. Niedrige Tüllenkannen

204 Taf. 22
Brst., ob. Dm. (10,0), Höhe 11,5. Runder Boden, ausladender Bauch, einziehende Schulter, leicht nach außen gebogener Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun, außen schwach polierter, dünner hellbrauner Überzug.

205 Taf. 22
Brst., ob. Dm. (7,5), Höhe 10,0. Runder Boden, tiefsitzender Umbruch, hohe einziehende Schulter, nach außen gebogener Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun mit schwarzem Kern, außen dünner blaßroter Überzug, schwach poliert.

206 Taf. 22
Brst., ob. Dm. (9,3). Einziehender Oberteil mit senkrechter Lippe. Feiner, mit Sand gemagert Ton, gelbbraun mit grauem Kern, außen hellbrauner, schwach polierter Überzug.

207 Taf. 22
Brst., ob. Dm. (9,2). Einziehender Oberteil mit etwas nach außen gebogener Lippe. Feiner gelbbrauner Ton, mit Sand gemagert, außen lederbrauner polierter Überzug.

208 Taf. 22
Mehrere Brst. von einem Gefäß zusammengezeichnet, ob. Dm. (9,0). Ziemlich scharfer Umbruch, einziehender Oberteil, nach außen gebogener Rand. Feiner gelbbrauner Ton, mit Sand gemagert, außen grauer bis lederbrauner polierter Überzug.

209 Taf. 22
Brst., ob. Dm. (10,5). Einziehender Oberteil mit stumpfem Rand. Mittlerer Ton, brüchig, mit grobem Sand gemagert, rotbraun, außen schwarzbraun verfärbt, Überzug nicht erhalten.

210 Taf. 22
Brst., ob. Dm. (13,0). Einziehender Oberteil mit stumpfem Rand, kräftiger senkrechter Henkel. Ziemlich feiner Ton, mit Sand gemagert, braun mit schwarzgrauem Kern, brauner polierter Überzug.

211 Taf. 22
Brst., Dm. nicht bestimmbar. Tülle. Feiner, mit Sand gemagert Ton, schwarzgrau mit brauner Schicht außen, blaßroter polierter Überzug.

³ Mellaart, AnSt. 6, 1956, 131 Abb. 3, 8.

⁴ Lloyd-Gökçe, a. O. Abb. 12, 10. 11.

⁵ OIP. XXVIII, Abb. 173.

⁶ Kültepe 1948, Abb. 254. 255.

212

Brst., ob. Dm. (8,0). Deutlicher Umbruch am Bauch, einziehender Oberteil, nach außen gebogene Lippe, Ansatz des Henkels am Rand erhalten.

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Büyükkale, Schicht IVb

Zwei Tüllenkannen mit kleinem flachem Boden, ziemlich scharfem Umbruch und einziehendem Oberteil mit stumpfem Rand.

Fischer, Nr. 351. 353 (= MDOG. 93, 1962, Abb. 16. 17)

aus Kültepe

Karum, Schicht II oder III

Zwei Kannen mit scharfem Umbruch und kleinem Boden, mit langer Tülle. Roter, gut polierter Überzug.

Kültepe 1948, 176 Abb. 177. 178

Aufgrund der beiden etwas vollständiger erhaltenen Stücke (Nr. 204, 205) lassen sich eine Anzahl weiterer Scherben zu solchen Tüllenkannen ergänzen. Die Tülle ist recht lang, der Oberteil stark einziehend, der Rand entweder stumpf oder mit einer senkrechten Lippe. Der Umbruch am Bauch ist ziemlich deutlich ausgeprägt. Der sehr dünne Überzug ist blaßrot oder lederbraun und fast völlig verschwunden. Die beiden Tüllenkannen aus der Schicht IVb in Büyükkale gehören einem ähnlich frühen Typ an, Reste eines Überzuges sind bei ihnen allerdings nicht erhalten.

Bei den beiden Kannen aus Kültepe findet sich dagegen der hochpolierte rote Überzug, der überhaupt im Gegensatz zu Boğazköy für die Keramik aus den frühen Schichten des Karum kennzeichnend ist. Bei einem Bruchstück aus Boğazköy findet sich auf der Schulter eine eingedrückte Verzierung in Form konzentrischer Halbkreise; eine ähnliche Verzierung hat eine Tüllenkanne aus Karaoğlan⁷.

d. Größere Krüge mit Trichterrand

213

Brst., ob. Dm. (22,0). Einziehende Schulter, scharf nach außen geknickter Trichterrand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, grau mit hellbrauner Schicht innen und außen, cremefarbener schwach polierter Überzug innen und außen.

Taf. 23

214

Brst., ob. Dm. (24,0). Trichterrand mit scharfem Umbruch. Feiner Ton, mit Sand gemagert, schwarzgrau mit dünner brauner Außenschicht. Hell lederbrauner Überzug, schwach poliert.

Taf. 23

215

Brst., ob. Dm. (24,5). Flacher Trichterrand mit Umbruch. Mit Sand gemagert feiner Ton, graubraun, innen und außen schwach polierter schmutzig graubrauner Überzug.

Taf. 23

216

Brst., ob. Dm. (25,0). Nach außen gebogener Rand, ohne Umbruch, verdickte Lippe. Feiner, mit Sand gemagert gelbbrauner Ton, innen und außen dünner hellroter Überzug.

Taf. 23

217

Brst., ob. Dm. (28,0). Weit ausladender Trichterrand. Mit Sand gemagert feiner Ton, schwarzgrau mit dünner brauner Schicht innen und außen. Gut polierter roter Überzug innen, außen erst vom Hals an nach unten beginnend.

Taf. 23

218

Brst., ob. Dm. (32,5). Wenig ausladender Trichterrand mit

Taf. 23

einem deutlichen Knick auf der Innenseite, außen dagegen gleichmäßig in die Schulter übergehend.

In den Schichten 8c–8d kommen zum ersten Mal scheibengedrehte größere Krüge öfter vor. Sie unterscheiden sich von den handgemachten Stücken (siehe Nr. 232 ff) auch in der Form: der meist ziemlich niedrige Trichterrand ist mit einem deutlichen Knick von der Schulter abgesetzt. Dies ließ sich schon bei dem einen scheibengedrehten Krug aus Schicht 9 (Nr. 48) feststellen, bei den Stücken aus den Schichten 8c–8d ist es noch deutlicher ausgeprägt. In der Herstellung und im Ton und Überzug gleichen die Krüge den anderen scheibengedrehten Gefäßen aus diesen Schichten; nur lassen sich bei ihnen manchmal Spuren einer Nachbearbeitung von Hand feststellen.

III. BEMALTE KAPPADOKISCHE WARE

219 (= Bo 60/063)

Brst., ob. Dm. (7,0), Höhe 11,5. Spitzer Boden, deutlicher Umbruch am Bauch, hoher, leicht eingezogener Oberteil, leicht nach außen gebogener Rand, Ansatz eines senkrechten Henkels. Mit Sand gemagert, ziemlich feiner Ton, gut gebrannt, rötlich braun. Außen dünner weißlicher Überzug, auf dem Reste einer Bemalung mit dunkelbrauner Farbe erkennbar sind.

Taf. 23

220

Brst., ob. Dm. (16,5). Brst. eines kleineren Kruges, mit einziehender Schulter und etwas nach außen gebogenem Rand. Ziemlich feiner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, schwarzgrau, Überzug ursprünglich lederbraun, Bemalung schwarzbraun, durch sekundären Brand verändert.

Taf. 23

221

Brst., wahrscheinlich von einem größeren Krug, Dm. nicht feststellbar. Mittelfeiner gelbbrauner Ton, pflanzlich gemagert, dunkelrotbrauner Überzug, schwarzbraune Bemalung.

Taf. 23

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Planquadrat L/18, nicht stratifiziert
Brst., ob. Dm. (7,5), wahrscheinlich von einem kleinen Krug. Feiner, mit Sand gemagert hellbrauner Ton, außen weißlich gelber Überzug, schwarzbraune Bemalung.

Taf. 37, 10

Planquadrat L/18, nicht stratifiziert
Scherbe, Form nicht zu ergänzen. Feiner hellbrauner Ton, mit Sand gemagert, gut gebrannt, scheibengedreht. Außen gut polierter weißer Überzug, Bemalung mit hellroter und dunkelbrauner Farbe, poliert.

Taf. 37, 11

aus Alişar

1063/323

Brst., ob. Dm. (9,0). Kleiner Krug mit hohem Oberteil, wahrscheinlich mit spitzem Boden zu ergänzen. Brauner Ton, außen gelblicher Überzug, schwarzbraune und rotbraune Bemalung. Keramik FBZ, Nr. 2/150

Taf. 38, 13

d 2112

Kleiner Krug, hohes Oberteil und spitzer Boden. Gelbbrauner Ton, weißlicher Überzug, darauf nur in Spuren erhalten Reste rotbrauner und schwarzbrauner Bemalung. OIP. XXVIII, Abb. 239, Keramik FBZ, Nr. 2/151

Scherben der bemalten kappadokischen Ware sind in den Schichten 8c–8d sehr selten. Außer zwei Bruchstücken

⁷ Belleten 3, 1939, Taf. 52.

von kleineren Krügen, mit denen sich ein nicht schichtbestimmtes Stück aus L/18 vergleichen läßt, gibt es nur ein größeres Bruchstück von einem kleinen Krug einer besonderen, in der späten kappadokischen Ware üblichen Form⁸. Die Bemalung ist – ähnlich wie bei einem Stück aus Alişar – weitgehend vergangen; einen Eindruck von dem ursprünglichen Aussehen kann ein besser erhaltenes Stück aus Alişar vermitteln.

Angeschlossen werden kann hier noch eine ebenfalls nicht schichtbestimmte Scherbe, die bereits auf der Scheibe hergestellt ist. Sie ist noch in der Art der kappadokischen Keramik mit roter und schwarzbrauner Farbe bemalt und gehört zu den letzten Ausläufern dieser Gattung; ähnliche Stücke gibt es aus Alaca Hüyük⁹.

IV. HANDGEMACHTE MONOCROME WARE

Im Vergleich zu der Schicht 9 ist der Anteil der handgemachten Keramik in den Schichten 8c–8d geringer. Die meisten Bruchstücke gehören zu größeren Gefäßen. Bei den kleineren Gefäßen (vor allem Schalen u. ä) ist nicht auszuschließen, daß die Scherben aus der darunterliegenden Schicht 9 in die folgenden Schichten verschleppt sind.

a. Schalen

222 Taf. 24
Brst., ob. Dm. (15,5), Höhe 5,3. Gleichmäßig gewölbt mit steilem Rand. Ziemlich feiner Ton, vorwiegend mit pflanzlichem Material gemagert, rötlich mittelbraun, innen und außen mittelbrauner polierter Überzug.

223 Taf. 24
Brst., ob. Dm. (21,0). Mit nach innen gebogenem Rand. Wahrscheinlich mit flachem Boden zu ergänzen. Mittelfeiner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, braun, innen und außen polierter roter Überzug.

224 Taf. 24
Brst., ob. Dm. (14,0). Mit einer flachen Kehle unterhalb der Lippe. Feiner gelbbrauner Ton, mit Sand gemagert, innen und außen blaßroter, schwach polierter Überzug.

225 Taf. 24
Brst., ob. Dm. (16,5). Mit kräftiger Kehle unterhalb des Randes. Mittelfeiner, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert Ton, gelbbraun innen und außen polierter roter Überzug.

226 Taf. 24
Brst., ob. Dm. (49,0). Mit nach innen geknicktem Rand. Ziemlich feiner hellbrauner Ton, mit Sand gemagert, Überzug innen und außen bräunlich hellrot, poliert.

Aus den erhaltenen Bruchstücken von Schalen lassen sich die gleichen Formen ergänzen, die auch in der Schicht 9 bereits vorkommen. Auffällig ist das Stück Nr. 223: es gehört zu einer Schale entweder mit flachem Boden (in der Art der Schalen der kappadokischen Keramik) oder mit Standfuß.

b. Fußschalen

227 Taf. 24
ob. Dm. 13,5, erhaltene Höhe 10,2. Massiver Schaft, kleine, gleichmäßig gewölbte Schale. Ziemlich feiner Ton, mit Sand

und pflanzlichem Material gemagert, innen schwarz, außen braun, polierter Überzug außen rotbraun, im Innern der Schale schwarz.

228 Taf. 24
Brst., ob. Dm. (5,4). Schaft mit Ansatz des Fußes, der Schaft durch zwei horizontale Kehlen gegliedert. Feiner Ton, mit Sand gemagert, schwarzgrau mit hellbrauner Außenschicht. Außen polierter hellrosa bis weißlicher Überzug.

229 Taf. 24
Brst., ob. Dm. (11,0). Vielleicht vom Schaft, im unteren Teil Aussparungen, oben eine Zierleiste. Mittelfeiner, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert Ton, gelbbraun, außen lederbrauner polierter Überzug.

Auch die Bruchstücke von Fußschalen lassen sich gut mit den in Schicht 9 gefundenen Stücken (siehe Nr. 105 ff.) vergleichen. Bei Nr. 227 ist die Schale ganz erhalten, sie ist im Verhältnis zum Schaft sehr klein. Ob Nr. 229 zu dem durchbrochenen Unterteil einer Fußschale oder vielleicht zu einem Gefäßständer gehört hat, ist nicht zu entscheiden.

c. Schnabelkannen

230 Taf. 24
Brst., Dm. des Halses (12,0). Ziemlich feiner, mit Sand gemagert Ton, braun, außen dünner brauner Überzug, poliert.

231 Taf. 24
Brst., Dm. des Halses (13,0). Ziemlich feiner braungrauer Ton mit einer dünnen gelbbraunen Schicht innen und außen, außen blaßroter, schwach polierter Überzug.

Die beiden Bruchstücke von Pithosschnabelkannen sind wahrscheinlich von Hand hergestellt (siehe oben Nr. 116). Stücke, die den scheibengedrehten Pithosschnabelkannen aus Schicht 9 entsprächen (siehe Nr. 43 ff.) wurden in den Schichten 8c und 8d nicht gefunden. Die geringen Unterschiede in der Form des Schnabels selbst sind wohl mehr zufällig und stellen keine Entwicklung dar.

d. Große Krüge mit Trichterrand

232 Taf. 24
Brst., ob. Dm. (25,5). Kräftig nach außen gebogener Rand. Mittelfeiner, mit pflanzlichem Material gemagert Ton, braun mit grauem Kern, außen hellgelbbrauner Überzug.

233 Taf. 25
Brst., ob. Dm. (22,5). Auf der Schulter eine längliche Knubbe. Mittlerer Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, braun, blaßroter polierter Überzug außen, bis in den Hals nach innen reichend.

234 Taf. 24
Brst., ob. Dm. (26,5). Mittlerer Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, braun, mit einem grob polierten weißen Überzug innen und außen.

235 Taf. 25
Brst., ob. Dm. (25,0). Mittlerer, mit pflanzlichem Material gemagert Ton, braun, dunkelroter, gut polierter Überzug.

236 Taf. 25
Brst., ob. Dm. (29,0). Nur leicht nach außen gebogener Rand. Brauner Ton, mittel, mit pflanzlichem Material gemagert, außen blaßroter polierter Überzug.

⁸ Keramik FBZ, 21.

⁹ siehe Kültepe 1949, 188.

237 Taf. 25
Brst., ob. Dm. (29,0). Fast senkrechter Rand. Mittlerer brauner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, mit einem hellroten Überzug, poliert.

238 Taf. 25
Brst., größter Dm. (41,5). Bauch und einziehende Schulter mit einem hochgezogenen Querhenkel. Mittlerer brauner Ton, lederbrauner bis rötlicher Überzug.

239 Taf. 26
Brst. vom Bauch mit hochgezogenem Querhenkel. Mittlerer Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, braun, rotbrauner gut polierter Überzug außen.

240 Taf. 26
Brst. von einem senkrechten Henkel. Ziemlich feiner gelbbrauner Ton, außen mit lederbraunem Überzug.

241 Taf. 26
Brst. vom Boden, unt. Dm. (14,2). Mittelfeiner rotbrauner Ton, außen ungleichmäßig roter bis schmutzig brauner grob polierter Überzug.

Auch in den Schichten 8 c und 8 d sind große Krüge mit Trichterrand eine der häufigsten Gefäßformen. Obwohl bereits scheibengedrehte Stücke vorkommen (siehe oben Nr. 246 ff.), überwiegen die handgemachten Exemplare bei weitem. In der Herstellungstechnik und in der Form lassen sich keine erheblichen Unterschiede gegenüber der Schicht 9 feststellen. Die Farbe des Überzuges ist lederbraun, rot oder weißlich. Soweit Henkel erhalten sind, handelt es sich um hochgezogene Quer- oder um senkrechte Henkel. Nur bei einem Stück findet sich auf der Schulter eine Knubbe. Der Boden ist flach und meist deutlich abgesetzt. Im Gegensatz zur Schicht 9 haben viele Henkel nicht mehr einen runden, sondern einen kantigen Querschnitt, oft mit einer Rinne auf der Außenseite.

e. Küchen- und Vorratsgefäße mit stumpfem Rand

1. ohne Zierleiste

242 Taf. 26
Brst., ob. Dm. (18,0). Glatter Rand. Mittlerer, vorwiegend mit Sand gemagert Ton, tongrundig wenig sorgfältig geglättet, graubraun.

243 Taf. 26
Brst., ob. Dm. (18,5). Mit leicht verdickter Lippe. Mittelfeiner, mit Sand gemagert Ton, gelbbraun, tongrundig geglättet.

244 Taf. 26
Brst., ob. Dm. (27,0). Mit glattem Rand. Mittlerer brauner Ton, mit kleinen Steinchen und pflanzlichem Material gemagert, außen und innen tongrundig grob poliert.

245 Taf. 26
Brst., ob. Dm. (44,0). Mit einer Kehle unterhalb der Lippe. Mittelfeiner rotbrauner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, innen und außen ein gleichfarbiger schwach polierter Überzug.

246 Taf. 26
Brst., ob. Dm. (44,0). Mit glattem Rand. Mittelfeiner, vorwiegend mit Sand gemagert Ton, graubraun, innen und außen gut geglättet.

Die Küchen- und Vorratsgefäße mit einziehendem Ober- teil und stumpfem Rand sind gegenüber der Schicht 9 un- verändert. Daß keine Teile mit Henkeln erhalten sind, ist

wohl nur Zufall. Die Bruchstücke von Gefäßen mit klei- nerm Durchmesser sind tongrundig geglättet, während ein Stück mit verhältnismäßig großem Durchmesser einen Überzug hat und wahrscheinlich zu einem Vorratsgefäß gehört.

2. mit Zierleiste

247 Taf. 27
Brst., ob. Dm. (50,0). Glatter Rand, Zierleiste 1,5 cm un- terhalb des Randes. Mittelgrober Ton, mit Sand und kleinen Steinchen gemagert, braun mit einer rötlichen Schicht innen und außen. Geglättet.

248 Taf. 27
Brst., Dm. nicht bestimmbar. Glatter Rand, Zierleiste 2 cm unterhalb des Randes. Mittelgrober Ton, mit grobem Sand gemagert, braun, geglättet.

249 Taf. 27
Brst., ob. Dm. (23,5). Glatter Rand, Zierleiste 1 cm darunter. Mittelgrober Ton, mit grobem Sand gemagert, schwarzbraun, geglättet.

250 Taf. 27
Brst., ob. Dm. ca. (50,0-60,0). Glatter Rand, Zierleiste 1 cm darunter. Mittelgrober Ton, mit grobem Sand gemagert, grau- braun, geglättet.

251 Taf. 27
Brst., ob. Dm. (38,0). Ziemlich grober Ton, innen schwarz, außen rötlich braun, geglättet.

252 Taf. 27
Brst., ob. Dm. unbestimmbar. Ziemlich grober brauner Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, geglättet.

253 Taf. 27
Brst., ob. Dm. (46,0). Mittelgrober Ton, mit Sand und kleinen Steinchen gemagert, braun, geglättet.

Zum Vergleich

aus Alaca Hüyük

Fundtiefe 5,40-5,60 Taf. 40, 3
Brst., ob. Dm. (34,0). Einziehender Rand, darunter eine Zier- leiste. Mittlerer Ton, mit pflanzlichem Material gemagert, braun, geglättet. Außen geschwärzt.

aus Kültepe

Schicht?

Küchengefäß mit einziehendem Ober- teil und Zierleiste, mit zwei Querhenkeln.

Kültepe 1948, 184 Abb. 266

Die ziemlich zahlreichen Bruchstücke von Küchen- oder Vorratsgefäßen mit einer Zierleiste unterscheiden sich von den entsprechenden Stücken aus der Schicht 9 dadurch, daß die Zierleiste stets unterhalb des Randes angebracht ist; außerdem besteht die Verzierung nicht aus mit der Finger- kuppe hergestellten Modellierungen, sondern aus schrägen Kerben und Einschnitten in der Leiste (vgl. Taf. 42 a). Nur ein Stück macht eine Ausnahme (Nr. 253), ist aber viel- leicht aus Schicht 9 verschleppt.

Eine ähnliche Scherbe aus Alaca Hüyük ist auch von Ruß geschwärzt und zeigt, daß solche Gefäße auch über dem Feuer gebraucht worden sind. Zur Ergänzung der Form kann vielleicht das vollständige Gefäß aus Kültepe dienen.

f. Gefäßständer

254 Taf. 27
Brst., ob. Dm. (18,5). Breiter Ring mit nach unten ansetzenden schräg gestellten Beinen. Mittelfeiner, mit pflanzlichem Material gemageter Ton, braun. Innen und außen brauner, grob polierter Überzug.

255 Taf. 27
Brst., möglicherweise Bein eines Gefäßständers. Schwarzgrauer Ton, mittelfein, mit pflanzlichem Material gemagert, an allen Außenseiten dünne braune Schicht, darüber polierter roter Überzug.

Von den beiden Bruchstücken läßt sich das eine aufgrund der besser erhaltenen Stücke aus der Schicht 8 b (Nr. 324, 325) leicht ergänzen. Das Fragment Nr. 255 könnte zu einem durchbrochenen Ständer gehört haben, nähere Angaben über die Form sind nicht möglich.

g. Platten u. ä.

256 Taf. 27
Brst., Dm. (11,0). Flacher Untersatz. Mittelfeiner, pflanzlich gemageter Ton, gelbbraun, innen und außen dunkelroter Überzug.

257 Taf. 27
Brst., Dm. (33,0). Flacher Teller mit niedrigem Rand. Gelbbrauner, pflanzlich gemageter, mittlerer Ton, Oberseite gut verstrichen, auf der Unterseite roh mit Unebenheiten.

258 Taf. 27
Brst., Dm. (32,0). Flache Platte. Mittelfeiner Ton, vorwiegend mit pflanzlichem Material gemagert, schwarzgrau mit dünner braungrauer Schicht innen und außen, auf der Oberseite geglättet, Unterseite rau.

Das Bruchstück Nr. 258 gehört zu einer flachen Platte ähnlich der aus Schicht 9 (Nr. 169, zu den Vergleichsstücken siehe dort). Nr. 257 hat dagegen einen niedrigen Rand und ist daher eher als Teller zu bezeichnen; in seiner Verwendung wird es sich jedoch von den flachen Platten nicht

unterscheiden, auch bei diesem Stück ist die Unterseite nicht geglättet, wahrscheinlich war es auf dem Boden fest angebracht. Es ist darin den Backplatten aus der Frühen Bronzezeit¹⁰ verwandt. Der Verwendungszweck des kleinen Untersatzes (?) ist nicht bekannt.

h. Einzelne Scherben

259 Taf. 27
Brst., vielleicht zu einem Standfuß gehörig, in der Mitte eine starke Rippe. Handgemacht, mittelfeiner Ton, rötlich braun, grob geglättet.

Der Verwendungszweck dieses Gefäßbruchstückes muß vorläufig ungeklärt bleiben. Wenn es wirklich zu einem Standfuß (von einer Fußschale o. ä.) gehört, so ist es insofern einzigartig, als es keine runde Form ergibt.

260 Taf. 27
Brst., vielleicht zu einem kleinen Krug gehörig, Dm. oben (9,5). Feiner schwarzgrauer Ton, mit Sand gemagert, schwarzer polierter Überzug mit feinen eingedrückten Rillen und Punkten.

Zum Vergleich
aus Alaca Hüyük

Fundtiefe 3,80–4,00 m Taf. 40, 1
Brst., ob. Dm. (7,5). Von einer Tasse. Feiner Ton, mit Sand gemagert, grau, außen polierter schwarzer Überzug, mit feinen Rillen und Punkten verziert.

Die Scherbe gehört wahrscheinlich zu einem kleinen Krug oder einer Tasse, die Form läßt sich aufgrund des Fundstückes aus Alaca Hüyük ergänzen. In Alaca Hüyük kommen solche Tassen bereits in der Frühen Bronzezeit vor¹¹, aus den angegebenen Fundtiefen läßt sich erschließen, daß sie auch noch in späteren Schichten gefunden wurden.

¹⁰ Keramik FBZ, 60 Anm. 179.

¹¹ Vgl. Alaca 1937–39, Abb. 23 unten.

Schicht 8 b

Die zur Schicht 8 b gehörigen Gefäße und Bruchstücke kommen fast ausschließlich aus dem Schutt des verbrannten Gebäudes dieser Schicht. Ältere oder jüngere Scherben können nur an den Stellen hineingeraten sein, wo dessen starke Brandschicht durch spätere Bauten gestört ist; der Anteil solcher verschleppter Scherben dürfte aber gering sein.

I. FEINE TONGRUNDIGE
SCHEIBENGEDREHTE WARE

Diese Gattung unterscheidet sich nicht von der entsprechenden Ware der Schichten 8 c–8 d: auch bei den Stücken aus der Schicht 8 b ist die Oberfläche leicht feucht geglättet. Ihr Anteil an der gesamten Keramik beträgt 15–20 %.

a. Schalen

261 Taf. 30
Brst., ob. Dm. (11,0), Höhe 4,0. Flacher Boden, ausladender Oberteil, senkrechter Rand. Sehr feiner, mit Sand gemageter gelbbrauner Ton, Oberfläche etwas feucht geglättet.

262 Taf. 30
Brst., ob. Dm. (23,0). Etwas nach innen gebogener und verdickter Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gut gebrannt, gelbbraun, leicht geglättet.

263 Taf. 30
Brst., ob. Dm. (20,0). Leicht nach innen gebogener Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun.

Bruchstücke von kleinen Schalen mit flachem Boden kommen in der Schicht 8 b nur noch selten vor. Dafür gibt es jetzt häufiger etwas größere Schalen mit einziehendem Rand, die wahrscheinlich einen gerundeten Boden gehabt

haben. Solche Schalen gibt es – meist etwas größer – vor allem in der folgenden Schicht 8 a.

b. Spitzbodige Näpfe

264 (= Bo 60/056) Taf. 28
ob. Dm. 11,0, Höhe 5,5. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun mit schwarzem Kern, Oberfläche gut geglättet.

265 Taf. 30
Bodenteil. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun, außen gut geglättet.

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Büyükkale, Schicht IVd
Napf mit spitzem Boden. Tongrundig.
Fischer, Nr. 809 (= MDOG. 93, 1962, Abb. 18)

aus Alişar

d 2602. e 75
Zwei spitzbodige Näpfe.
OIP. XXIX, Abb. 167

aus Kültepe

Karum Schicht II
Mehrere sehr dünnwandige Näpfe.
Kültepe 1948, Abb. 230–234

Die spitzbodigen kleinen Näpfe sind besser geglättet als die anderen tongrundigen Gefäße. Die Stücke aus Boğazköy gehören zu einem Typ, der auch in Alişar und Kültepe mehrfach vorkommt; die Stücke aus Alişar kommen aus einem Schichtzusammenhang, der mit der Schicht Karum II gleichzeitig sein dürfte.

c. Tassen

266 (= Bo 60/054) Taf. 28
ob. Dm. 7,1, Höhe 6,9. Spitzer Boden, einziehende Schulter, nach außen gebogener Rand, über den Rand nach oben ragender senkrechter Henkel. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbgrau. Auf der Scheibe geglättet.

Zum Vergleich

aus Alişar

e 1699
Tasse, gelbbrauner Ton, fein, feucht geglättet.
OIP. XXIX, Abb. 173

aus Kültepe

Tasse.
Kültepe 1948, Abb. 239

Die kleine Tasse gehört zu einem in Alişar und Kültepe recht häufigen Typ. Solche Tassen kommen in Kültepe vor allem in der Schicht Karum II vor¹, sie haben dort allerdings meist einen Überzug. Auch unter den ähnlichen Tassen aus Alişar haben manche Stücke einen Überzug², das angegebene Vergleichsstück ist aber ohne Überzug feucht geglättet.

d. Tüllenkanen

267 Taf. 30
Brst., ob. Dm. (8,5). Einziehendes Oberteil mit stumpfem

Rand, Ansatz der Tülle erhalten. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun, etwas geglättet.

268 Taf. 30
Brst., Dm. nicht feststellbar. Oberteil nur wenig einziehend, steiler Rand, kurze Tülle. Ziemlich feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun mit grauschwarzem Kern, geglättet.

Die nicht sehr zahlreichen Bruchstücke von Tüllenkanen aus der Schicht 8 b unterscheiden sich von den Tüllenkanen der Schichten 8 c–8 d durch die kürzere, etwas höher ansetzende Tülle. Tongrundige niedrige Tüllenkanen dieser Form finden sich in Boğazköy auch in den folgenden Schichten bis zum Ende der hethitischen Periode³. In den der Schicht 8 b entsprechenden Schichten in Kültepe und Alişar kommen sie dagegen nicht vor.

e. Küchengefäße

269 Taf. 30
Brst., ob. Dm. (16,0). Leicht einziehender Oberteil, nach außen gebogene verdickte Lippe. Feiner Ton, mit Sand gemagert, graubraun, geglättet, auf der Außenseite von Ruß geschwärzt.

Das Bruchstück eines tongrundigen Küchengefäßes ist in der Schicht 8 b ein Einzelstück. Eine Ergänzung ist nur möglich aufgrund der ähnlichen Stücke aus der Schicht 8 a (siehe unten Nr. 355 ff.).

II. FEINE SCHEIBENGEDREHTE WARE MIT ÜBERZUG

In der Herstellungstechnik und im Ton gibt es keinen Unterschied zwischen den Scherben dieser Gattung aus den Schichten 8 c–8 d und 8 b. Die Farbe des Überzuges ist in der Schicht 8 b zumeist lederbraun oder kräftig rotbraun, die blassen Farben der Schichten 8 c–8 d kommen nicht mehr vor. Der Anteil dieser Gattung innerhalb der Keramik der Schicht 8 b beträgt 40–45 %.

a. Schalen

i. ohne Henkel

270 Taf. 30
Brst., ob. Dm. (14,0). Schräge Wandung, glatter Rand. Sehr feiner, mit Sand gemagert Ton, braun, außen polierter lederbrauner Überzug.

271 Taf. 30
Brst., ob. Dm. (20,0). Schräge Wandung, leicht einziehender und nach innen verdickter Rand. Feiner, mit Sand gemagert Ton, graubraun, außen und innen schmutzig rotbrauner polierter Überzug.

272 Taf. 30
Brst., ob. Dm. (24,0). Gleichmäßig gewölbt, gerader Rand mit nach innen etwas verdickter Lippe. Rotbrauner, sehr feiner Ton, mit Sand gemagert, außen rotbrauner polierter Überzug.

273 Taf. 30
Brst., ob. Dm. (20,5). Einziehender glatter Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, außen rotbrauner polierter Überzug.

¹ Kültepe 1948, 182.

² z. B. Nr. e 984, OIP. XXIX, Abb. 173.

³ vgl. Boğazköy III, Taf. 22.

- 274 Taf. 30
Brst., ob. Dm. (17,5). Einwärts knickender Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun, außen polierter lederbrauner Überzug.
- 275 Taf. 30
Brst., ob. Dm. (22,0). Einziehender Oberteil mit glattem Rand. Feiner, mit Sand gemagert Ton, außen brauner polierter Überzug.
- 276 Taf. 30
Brst., ob. Dm. (29,0). Einziehender glatter Rand. Mittelfeiner gelbbrauner Ton, lederbrauner bis rotbrauner polierter Überzug.
- 277 Taf. 30
Brst., ob. Dm. (21,0). Einziehende Schulter mit deutlichem Umbruch, unterhalb der etwas verdickten Lippe eine Kehle. Ziemlich feiner brauner Ton, mit Sand gemagert, außen lederbrauner polierter Überzug.
- 278 Taf. 30
Brst., ob. Dm. (23,0). Etwas einziehender Oberteil mit nach außen gebogener Lippe. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun mit grauem Kern, außen schwach polierter blaßroter Überzug.
- 279 Taf. 30
Brst., ob. Dm. (24,0). Einziehender Rand, unterhalb der Lippe eine Kehle. Feiner hellbrauner Ton, mit Sand gemagert, außen blaßroter polierter Überzug.
- 280 Taf. 30
Brst., ob. Dm. (20,5). Einziehender Oberteil, verdickte Lippe. Feiner gelbbrauner Ton, mit Sand gemagert, außen dünner brauner Farbüberzug, schwach poliert.
- 281 Taf. 30
Brst., ob. Dm. (30,0). Einziehender Oberteil, breite verdickte Lippe. Feiner gelbbrauner Ton, mit Sand gemagert, außen mittelbrauner polierter Überzug.
- 282 Taf. 31
Brst., ob. Dm. (35,0). Einziehender Oberteil mit einer Kehle unterhalb der Lippe.
- 283 Taf. 31
Brst., ob. Dm. (17,0). Leicht einziehender Rand mit flacher Kehle unter der Lippe. Feiner mit Sand gemagert gelbbrauner Ton, innen und außen roter polierter Überzug. Auf der Schulter durch feine Einstiche verziert.
- 284 Taf. 31
Brst., ob. Dm. (21,0). Leicht einziehender Oberteil und oberhalb einer Kehle nach außen gebogene Lippe. Feiner gelbbrauner Ton, mit Sand gemagert, außen und am Rand innen lederbrauner Überzug, auf der Schulter mit feinen Einstichmustern verziert.
- 285 Taf. 31
Brst., unt. Dm. 6,8. Boden mit Standring, wahrscheinlich zu einer Schale gehörig. Brauner feiner Ton, mit Sand gemagert, innen und außen polierter roter Überzug.

Zum Vergleich

aus Alaca Hüyük

Al-a-182
Schale, einziehender Oberteil, verdickte Lippe. Feiner brauner Ton mit grauem Kern, mit Sand gemagert, außen mittelbrauner polierter Überzug.

Unter den Schalen gibt es – ebenso wie in den Schichten 8c–8d – zwei verschiedene Formen: die eine hat ein kräftig einziehendes Oberteil mit stumpfem Rand, bei der anderen ist die Lippe nach außen gebogen. Daneben gibt es aber

unter den Scherben aus der Schicht 8 b noch andere Formen: bei einigen flachen Schalen ist nur der Rand selbst nach innen gebogen; bei anderen Stücken ist die Lippe nicht nach außen gebogen, sondern verdickt und mit einer Kehle abgesetzt. Gerade diese letzte Form findet sich bei einer Schale aus Alaca Hüyük und ist auch sonst recht weit verbreitet⁴. Merkwürdig ist die bei zwei Bruchstücken von Schalen mit nach außen gebogener Lippe vorkommende Verzierung durch längliche Einstiche: sie unterscheidet sich von der Einstichverzierung bei Schalen der Schicht 9 vor allem durch die weniger sorgfältige und ungleichmäßige Herstellung, ein Zusammenhang ist aber durchaus wahrscheinlich.

2. mit Knubben

- 286 Taf. 31
Brst., ob. Dm. (14,5). Einziehender Oberteil mit glattem Rand. Feiner, mit Sand gemagert Ton, hellbraun, scheibengedreht. Auf der Außenseite dünner lederbrauner Überzug. Auf der Schulter eine flache runde Knubbe.
- 287 Taf. 31
Brst., ob. Dm. (22,0). Einziehender Oberteil mit glattem Rand. Auf der Schulter eine längliche Knubbe. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun mit schwarzgrauem Kern, außen polierter roter Überzug.
- 288 Taf. 31
Brst., ob. Dm. (24,5). Einziehender Oberteil mit leicht verdickter Lippe, auf der Schulter eine dreieckige Knubbe. Feiner gelbbrauner Ton, mit Sand gemagert, außen dünner hellroter Farbüberzug.

Die erhaltenen Bruchstücke von Schalen mit einer Knubbe auf der Schulter haben alle ein kräftig einziehendes Oberteil mit stumpfem Rand. Die ziemlich flachen Knubben sind rund, länglich oder halbrund.

3. mit Griffleiste

- 289 Taf. 31
Brst., ob. Dm. (27,5). Leicht einziehender Oberteil und über einer Kehle nach außen gebogene Lippe. Griffleiste halbmondförmig. Sehr feiner graubrauner Ton, mit Sand gemagert, außen brauner, grau verfärbter Überzug.
- 290 Taf. 31
Brst., ob. Dm. (41,0). Einziehender Oberteil, verdickte Lippe über einer Kehle. Griffleiste wahrscheinlich W-förmig. Ziemlich feiner, vorwiegend mit Sand gemagert Ton, orangebraun mit grauem Kern, außen polierter orangebrauner Überzug.

Die erhaltenen Bruchstücke mit Griffleiste entsprechen in ihrer Form genau denen aus den älteren Schichten, möglicherweise sind sie zur Zeit der Schicht 8 b nicht mehr hergestellt, sondern nur noch weiterbenutzt worden.

4. mit hochgezogenem Querhenkel

- 291 Taf. 31
Brst., ob. Dm. (26,0). Nach innen geknickter Rand. Ziemlich feiner gelbbrauner Ton, mit Sand gemagert, außen dünner polierter mittelbrauner Überzug.

⁴ vgl. Lamb, *Archaeologia* 86, 1937, Abb. 9, 3; T. Üzgüç, III. Türk Tarih Kongresi, Taf. 7, 7; Mellaart, *Bulleten* 22, 1958, Taf. 7; Kültepe 1949, Abb. 157; außerdem ähnliche Stücke aus Bayraklı und Larisa.

292 Taf. 31
Brst., ob. Dm. (28,0). Nach innen gebogener Oberteil mit einer flachen Kehle unter der Lippe. Feiner Ton, mit Sand gemagert, schwarz mit dünner brauner Schicht innen und außen, außen dünner roter Farbüberzug.

293 Taf. 31
Brst., ob. Dm. (20,0). Einziehender Oberteil und oberhalb einer Kehle nach außen gebogene Lippe. Feiner, mit Sand gemagert, Ton, hellbraun, außen und innen dünner orangebrauner Überzug, leicht poliert. Henkel nur im Ansatz erhalten.

294 (= Bo 60/061) Taf. 28
ob. Dm. 23,5, Höhe 11,5. Einziehender Oberteil, leicht verdickte Lippe. Feiner gelbbrauner Ton, mit Sand gemagert, gut gebrannt, gut polierter roter Überzug außen vom Rand bis unterhalb der Schulter, im Innern unterhalb des Schulterknicks.

295 Taf. 31
Brst., ob. Dm. (34,0). Schulterknick, einziehender Oberteil, breite, flach verdickte Lippe. Feiner, mit Sand gemagert, Ton, schwarzgrau mit dünner gelbbrauner Schicht innen und außen, schwach poliert.

Schalen mit hochgezogenen Querhenkeln kommen in verschiedener Form vor. Das Stück mit wenig nach innen geknicktem Rand (Nr. 291) gehört zu einem vor allem in Kültepe⁵ und Alişar⁶ sehr häufig vorkommenden Typ, der in Boğazköy wahrscheinlich nicht einheimisch ist. Die beiden Stücke mit nach außen gebogener Lippe (Nr. 292, 293) entsprechen dagegen genau der auch sonst üblichen Schalenform. Die etwas größeren Exemplare mit einziehendem Oberteil und verdickter Lippe (Nr. 294, 295), von denen das eine ganz erhalten ist und einen gerundeten Boden hat, finden ebenfalls keine genaue Parallele in Kültepe und Alişar: dort haben die Schüsseln fast immer einen Standring, einen weniger stark einziehenden Oberteil und einen anderen Henkelansatz⁷.

5. mit senkrechtem Henkel

296 Taf. 32
Brst., ob. Dm. (14,0). Einziehender Oberteil und über einer Kehle nach außen gebogene Lippe. Senkrechter Henkel nur im Ansatz erhalten. Feiner gelbbrauner Ton, mit Sand gemagert, außen dünner blaßroter Überzug, schwach poliert.

297 Taf. 32
Brst., ob. Dm. (14,0). Einziehender Oberteil mit glattem Rand. Von dem senkrechten Henkel oberer und unterer Ansatz erhalten. Feiner Ton, mit Sand gemagert, schwarzgrau mit dünner brauner Schicht innen und außen, außen und innen rotbrauner Überzug, poliert.

Von den beiden Bruchstücken hat das eine einen stumpfen Rand, das andere eine nach außen gebogene Lippe: sie entsprechen also in ihrer Form den auch sonst vorkommenden zwei Schalenformen. Ganz ähnliche Stücke wurden auch schon in den Schichten 8 c–8 d gefunden.

b. Tassen

298 Taf. 32
Brst., ob. Dm. (8,0). Mit einziehender Schulter und nach außen gebogenem Rand. Henkel nicht erhalten. Feiner gelbbrauner Ton, mit Sand gemagert, hellroter polierter Überzug.

299 Taf. 32
Brst., ob. Dm. (7,0). Einziehende Schulter, nach außen gebogener Rand. Feiner, mit Sand gemagert, Ton, gelbbraun, außen polierter roter Überzug.

Das Bruchstück einer flachen Tasse gleicht einem Stück aus den Schichten 8 c–8 d (Nr. 203). Die andere Scherbe gehört zu einer tieferen Tasse, ähnlich dem tongrundigen Stück aus der gleichen Schicht (Nr. 266). Mit seinem roten Überzug entspricht es den Tassen aus Kültepe⁸.

c. Niedrige Tüllenkannen

300 Taf. 32
Brst., ob. Dm. (7,0). Einziehender Oberteil und nach außen gebogener Rand. Feiner gelbbrauner Ton, mit Sand gemagert, außen dünner lederbrauner Überzug, poliert.

301 Taf. 32
Brst., ob. Dm. (5,5). Einziehender Oberteil, nach oben gebogene Lippe. Sehr feiner grauer Ton, mit feinem Sand gemagert, außen polierter schwarzer bis schwarzbrauner Überzug.

302 Taf. 32
Brst., ob. Dm. (9,0). Im ganzen etwas einziehender Oberteil, durch eine Kehle gegliedert. Sehr feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun, außen dünner lederbrauner, z. T. graubraun verfärbter Überzug.

303 Taf. 32
Brst., ob. Dm. (7,6). Einziehender Oberteil mit nach oben gebogener Lippe, Ansatz eines Bügelhenkels. Unter dem Henkel noch Ansatz der Tülle erkennbar. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun, außen mit dünnem lederbraunem Überzug.

304 Taf. 32
Brst., ob. Dm. (11,5). Einziehender Oberteil, über einer Kehle nach außen gebogene Lippe. Ansatz eines Bügelhenkels. Feiner grauer Ton, mit Sand gemagert, mit brauner Außenschicht, außen blaßroter, schwach polierter Überzug.

305 Taf. 32
Brst., Dm. nicht feststellbar. Einziehender Oberteil mit Ansatz eines Bügelhenkels. Feiner gelbbrauner Ton, mit Sand gemagert, roter Überzug.

306 Taf. 32
Brst., unt. Dm. (3,0). Konkaver Boden mit schrägen Seitenwänden. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun, außen dünner hellbrauner Überzug.

Zum Vergleich

aus Boğazköy

Planquadrat L/18, nicht stratifiziert Taf. 37, 12
Brst., größter Dm. (10,8). Einziehender Oberteil mit senkrechtem Henkel. Feiner brauner Ton, mit Sand gemagert, außen polierter rotbrauner Überzug, mit horizontalen Kanneluren verziert, neben dem Henkel eingeritzte Linien.

Obwohl kein besser erhaltenes Bruchstück vorhanden ist, kann man einige Scherben aus der Schicht 8 b zu niedrigen Tüllenkannen ergänzen. Es handelt sich dabei um Bruchstücke von kleineren Gefäßen mit einziehendem

⁵ Kültepe 1948, Taf. 47.

⁶ OIP. XXIX, Abb. 219, 220.

⁷ OIP. XXIX, Abb. 169 ff.; Kültepe 1949, Taf. 28.

⁸ Kültepe 1948, Taf. 49, 50.

Oberteil, oft mit dem Ansatz eines Bügelhenkels. Gerade solche Bügelhenkel sind bei einer anderen Gefäßform schwer denkbar. Das eine Bruchstück, das durch eine tiefe Kannelure horizontal gegliedert ist, findet eine Parallele unter den nicht schichtbestimmten Bruchstücken aus L/18, mit einem senkrechten Henkel und einer eingeritzten Verzierung. Da eingeritzte Verzierungen sonst nur in Schicht 9 vorkommen, gehört die Scherbe vielleicht in diese frühe Periode.

d. Krüge mit Trichterrand

307 Taf. 32
Brst., ob. Dm. (16,0). Sehr feiner, fast nicht gemagerter bräunlicher Ton, außen schmutzig brauner polierter Überzug.

308 Taf. 32
Brst., ob. Dm. (24,5). Feiner, mit Sand gemagerter Ton, schwarzgrau mit dünner brauner Außenschicht. Hellbrauner Überzug innen, außen unterhalb des Randes, gut poliert.

309 Taf. 32
Brst., ob. Dm. (28,5). Ziemlich feiner, mit Sand gemagerter Ton, rotbraun, innen orangefarbener Überzug, außen gleichfarbiger Überzug von der Schulter an abwärts.

310 Taf. 32
Brst., ob. Dm. (31,0). Weitausladender Rand, mit Umbruch. Ziemlich feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun mit grauschwarzem Kern. Rotbrauner polierter Überzug, innen, außen erst mit dem Umbruch beginnend.

Bruchstücke von scheibengedrehten größeren Krügen sind nicht selten. Ihr auffälligstes Merkmal ist, daß der meist etwas überhängende Rand außen tongrundig belassen ist: der polierte Überzug beginnt erst auf der Schulter. Innen ist der Rand bis in den Hals hinein mit einem Überzug versehen.

In der Form unterscheiden sich die Stücke aus der Schicht 8 b nicht von denen aus den Schichten 8 c–8 d: auch bei ihnen ist der Rand von der Schulter durch einen deutlichen Knick abgesetzt. Bruchstücke von Bauch und Schulter solcher Gefäße kommen ebenfalls häufig vor.

III. SCHEIBENGEDREHTE WARE VON HAND NACHBEARBEITET

Diese Gattung, die merkwürdigerweise in den Schichten 8 c und 8 d nicht festgestellt werden konnte, findet sich in der Schicht 8 b wieder reichlich (20–25 %). Es handelt sich dabei durchweg um Bruchstücke größerer Gefäße. Die Herstellungstechnik ist – ebenso wie bei den entsprechenden Gefäßen der Schicht 9 (siehe S. 15) – nicht ganz klar: während die Gefäße in der Art und Qualität des Tones und des Brandes der scheibengedrehten Ware durchaus entsprechen, ist die Form und die Oberfläche etwas ungleichmäßig. Entweder sind die Gefäße nach Herstellung der Grundform auf der Töpferscheibe von Hand nachgeformt, oder sie sind von vornherein in Art der scheibengedrehten Keramik von Hand angefertigt worden. Anscheinend ist die Anwendung der Töpferscheibe bei großen Gefäßen noch nicht in der gleichen Weise möglich gewesen wie bei kleinen.

a. Schalen

311 Taf. 29
Brst., ob. Dm. (39,0). Mit Umbruch, einziehendem Oberteil, flach verdickter breiter Lippe, hochgezogene Querhenkel. Mittelfeiner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, gelbbraun mit grauem Kern, außen im Oberteil gelbbrauner polierter Überzug.

Unter den Schüsseln mit hochgezogenen Querhenkeln gehört ein besonders großes Stück in diese Gruppe. F. Fischer gibt an, daß auch auf Büyükkale in der Schicht IV d handgemachte Schüsseln dieser Art vorkommen⁹. Zur Ergänzung der Form können die großen – scheibengedrehten – Schüsseln aus Kültepe dienen¹⁰, von denen manche auf einem hohen Standfuß angebracht sind¹¹.

b. Pithosschnabelkannen

312 (= Bo 60/055) Taf. 29
Größter Dm. 31,0, Höhe 38,0. Flacher Boden, rundlicher Körper, kurzer Schnabel, drei senkrechte Henkel. Feiner, stark mit Sand gemagerter Ton, sehr hart gebrannt, rotbraun bis violettbraun, Oberfläche tongrundig gut geglättet.

313 Taf. 32
Brst., Dm. des Halses (9,5). Kurzer Schnabel. Hartgebrannter, mit Sand gemagerter brauner Ton, außen roter grob polierter Überzug.

Bruchstücke von Pithosschnabelkannen dieser Gattung sind recht häufig. Besser erhalten ist nur ein kleineres Stück ohne den flachen, tief sitzenden Umbruch am Bauch unterhalb der senkrechten Henkel, der bei sehr vielen Scherben vorkommt. In der Form unterscheiden sich diese Pithosschnabelkannen nicht sehr von denen der Schicht NW-Hang 8 a aus M/18¹².

c. Großer Krug mit Trichterrand

314 (= Bo 60/062) Taf. 29
ob. Dm. 27,4, Höhe 39,8. Flacher Boden, ausladender Bauch, einziehende Schulter, auf dem Bauch zwei hochgezogene Querhenkel und zwei senkrechte Henkel. Ziemlich feiner hellbrauner Ton, mit Sand gemagert, sehr gut gebrannt. Außen lederbrauner polierter Überzug.

Scherben von großen Krügen mit Trichterrand gehören sehr häufig zu dieser Gattung. Unter den erhaltenen Gefäßen ist nur ein Stück dieser Art. Es hat eine gute Parallele unter den Funden von Alaca Hüyük¹³.

IV. HANDGEMACHTE MONOCHROME WARE

Die erhaltenen großen Krüge und Vorratsgefäße der Schicht 8 b sind fast alle handgemacht. Aber auch die handgemachten Scherben kleinerer Gefäße sind wahrscheinlich

⁹ MDOG. 93, 1962, 27 f.

¹⁰ Kültepe 1948, Abb. 208.

¹¹ ebenda Abb. 186. 189. 190.

¹² Fischer, 34.

¹³ Alaca Hüyük, 1937–39, Taf. 63, 1.

nicht nur aus älteren Schichten verschleppt, wie die Schalenbruchstücke Nr. 317, 318 zeigen (siehe unten). Der Anteil der handgemachten monochromen Keramik beträgt 20–25 %.

a. Schalen

315 Taf. 32
Brst., ob. Dm. (12,0). Gleichmäßig gewölbt mit leicht einziehendem Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun, innen und außen polierter hellroter Überzug.

316 Taf. 32
Brst., ob. Dm. (10,0). Gleichmäßig gewölbt, mit einer Kehle unter der Lippe. Feiner, mit Sand gemagert Ton, gelbbraun, innen und außen dünner lederbrauner Überzug, poliert.

317 Taf. 32
Brst., ob. Dm. (15,5). Über einer flachen Kehle leicht nach außen gebogene Lippe. Feiner brauner Ton, mit Sand gemagert, lederbrauner polierter Überzug, auf der Schulter eine umlaufende Reihe länglicher Eindrücke.

318 Taf. 32
Brst., ob. Dm. (20,0). Leicht nach außen gebogener Rand. Ziemlich feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun, außen mittelbrauner polierter Überzug, unterhalb des Randes eine umlaufende Reihe feiner Eindrücke.

Unter den Schalen fallen besonders die zwei Bruchstücke mit eingedrückter Verzierung auf, sie erinnern auch im Profil an die entsprechenden scheibengedrehten Stücke (Nr. 283, 284) und gehören deshalb sicher zur Schicht 8b. Die beiden anderen Bruchstücke gleichen dagegen den auch schon in älteren Schichten gefundenen Beispielen.

b. Fußschalen

319 Taf. 32
Brst., größter Dm. (9,0). Schaft mit leichter Verdickung, nach oben hin einziehend, dort wohl unmittelbar unter Schalenansatz. Ziemlich feiner, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert Ton, innen grauschwarz, außen gelbbraun, auf der Außenseite ein schwach polierter blaßroter Überzug.

Bei diesem Bruchstück ist die senkrechte Kannelierung ungewöhnlich. Die schon in den älteren Schichten gefundenen Exemplare zeigen aber, daß bei den Standfüßen von Fußschalen oder ähnlichen Gefäßen verschiedene Formen der Verzierung vorkommen.

c. Schnabelkanne

320 (= Bo 60/053) Taf. 28
Dm. des Halses 7,5, Höhe 16,2. Flacher Boden, rundlicher Körper, niedrigerer Schnabel. Ziemlich feiner Ton, mit Sand gemagert, gelbbraun, gut gebrannt, außen dünner hellroter Überzug, schwach poliert.

Die vollständig erhaltene kleine Schnabelkanne hat eine interessante Parallele unter den Funden von Alişar¹⁴ und von Kültepe¹⁵. Bei dem Stück aus Alişar fehlen Angaben über die Fundschicht, das aus Kültepe kommt aus einer Schicht der späten Frühbronzezeit. Möglicherweise ist also die Kanne in Boğazköy noch sehr lange nach Herstellung in Gebrauch gewesen.

d. Große Krüge mit Trichterrand

321 (= Bo 60/068) Taf. 29
ob. Dm. 26,0, Höhe 47,0. Weit ausladender Trichterrand, auf dem Bauch zwei hochgezogene Querhenkel. Ziemlich feiner Ton, mit Sand gemagert, gut gebrannt, schwarzgrau, außen dünner graubrauner Überzug, geglättet.

322 (= Bo 60/065) Taf. 29
ob. Dm. 24,0, Höhe 42,5. Niedriger, nur wenig ausladender Trichterrand, zwei Querhenkel auf der Schulter. Mittlerer, mit grobem Sand stark gemagert Ton, rötlich braun, außen gut geglättet.

323 (= Bo 61/075) Taf. 29
ob. Dm. 26,5, erhaltene Höhe 41,0. Weit ausladender Trichterrand, auf dem Bauch zwei hochgezogene scharfkantige Henkel. Mittlerer brauner Ton, vorwiegend pflanzlich gemagert, außen violettbrauner polierter Überzug, nach innen bis in den Hals reichend.

Die drei erhaltenen Krüge unterscheiden sich von den großen Krügen der älteren Schichten vor allem durch den verhältnismäßig tief sitzenden Umbruch des Bauches. Bei dem einen Gefäß ist die violettbraune Farbe des Überzuges ungewöhnlich, sie findet sich aber auch bei mehreren Scherben¹⁶; die übliche Farbe des Überzuges ist rot oder braun, es gibt aber auch viele grob polierte Scherben ohne Überzug.

e. Vorratsgefäße mit stumpfem Rand

1. ohne Zierleiste

324 (= Bo 60/067) Taf. 28
ob. Dm. (32,0), Höhe 47,5. Mittelgrober, mit grobem Sand und kleinen Steinchen gemagert Ton, rötlich, ziemlich gut gebrannt, außen und innen geglättet.

325 (= Bo 60/070) Taf. 28
ob. Dm. (33,0), Höhe (61,5). Rotbrauner, mit grobem Sand gemagert mittlerer Ton, ohne Überzug geglättet.

326 Taf. 32
Brst., ob. Dm. (18,0). Einziehender Oberteil mit glattem Rand, Henkelansatz. Rotbrauner, ziemlich feiner Ton, mit Sand gemagert, gut gebrannt, innen und außen weißlicher polierter Überzug.

327 (= Bo 60/064) Taf. 28
ob. Dm. 26,0, Höhe 64,0. Einziehender Oberteil mit leicht verdickter Lippe. Mittelfeiner Ton, mit Sand gemagert, rötlich braun, außen dünner weißlicher Überzug, schwach poliert.

328 (= Bo 60/066) Taf. 28
ob. Dm. 39,0, erhaltene Höhe 65,0. Einziehender Oberteil mit verdickter Lippe. Mittelfeiner Ton, mit Sand gemagert, braun, rötlich brauner Überzug innen und außen, geglättet.

329 Taf. 33
Brst., ob. Dm. (30,0). Einziehender Oberteil, flache Kehle unterhalb der Lippe. Mittelfeiner brauner Ton, vorwiegend pflanzlich gemagert, außen grob poliert.

Die Küchen- und Vorratsgefäße mit stumpfem Rand haben in der Schicht 8b noch die gleiche Form wie in den älteren Schichten. Bei zwei Gefäßen sind die senkrechten

¹⁴ OIP. VI, 271 Abb. 245.

¹⁵ Özgüç, Belleten 21, 1957, Abb. 31 = Keramik FBZ, Nr. 1/01.

¹⁶ Einen ähnlichen Überzug hat auch das Bruchstück eines Trichterrandes aus Alaca Hüyük Al-175 (Alaca 1935, Taf. 73).

Henkel auf der Schulter erhalten. Zwei andere Gefäße haben einen etwas stärker einziehenden Oberteil und einen verdickten Rand sowie zwei hochgezogene Querhenkel: diese Form findet sich zum erstenmal in dieser Schicht.

2. mit Zierleiste

330 Taf. 33
Brst., ob. Dm. (36,0). Einziehender Oberteil mit glattem Rand, darunter die Zierleiste. Mittelfeiner brauner Ton, mit Sand und pflanzlichem Material gemagert, außen und innen geglättet.

331 Taf. 33
Brst., ob. Dm. (38,0). Einziehender Oberteil, Zierleiste unmittelbar unter dem Rand. Mittlerer Ton, mit grobem Sand und pflanzlichem Material gemagert, graubraun, Oberfläche grob poliert.

332 Taf. 33
Brst., Dm. nicht bestimmbar. Mittlerer Ton, vorwiegend mit Sand gemagert, schmutzig graubraun, geglättet.

333 Taf. 33
Brst., Dm. (36,0). Steiler Rand. Mittlerer brauner Ton, mit kleinen Steinchen und mit pflanzlichem Material gemagert, grob geglättet.

Die Form der Zierleiste hat sich bei diesen Stücken gegenüber der Schicht 8 c–8 d nicht geändert; die Bruchstücke dürften alle zu großen Vorratsgefäßen ähnlich den erhaltenen unverzierten Stücken gehört haben.

f. Gefäßständer

334 (= Bo 61/017) Taf. 33
ob. Dm. 17,0, Höhe 13,7. Breiter Ring mit sechs schrägen Beinen, die sich zu drei Füßen vereinigen. Mittelfeiner, vorwiegend mit Sand gemagert Ton, gelbbraun mit rötlicher Zone innen und außen, tongrundig geglättet.

335 (= Bo 61/018) Taf. 33
Brst., ob. Dm. (18,0). Gleiche Form und Machart.

Die beiden erhaltenen Stücke gehören zu dem gleichen Typ, der auch durch ein kleines Bruchstück bereits in den

Schichten 8 c–8 d belegt ist. Sie wirken sehr viel roher und klobiger als die Gefäßständer der Schicht 9. Brandspuren, die auf eine Verwendung als Untersatz auf dem Feuer hindeuten könnten, haben sich nicht gefunden.

g. Einzelne Brst.

336 Taf. 33
Brst., Form des zugehörigen Gefäßes nicht ergänzbar. Schwarzgrauer, mittelfeiner Ton, mit einer dünnen braunen Schicht außen, darüber ein roter polierter Überzug. Dreiecksmuster aus eingeschnittenen Linien, wobei in den Dreiecken selbst der Überzug ausgespart ist.

Aus der Form des Bruchstückes ist nicht zu ersehen, ob es als oberer Rand eines eckigen Gefäßes – etwa in Form der »Badewannen«¹⁷ – gedient hat oder vielleicht als unterer Rand eines Herdgefäßes, wie sie in L/18 in einer späteren Schicht gefunden worden sind. Brand- oder sonstige Benutzungsspuren sind nicht vorhanden.

V. BEMALTE KAPPADOKISCHE WARE

337 Taf. 33
Brst., ob. Dm. (24,0). Schale mit leicht einziehendem Rand. Ziemlich feiner, mit Sand gemagert Ton, gelb- bis rötlich braun, außen gelbbrauner Überzug mit schwarzbrauner Bemalung.

338 Taf. 33
Brst., ob. Dm. (22,0). Schale mit einziehendem Rand. Ziemlich feiner brauner Ton mit schwarzem Kern, außen und innen orangebrauner Überzug, schwarzbraune Bemalung.

Die beiden Scherben von Schalen der kappadokischen Ware sind vermutlich aus einer älteren Schicht verschleppt. Beide Stücke haben einfache Muster, wie sie auch sonst in Boğazköy vorkommen¹⁸.

¹⁷ vgl. OIP. XXIX, Taf. 6 Nr. d 1766.

¹⁸ vgl. Nr. 52 f.; K. Bittel, WVDOG. 60, 51 Abb. 29 b.

Schicht 8 a

Die in L/18, c/10 gefundene Keramik der Schicht 8 a kommt aus dem Schutt des leider nur zu einem geringen Teil erhaltenen verbrannten Gebäudes. Die vollständigen Gefäße reichen schon aus, um einen Überblick über die Keramik dieser Schicht zu gewinnen. Handgemachte Keramik kommt nicht mehr vor, alle Gefäße sind auf der Töpferscheibe hergestellt und entweder tongrundig belassen oder mit einem Überzug versehen.

Keramik aus der gleichen Periode fand sich in größerer Anzahl in zwei Gebäudeteilen im Planquadrat M/18; sie ist an anderer Stelle behandelt worden¹. Da diese und die gleichzeitigen Funde aus der Unterstadt Schicht 4 eine vollständigere Darstellung ermöglichen, braucht hier nicht auf alle Einzelheiten eingegangen zu werden.

I. TONGRUNDIGE WARE

Der Ton ist – außer bei den etwas gröber gearbeiteten Schalen – fein und stets mit Sand gemagert, die Oberfläche ist geglättet. Von der tongrundigen Ware der älteren Schichten unterscheidet sich die der Schicht 8 a vor allem durch den härteren Brand, der Ton ist niemals im Kern schwarz geblieben.

a. Schalen

1. ohne Henkel

339 Taf. 36
Brst., ob. Dm. (16,0). Flach, dünnwandig. Sehr feiner Ton, rötlich gelbbraun, etwas geglättet.

¹ Fischer, 20.

- 340 Brst., ob. Dm. (9,0). Gleichmäßig gewölbt, glatter Rand. Gelbbrauner Ton. Taf. 36
- 341 (= Bo 61/006) ob. Dm. 15,7, Höhe 7,5. Ton gelbbraun. Taf. 34
- 342 (= Bo 61/005) ob. Dm. 17,5, Höhe 9,0. Gelbbrauner Ton. Taf. 34
- 343 (= Bo 61/011) ob. Dm. 17,2, Höhe 8,8. Schwarzgrau verfärbter Ton. Taf. 34
- 344 (= Bo 61/009) ob. Dm. 17,0, Höhe 8,5. Gelbbrauner Ton. Taf. 34
- 345 (= Bo 61/008) ob. Dm. 17,7, Höhe 8,3. Ton gelbbraun, z. T. schwarzgrau verfärbt. Taf. 34
- 346 (= Bo 61/014) ob. Dm. (18,0), Höhe 8,0. Brauner Ton. Taf. 34
- 347 (= Bo 61/012) ob. Dm. (16,0), Höhe 8,2. Leicht verdickte Lippe. Gelbbrauner Ton. Taf. 34
- 348 (= Bo 61/013) ob. Dm. (15,5), Höhe 7,5. Gelbbrauner Ton. Taf. 34
- 349 (= Bo 61/010) ob. Dm. 16,4, Höhe 7,3. Gelbbrauner Ton. Taf. 34
- 350 (= Bo 61/015) ob. Dm. (17,0), Höhe 6,5. Gelbbrauner Ton. Taf. 34
- 351 (= Bo 61/007) ob. Dm. 16,5, Höhe 6,2. Gelbbrauner Ton. Taf. 34

Die meisten der in großer Zahl gefundenen Schalen sind verhältnismäßig roh hergestellte Gebrauchsgefäße. Die Oberfläche ist fast bei allen Stücken nur auf der Außenseite grob verstrichen. Durchmesser, Höhe und Profil zeigen bei den einzelnen Stücken nur geringe Abweichungen.

Die gleichen Schalen kommen in den entsprechenden Schichten an anderen Stellen des Stadtgebietes vor: in M/18², in L/18, b-c/5-6³ und in Schicht 4 der Unterstadt⁴. Ähnliche Stücke kommen aus Gordion⁵ und Alişar⁶. In Kültepe scheinen sie dagegen zu fehlen.

2. mit hochgezogenen Querhenkeln

- 352 Zwei Brst., ob. Dm. (17,0). Leicht einziehender Rand, die Henkel unmittelbar unter dem Rand ansetzend. Ziemlich feiner brauner Ton, mit Sand gemagert, außen feucht geglättet. Taf. 36

Die Schale mit hochgezogenen Querhenkeln ist ähnlich roh gemacht wie die henkellosen Schalen. Ein ähnliches Stück fand sich in Gordion⁷, während die Beispiele aus Alişar meist etwas sorgfältiger hergestellt sind⁸.

3. mit Ausguß

- 353 (= Bo 61/004) ob. Dm. 17,5, Höhe 8,2. Gleichmäßig gewölbt, nur wenig einziehender Rand, ziemlich feiner, mit Sand gemagert grau-brauner Ton. Taf. 34

Ein seitlicher Ausguß kommt bei den einfachen Schalen nicht nur bei diesem Stück, sondern auch bei einem Beispiel aus der Unterstadt, Schicht 4 vor⁹. Aus anderen Fundorten ist diese Form nicht bekannt.

b. Kleeblattkanne

- 354 (= Bo 60/051) Dm. des Halses 11,0, Höhe 36,0. Ziemlich feiner, mit Sand gemagert, gut gebrannter Ton, rotbraun. Oberfläche geglättet. Taf. 34

Die sehr sorgfältig gearbeitete Kleeblattkanne ist ein Einzelstück. Ähnliche Gefäße wurden in Kültepe sowohl in der Schicht Karum Ib als auch in der Schicht II gefunden¹⁰.

c. Größere Gefäße

- 355 Brst., ob. Dm. (18,5). Einziehender Oberteil mit stumpfem, nur leicht verdicktem Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, braun, geglättet. Taf. 36
- 356 (= Bo 61/034) ob. Dm. 21,0, Höhe 21,3. Ringbasis, ausladender Bauch mit Umbruch, einziehender Oberteil, verdickter Rand. Taf. 34
- 357 Brst., ob. Dm. (33,0). Leicht einziehender Oberteil, verdickter Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, leicht geglättet. Taf. 36
- 358 Brst., ob. Dm. (34,0). Einziehender Oberteil, verdickter Rand. Feiner Ton, mit Sand gemagert, braun mit grauem Kern, nicht geglättet, außen von Ruß geschwärzt. Taf. 36

Die Ergänzung der Bruchstücke ist möglich aufgrund des einen vollständig erhaltenen Gefäßes (Nr. 356) sowie des mit einem Überzug versehenen Gefäßes Nr. 366. Der Rand dieser Töpfe ist zumeist verdickt, jedoch kommen, besonders unter den Stücken aus M/18¹¹, auch glatte Ränder vor. Die beiden Stücke mit größerem Durchmesser können zu ähnlichen »Kochtopf-Pithoi« gehören, wie sie in Gordion gefunden worden sind¹².

II. WARE MIT ÜBERZUG

a. Schale

- 359 Brst., ob. Dm. (26,0). Einziehender Oberteil, Ansatz eines hochgezogenen Querhenkels. Brauner feiner Ton, mit Sand gemagert, außen roter polierter Überzug. Taf. 36

Dieses Schalenbruchstück ist sorgfältig gearbeitet und zeigt, daß in dieser Schicht auch in Boğazköy Schalen vorkommen, die mit denen aus Alişar¹³ und Kültepe¹⁴ verglichen werden können.

² ebenda, Nr. 820. 821.

³ unveröffentlicht.

⁴ Boğazköy III, Taf. 22.

⁵ M. Mellink, A Hittite Cemetery at Gordion, 1956, Taf. 15 d-l.

⁶ OIP. XXIX, Taf. 4 Nr. 1626 und 3134.

⁷ Mellink, a. O. Taf. 15 b; 29 b.

⁸ OIP. XXIX, Abb. 169.

⁹ Boğazköy III, Taf. 22.

¹⁰ Kültepe 1948, Abb. 174; Kültepe 1949, Abb. 129.

¹¹ Fischer, Nr. 519. 520.

¹² Mellink, a. O. Taf. 12 g-i.

¹³ OIP. XXIX, Abb. 169.

¹⁴ Kültepe 1948, Taf. 47.

b. Hohe Tüllenkannen

360 (= Bo 61/001) Taf. 35
Mehrere Brst., ob. Dm. 5,2, erhaltene Höhe 14,0. Senkrechte Lippe, gerundete Schulter ohne Umbruch, hohe Tülle mit vorne lang ausgezogener Schnauze. Feiner graubrauner Ton, mit Sand gemagert, außen mittelbrauner bis rötlicher Überzug, gut poliert.

361 (= Bo 61/002) Taf. 35
ob. Dm. 8,0, Höhe 22,8. Leicht nach oben gebogener Rand, gewölbte Schulter mit Umbruch, konischer Unterteil, Standring. Ziemlich kurze Tülle. Feiner, mit Sand gemagert Ton, graubraun, oberhalb des Umbruchs außen ursprünglich mittelbrauner, durch sekundären Brand schwarzbraun verfärbter Überzug.

362 Taf. 35
mehrere Brst., ob. Dm. (9,5), Höhe (19,2). Hoher, gerader, einziehender Oberteil mit glattem Rand, Bauchknick, kleiner Standfuß, hohe Tülle mit vorne lang ausgezogener Schnauze. Feiner gelbbrauner Ton, mit Sand gemagert, außen gut polierter lederbrauner Überzug.

363 Taf. 36
Brst., unt. Dm. 9,0. Standfuß, wahrscheinlich von einer Tüllenkanne. Sehr feiner, mit Sand gemagert brauner Ton, außen gut polierter hellroter Überzug.

Die drei gefundenen Tüllenkannen zeigen gut die Variationsmöglichkeiten dieser Form. Zwei dieser Formen kommen auch in der Unterstadt, Schicht 4, vor¹⁵, die dritte findet sich u. a. in M/18¹⁶. Unter den Tüllenkannen aus Kültepe, Karum II und Ib¹⁷ kommt die oben offene Form (Nr. 362) nicht vor, die meisten Stücke lassen sich eher mit der eleganten Form der Nr. 360 vergleichen; das gilt auch für die Tüllenkannen aus Alişar¹⁸.

c. Schnabelkanne

364 (= Bo 61/003) Taf. 35
Dm. des Halses 5,7, Höhe 36,5. Mit Standfuß, konischem Unterteil, Bauchknick, gewölbter Schulter, engem Hals und langem Schnabel. Feiner, mit Sand gemagert Ton, graubraun, außen im Oberteil mit einem ursprünglich mittelbraunen, durch sekundären Brand schmutzig braungrau verfärbten Überzug.

Die ziemlich vollständig erhaltene Schnabelkanne findet ihr Gegenstück unter den Funden aus Schicht 4 der Unterstadt¹⁹. Daneben kommen jedoch in der Unterstadt sehr viel elegantere Formen von Schnabelkannen vor²⁰, die sich

mit den Stücken aus Kültepe, Schicht Karum Ib²¹, viel besser vergleichen lassen als das recht plumpe Stück Nr. 364. Die Schnabelkannen aus Gordion²² sind ähnlich plump, unterscheiden sich aber durch den tief liegenden Bauchknick von den Stücken aus Boğazköy.

d. »Krater«

365 (= Bo 61/016) Taf. 35
ob. Dm. 17,0, Höhe 18,6. Einziehender Oberteil mit glattem Rand und Umbruch, Standring, zwei senkrechte Henkel. Feiner, mit Sand gemagert Ton, gelbbraun, z. T. grauschwarz verfärbt, außen dünner, schmutzig graubrauner Überzug.

Der »Krater« mit zwei senkrechten Henkeln hat unter den Funden aus M/18 ein Gegenstück ohne Überzug²³. Das tongrundige Gefäß Nr. 356 hat eine ähnliche Form, nur ohne Henkel. Etwas flacher, aber von ähnlicher Form ist ein Gefäß aus Gordion²⁴.

e. Größerer Topf

366 (= Bo 61/028) Taf. 34
ob. Dm. 31,4, Höhe 26,4. Leicht einziehender Oberteil mit verdicktem Rand, Ansatz eines senkrechten Henkels (nur einer vorhanden). Feiner, mit Sand gemagert Ton, gelbbraun, außen und innen dünner schwarzbrauner Überzug, schwach poliert.

Der mit einem schwarzbraunen Überzug versehene Topf hat – ebenso wie die Bruchstücke tongrundiger größerer Töpfe (Nr. 357 f.) einen verdickten Rand. Ein ganz ähnlicher – tongrundiger – Topf wurde in M/18 gefunden²⁵, er hat ebenfalls nur einen senkrechten Henkel. Zwei senkrechte Henkel hat dagegen ein Topf aus Schicht 4 der Unterstadt²⁶, ebenso ein etwas tieferes Gefäß aus Alişar²⁷.

¹⁵ Boğazköy III, Taf. 22.

¹⁶ Inv. Nr. Bo 60/018, Fischer, Nr. 329.

¹⁷ Kültepe 1948, Abb. 165 ff., Kültepe 1949, Abb. 138.

¹⁸ OIP. XXIX, Taf. 6 links.

¹⁹ Boğazköy III, Taf. 22.

²⁰ MDOG. 91, 1958, Abb. 39. 40.

²¹ Kültepe 1949, Abb. 45. 47.

²² Mellink, a. O. Taf. 13 a. c.

²³ Inv. Nr. 60/025, Fischer, Nr. 520.

²⁴ Mellink, a. O. Taf. 15 a.

²⁵ Inv. Nr. 60/032, Fischer, Nr. 519.

²⁶ Boğazköy III, Taf. 22.

²⁷ OIP. XXIX, Abb. 203.

C. AUSWERTUNG

I. Entwicklung der Keramik

In der Entwicklung der Keramik von der Schicht NW-Hang 9 bis zur Schicht NW-Hang 8 b zeigt sich eine deutliche Kontinuität. Die in Schicht NW-Hang 9 vorhandenen Keramikgattungen finden sich in Schicht NW-Hang 8 b fast unverändert. Bei der tongrundigen Scheibenware besteht der einzige Unterschied darin, daß von den Schichten NW-Hang 8 c–8 d an die Oberfläche feucht geglättet wird. Der Ton ist noch in Schicht NW-Hang 8 b häufig nicht gleichmäßig gelbbraun gebrannt, sondern im Kern schwarz geblieben. Die scheinbendegredhte Ware mit Überzug wird in der Schicht NW-Hang 9 fast immer von Hand nachbearbeitet und poliert, so daß keine völlig gleichmäßige Oberfläche entsteht. In den Schichten NW-Hang 8 c–8 d und 8 b ist bei den kleineren Gefäßen die Technik vervollkommenet: die polierten Außen- und Innenseiten sind glatt und lassen die Herstellung auf der Töpferscheibe erkennen. Bei größeren Gefäßen dagegen ist kaum ein Unterschied zwischen Schicht NW-Hang 9 und 8 b festzustellen: die Gefäße gleichen der scheinbendegredhten Ware in Ton und Brand, haben aber eine unregelmäßige Oberfläche und sind zumindest von Hand nachbearbeitet. Die rein handgemachte Keramik nimmt in den Schichten NW-Hang 8 c–8 d und 8 b gegenüber der Schicht NW-Hang 9 im Verhältnis zur Scheibenware ab. Bei großen Krügen und Vorratsgefäßen überwiegen aber auch in Schicht NW-Hang 8 b die handgemachten Stücke. In Ton und Herstellungsweise lassen sich zwischen den Schichten NW-Hang 9 und 8 b keine Unterschiede feststellen. Die bemalte kappadokische Ware schließlich ist schon in Schicht NW-Hang 9 nicht sehr häufig, in den Schichten NW-Hang 8 c–8 d kommt sie selten vor, in Schicht NW-Hang 8 b finden sich nur vereinzelte Stücke.

	feine tongrundige Scheibenware	feine Scheibenware mit Überzug	handgemachte Ware	bemalte kappadokische Ware
Schicht 9	■	■	■	■
Schichten 8 d–8 c	■	■	■	■
Schicht 8 b	■	■	■	■
Schicht 8 a	■	■	■	■

Eine ähnliche Kontinuität läßt sich auch in Bezug auf die Gefäßformen feststellen (vgl. Taf. 43). Die sehr zahlreichen Schalen haben entweder einen einziehenden Rand,

der in Schicht NW-Hang 9 schwächer, in den folgenden Schichten stärker ausgeprägt ist, oder ein leicht einziehendes Oberteil und eine nach außen gebogene Lippe, wobei diese in der Schicht NW-Hang 9 meist verdünnt bzw. nach innen abgeflacht, in den folgenden Schichten gleichmäßig gerundet ist; vor allem in Schicht NW-Hang 8 b gibt es daneben auch Stücke mit verdickter Lippe. Griffleisten, hochgezogene Querhenkel und senkrechte Henkel kommen in allen vier Schichten vor, nur ihre Häufigkeit ändert sich: in Schicht NW-Hang 8 b sind Griffleisten selten, dafür gibt es mehr hochgezogene Querhenkel. Diese Schalenformen kommen in der handgemachten und in der scheinbendegredhten Gattung nebeneinander vor.

Die zweite kennzeichnende Form ist die niedrige Tüllenkanne, mit einem der Tülle gegenüberstehenden senkrechten Henkel oder einem Bügelhenkel. In Schicht NW-Hang 9 kommen sie nur mit Überzug vor, in den folgenden Schichten gibt es sie auch tongrundig; sie sind immer scheinbendegredht. Die Form mit gerundetem oder kleinem flachen Boden, deutlichem Umbruch am Bauch, gewölbtem Oberteil und stumpfem oder leicht aufgebogenem Rand bleibt durch alle Schichten gleich. Ihre Häufigkeit nimmt in Schicht NW-Hang 8 b ab.

Auch die Form der Pithosschnabelkanne kommt von der Schicht NW-Hang 9 bis 8 b unverändert vor, geringe Abweichungen in der Form des Schnabels sind wohl mehr zufällig. Selbst die Anordnung der drei senkrechten Henkel bleibt gleich. In Schicht NW-Hang 9 finden sich handgemachte Beispiele neben solchen, die mit der Töpferscheibe hergestellt sind; in Schicht NW-Hang 8 b kommen handgemachte Stücke nicht mehr vor.

Ähnlich verhält es sich bei den großen Krügen mit Trichterrand. In Schicht NW-Hang 9 sind sie von Hand hergestellt, nur ein Stück ist scheinbendegredht und von Hand nachbearbeitet. In den Schichten NW-Hang 8 c–8 d finden sich neben handgemachten bereits die ersten rein scheinbendegredhten Stücke, die sich in der Form aber kaum von denen aus der älteren Schicht unterscheiden. In der Schicht NW-Hang 8 b kommen rein scheinbendegredhte, von Hand nachbearbeitete und handgemachte große Krüge nebeneinander vor. Bei den scheinbendegredhten Stücken ist der Rand meist mit einem schärferen Knick nach außen gebogen. Im Unterschied zu den Krügen der älteren Schichten haben die aus Schicht NW-Hang 8 b einen tiefer sitzenden Bauchumbruch. Form und Anordnung der Henkel sind in allen Schichten fast unverändert.

Auch bei Küchen- und Vorratsgefäßen mit stumpfem Rand, die immer von Hand gearbeitet sind, kann keine Veränderung festgestellt werden. Die Stücke mit zwei senkrechten Henkeln unterhalb des Randes aus Schicht NW-Hang 9 gleichen denen aus Schicht NW-Hang 8 b völlig. Nur die Form der häufig vorkommenden Zierleiste wechselt. Stücke mit verdicktem Rand und zwei Querhenkeln finden sich nur in Schicht NW-Hang 8 b.

Verzierungsstechniken sind in der Schicht NW-Hang 9 reicher entwickelt als in den folgenden Schichten. Neben der bemalten kappadokischen Ware kommt eine Verzierung mit feinen eingedrückten und eingeritzten Mustern vor, die sich in Schicht NW-Hang 8 c–8 d nur noch bei einzelnen Scherben findet; in NW-Hang 8 b wird bei einigen Schalen eine vergleichbare Verzierung angebracht.

Neben der kontinuierlich aus den älteren Schichten entwickelten Keramik finden sich in Schicht NW-Hang 8 b einzelne fremd wirkende Formen wie die spitzbodigen Näpfe und Tassen, die eine deutliche Anlehnung an die weiter südlich in Alişar und Kültepe üblichen Gefäßformen zeigen und möglicherweise von dort importiert sind.

Im Gegensatz zu der kontinuierlichen Entwicklung zwischen den Schichten NW-Hang 9 und 8 b läßt sich zwischen den Schichten NW-Hang 8 b und 8 a ein gewisser Wandel der Keramik feststellen. Handgemachte Keramik kommt nur noch selten vor, die scheibengedrehte tongrundige oder mit einem Überzug versehene Ware unterscheidet sich in der Technik der Herstellung und des Brandes deutlich von den entsprechenden Gattungen der älteren Schichten. Der Ton der meisten Gefäße ist feiner, ausschließlich mit Sand gemagert und sehr viel härter gebrannt.

Auch in den Gefäßformen zeigt sich dieser Unterschied: die Schalen haben einen flachen, nur wenig einziehenden Rand, die Tüllenkanen sind hoch und zeigen eine entwickelte Form des Fußes und der Tülle, größere Gefäße haben einen konischen Unterteil und eine Ringbasis. Die Schnabelkanen lehnen sich ebenfalls in ihrer Form nicht an die in Schicht NW-Hang 9 vorkommenden Schnabelkanen an. Neben den in der Schicht NW-Hang 8 a aufkommenden neuen Formen leben aber – z. B. in den Vorratsgefäßen – alte Formen weiter.

II. Relative Chronologie

Der Ausgangspunkt für eine chronologische Ordnung der Funde aus der Übergangsperiode und der Karum-Zeit bleibt die Stratigraphie von *Kültepe*. Von den Schichten des dortigen Karum (I–IV) sind die Schichten Karum Ib und Karum II durch die Tontafelfunde historisch und chronologisch festgelegt¹. Die Unterschiede zwischen diesen beiden, durch eine Zerstörung am Ende von Karum II getrennten Schichten reichen aus, die Karum-Zeit in einen älteren und einen jüngeren Abschnitt einzuteilen.

Die davorliegenden Schichten Karum III/IV gehören in die Übergangsperiode. In ihnen kommt neben der scheibengedrehten Ware der Karum-Zeit noch bemalte kappadokische Keramik sowie monochrome handgemachte Ware der ausgehenden Frühbronzezeit vor².

Auf dem Stadthügel von Kültepe entsprechen die Schichten 10 und 9 dieser Übergangsperiode, die Schicht 8 vertritt die ältere Karum-Zeit³. Dabei sind – zumindest in der Übergangsperiode – zwischen der im Karum und auf dem Stadthügel gefundenen Keramik gewisse Unterschiede festzustellen⁴.

Die Stratigraphie der gleichzeitigen Schichten in *Alişar* ist nicht völlig klar⁵. Unter den Funden aus der »hethiti-

sehen« Periode (Alişar II) ist die Keramik der älteren Karum-Zeit nicht sehr gut vertreten (Schicht Alişar 11 T), der größte Teil der Funde gehört in die jüngere Karum-Zeit (Schicht Alişar 10 T). Über die Schicht Alişar 12 T ist nicht genügend bekannt, um ihre Stellung zur Stratigraphie von Kültepe festlegen zu können; die in dieser Schicht gefundene kappadokische Keramik kann aber mit der aus der Übergangsperiode in Kültepe verglichen werden⁶. In die gleiche Zeit wird wohl auch die Schicht Alişar 5 M gehören.

Die Gleichzeitigkeit der Schicht Alişar 10 T mit der Schicht Kültepe Karum Ib ist außer durch die Keramik auch durch die in ihr gefundenen Tontafeln gesichert⁷. In die gleiche Periode gehören die altassyrischen Tafeln, die in *Boğazköy* in der Schicht 4 der Unterstadt gefunden worden sind⁸. An der Gleichzeitigkeit der Schicht NW-Hang 8 a mit der Schicht Unterstadt 4 in *Boğazköy* ist aufgrund der gefundenen Keramik nicht zu zweifeln. In dieselbe Periode gehören die Funde aus *Büyükkale* IV d⁹. Damit ist die Schicht NW-Hang 8 a sicher in die jüngere Karum-Zeit datiert.

Das Verhältnis der älteren Schichten NW-Hang 9 bis 8 b zur Schichtenfolge in Kültepe läßt sich dagegen nur aufgrund der Kleinfunde, besonders der Keramik, bestimmen. Soweit bei den einzelnen Gefäßen aus der Schicht NW-Hang 8 b Vergleichsstücke aus Kültepe und Alişar angegeben werden konnten, gehören sie dort in die ältere Karum-Zeit; besonders deutlich ist dies bei den spitzbodigen Näpfen. Die Keramik der Schicht NW-Hang 9 gehört dagegen in die Übergangsperiode. Das Nebeneinander von handgemachter und scheibengedrehter Ware entspricht dem Befund in Kültepe Karum IV/III. In den gleichzeitigen Schichten des Stadthügels (10/9) kommen auch einige für die Schicht NW-Hang 9 kennzeichnende Gefäßformen (kleine tongrundige Becher, scheibengedrehte Schnabelkanen) vor¹⁰. Die Schichten NW-Hang 8 c–8 d können dann in die Zeit zwischen Kültepe Karum IV und Karum II gesetzt werden. Von den an anderer Stelle des Stadtgebietes von *Boğazköy* gemachten Funden gehört das Material aus den Gruben auf *Büyükkale* und aus Unterstadt Schicht 5 ebenfalls in die Übergangsperiode, wie dies die bereits bei den einzelnen Stücken angeführten Parallelen deutlich zeigen.

Die Stratigraphie der gleichzeitigen Schichten in *Alaca Hüyük* ist leider recht unklar. Nach den Angaben von H. Koşay¹¹ verteilen sich die Schichten wie folgt:

Schicht 3 b	Fundtiefe 3,50–4,60 m	»Althethitisch«
Schicht 4	Fundtiefe 4,60–5,80 m	»Kültepezeit«
Schicht 5	Fundtiefe 5,80–6,50 m	»Kupferzeit«

¹ K. Balkan, *Observations on the Chronological Problems of the Karum Kanis*, 1955.

² AnSt. 11, 1961, 18 f.

³ Die Angaben über die Zählung der Schichten auf dem Stadthügel wurden mir freundlicherweise von Prof. T. Özgüç mitgeteilt.

⁴ nach Mitteilung von Prof. T. Özgüç.

⁵ vgl. Tabelle in OIP. XXX, 463; dazu Mellaart, AnSt. 7, 1957, 63 f.; Özgüç, *Belleten* 19, 1955, 459; *Keramik FBZ*, 15 f.

⁶ *Keramik FBZ*, 21.

⁷ K. Balkan, a. O. 43 f.

⁸ Otten, *MDOG*. 89, 1957, 68 ff.

⁹ *MDOG*. 93, 1962, 32. Bestätigt durch Neufunde.

¹⁰ nach freundlicher Mitteilung von Prof. T. Özgüç.

¹¹ *Alaca* 1937–39, 156.

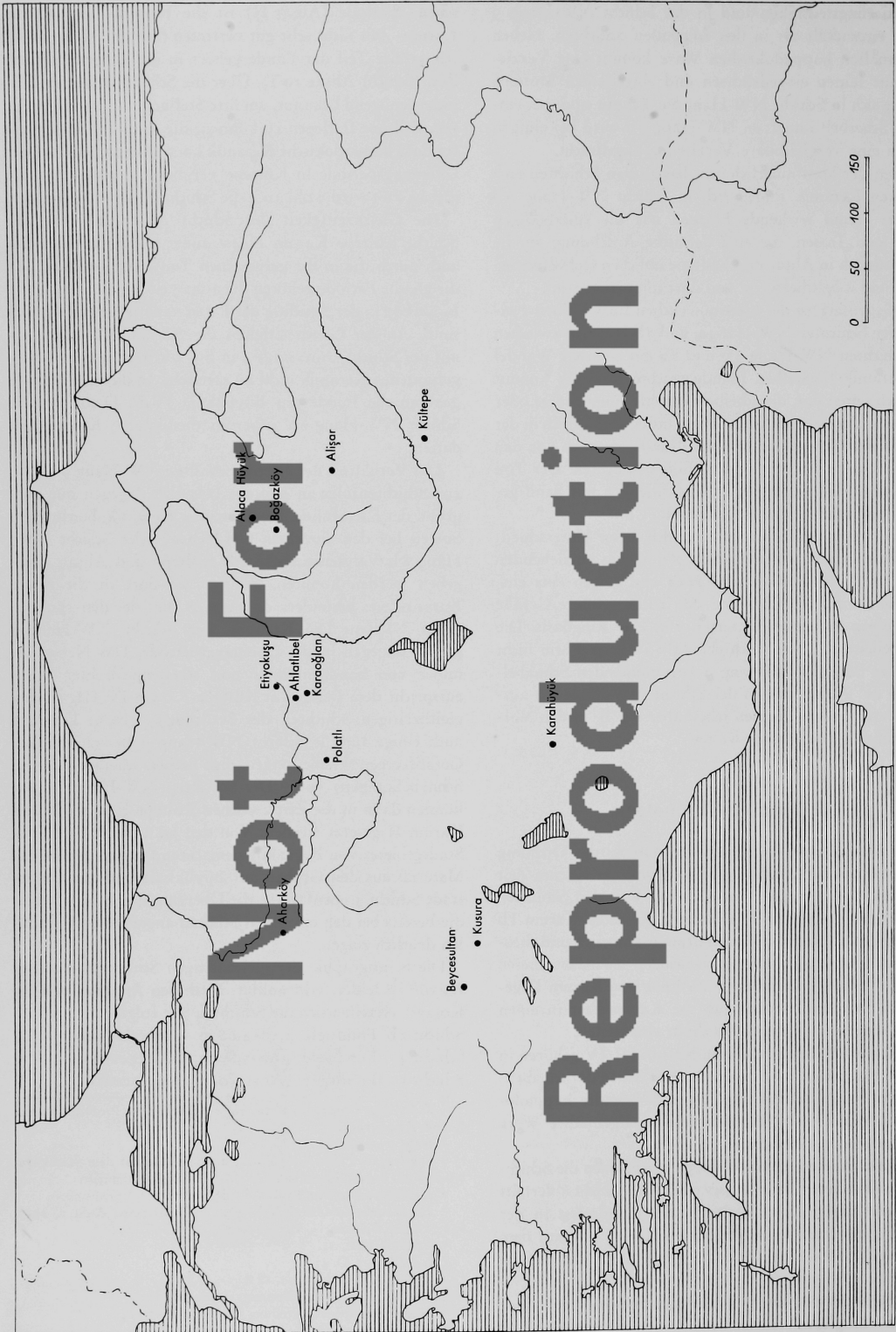


Abb. 4. Karte der erwähnten Fundorte

Die Schichten 5 und 4 enden jeweils in einer Brandschicht, die Baureste der Schicht 4 sind teilweise in den Brandschutt der Schicht 5 eingetieft¹². Nach den wichtigen Angaben von T. Özgüç über die Grabungen von 1946¹³ fand sich in der Schicht 4 u. a. bemalte kappadokische Ware sowie eine scheibengedrehte Ware mit grauem Überzug, von der an anderer Stelle einige Randprofile abgebildet sind¹⁴. Eine Zuordnung der einzelnen Funde zu bestimmten Schichten ist aufgrund der Angaben über die Fundtiefen nur beschränkt möglich, die Schichten verlaufen ja nicht stets horizontal. Es fällt jedoch auf, daß eine größere Anzahl von Gefäßbruchstücken, die sich mit der Keramik aus Schicht NW-Hang 9 in Boğazköy gut vergleichen lassen, in der Tiefe von 5,60–6,30 m angetroffen wurde. Andererseits gibt es aber in der gleichen Tiefe noch zahlreiche rein frühbronzezeitliche Gefäße. Eine zweite Gruppe von Vergleichsstücken zur Schicht NW-Hang 9 kommt aus der Tiefe von 4,60–5,00 m. In der gleichen Tiefe wurde die mit

folge kann nur von neuen Grabungen in Alaca Hüyük erwartet werden; sie steht jedoch nicht im Widerspruch zu der veröffentlichten Profilskizze¹⁵.

Im westlichen Inneranatolien haben die Ausgrabungen von *Polatlı* wesentliche Aufschlüsse über die Schichtenfolge von der Frühen Bronzezeit bis zur Karum-Zeit ergeben. In fünf verschiedenen Schnitten wurden 31 Schichten festgestellt, die von den Ausgräbern in vier Perioden eingeteilt werden¹⁶: Periode I und II Frühe Bronzezeit, Periode III Karum-Zeit, Periode IV Hethitische Periode. Der Anschluß der Schichten in den verschiedenen Schnitten aneinander beruht nur auf der Feststellung des gleichen absoluten Niveaus, ist also nicht gesichert. Eine Unterteilung der Periode I in Ia mit Schicht 1–4 (= Schnitt B) und Ib mit Schicht 5–11 (= Schnitt C, Schicht 10–4) wurde an anderer Stelle begründet¹⁷. Die Periode Ib, die etwa drei wirkliche Bauschichten aufweist¹⁸, enthält vorwiegend Material aus der späten Frühbronzezeit, obwohl auch schon einzelne

Relative Chronologie (Übersicht)

Kültepe		Alishar		Boğazköy			Polatlı	Alaca Hüyük
Stadt	Karum	Burg	Terrasse	Unterstadt	Büyük-kale	NW-Hang		
7	Ib		10 T	4	IVd	8 a	?	a
8	II	?	11 T			8 b	IV III	 4?
9	III		12 T(?)			8 c–8 d	II	
10	IV	5 M		5	Gruben	9	Ib	b
11		6 M					?	5

den Schalen der Schicht NW-Hang 8c–d verglichene Scherbe gefunden; außerdem gibt es bis etwa 5,40 m Tiefe hinab zahlreiche Gefäße jüngeren Typs, die etwa in die Zeit der Schicht NW-Hang 8 a gehören dürften.

Aufgrund dieses Befundes wird man vielleicht unterscheiden können:

- eine Schicht der ausgehenden Frühbronzezeit, mit der für diese Zeit typischen Keramik, in einem Brand endend = *Schicht 5*
- eine teilweise darin eingetieft Schicht der Übergangsperiode mit einer Keramik, die mit NW-Hang 9 verglichen werden kann, außerdem mit der bemalten kappadokischen Keramik und der scheibengedrehten grauen Ware: bisher ohne Nummer, vorgeschlagene Bezeichnung *Schicht 4b*
- eine Schicht der Karum-Zeit mit der üblichen scheibengedrehten Ware jüngeren Typs; darin noch einzelne ältere Stücke; bisher Schicht 4, vorgeschlagene Bezeichnung *Schicht 4a*

Eine Bestätigung für diese Interpretation der Schichten-

scheibengedrehte Schalen mit senkrechtem Henkel vorkommen, wie sie für die Übergangszeit kennzeichnend sind¹⁹. Die Periode II mit Schicht 12–15 (= Schnitt C, Schicht 3–1 und unmittelbar anschließend Schnitt A, Schicht 4) ist wohl in die Übergangszeit zu setzen und enthält Material, das mit NW-Hang 9 in Boğazköy zu vergleichen ist. Die folgende Periode III umfaßt die Schichten 16–18 (= Schnitt A, Schicht 3–1) und 19–23 (= Schnitt D, Schicht 9–5). In keiner dieser Schichten wurden zusammenhängende Bau-

¹² Alaca 1936, 34.

¹³ Belleten 11, 1947, 163.

¹⁴ Kültepe 1949, 166 Abb. 420–425.

¹⁵ Alaca 1937–39, Abb. 4. – Auf die Stellung der Gräber innerhalb dieser Stratigraphie wurde bereits an anderer Stelle eingegangen (Keramik FBZ, 33).

¹⁶ Lloyd-Göçke, AnSt. 1, 1951, 33 Abb. 5.

¹⁷ Keramik FBZ, 28 f.

¹⁸ Wie aus der Zusammenstellung bei Lloyd-Göçke, a. O. 23 f. hervorgeht, ist die Bezeichnung »level« dort auch für archäologisch nicht klar definierte Straten verwendet worden; so erklärt sich die große Anzahl von »Schichten«.

¹⁹ Vgl. Keramik FBZ, 29 f.

reste gefunden, man wird wohl die Schichten in Schnitt A und D besser nicht aneinander anschließen, sondern miteinander gleichsetzen: es ergeben sich dann für die Periode III eine oder höchstens zwei Bauschichten. Die Keramik, besonders die Bruchstücke von Schalen²⁰, erlauben die Datierung in die ältere Karum-Zeit (= NW-Hang 8 b in Boğazköy); dazu paßt auch das Vorkommen der späten bemalten kappadokischen Ware²¹. Daß auch ältere Keramikgattungen der Übergangszeit in diesen Schichten noch vorkommen, erklärt sich leicht durch die in Schicht 17 angelegten tiefen Gruben, die bis in ältere Schichten einschneiden.

Die Periode IV wird vor allem durch die Bauten der Schicht 25 (= Schnitt D, Schicht 3) vertreten. Es fällt auf, daß auch in dieser Schicht kein Material vorkommt, das in die jüngere Karum-Zeit gehört und mit NW-Hang 8 a zu vergleichen wäre. Andererseits zeigen die in diese Periode zu datierenden Grabfunde aus Gordion deutlich, daß die Keramik im westlichen Inneranatolien in der jüngeren Karum-Zeit etwa der von Boğazköy entspricht. Man könnte daher annehmen, daß die Besiedlung in Polatlı überhaupt vor der jüngeren Karum-Zeit endet.

Für eine weitere Klärung der Schichtenfolge in diesem Gebiet könnte die Veröffentlichung der Funde von *Karaoğlan* wichtig sein; die bisher erschienenen Berichte lassen nur erkennen, daß es eine als »protohethitisch« bezeichnete Schicht der Übergangszeit gibt mit Keramik, die mit der aus Boğazköy NW-Hang 9 verglichen werden kann.

III. Vergleich mit anderen Fundorten

Die Keramik der Übergangsperiode ist uns bisher außer von Boğazköy vor allem von Kültepe bekannt geworden. Die in den entsprechenden Schichten dort (Karum IV/III) gefundene Keramik unterscheidet sich aber von der aus Boğazköy weitgehend: die schiebgedrehte Ware entspricht in noch etwas einfacheren Formen bereits der Keramik der Karum-Zeit; unter den handgemachten, in frühbronzezeitlicher Tradition hergestellten Stücken überwiegt die bemalte kappadokische Ware. Dagegen fehlt die in Boğazköy so kennzeichnende frühe schiebgedrehte Ware in den Schichten Karum IV/III völlig, sie kommt allerdings in einzelnen Formen auf dem Stadthügel in Schicht 9 und 10 vor.

In Alaca Hüyük scheint dagegen in der Übergangszeit eine ähnliche Ware in Gebrauch zu sein wie in Boğazköy; daneben kommt dort aber eine schiebgedrehte graue Ware vor, die in Boğazköy nicht gefunden wurde.

Deutliche Parallelen für die Keramik der Übergangszeit aus Boğazköy finden sich auch im westlichen Inneranatolien in Karaoğlan, Ahlatlıbel, Etiyokuşu, Gordion und Polatlı sowie unter Lesefunden von einer Siedlung bei Çubuk²².

Man kann also in dieser Zeit zwei Keramikprovinzen unterscheiden, von denen die eine das nördliche und westliche Inneranatolien, die andere das Gebiet von Alishar und Kültepe umfaßt. Für das östlich anschließende Gebiet fehlen leider alle Belege. Eine sehr starke Ausstrahlung der nördlichen dieser beiden Keramikprovinzen läßt sich sehr

viel weiter westlich in den Funden von Beycesultan VI fassen²³, auch einige Funde aus der Umgebung von Eskişehir (Aharköy) und Tavşanlı scheinen in die gleiche Gruppe zu gehören^{23a}.

Für die folgende Periode der älteren Karum-Zeit sind unsere Belege spärlicher, aber zumindest der Unterschied zwischen Boğazköy (Schicht NW-Hang 8 b) einerseits und Kültepe (Schicht Karum II) andererseits ist deutlich ausgeprägt; die Keramik aus Polatlı III läßt sich eher mit der aus Boğazköy vergleichen. In beiden Gebieten ist die Keramik der älteren Karum-Zeit ohne Bruch aus der Übergangszeit weiter entwickelt.

Dieses Bild ändert sich in der jüngeren Karum-Zeit. Während in Kültepe die Keramik der Schicht Karum Ib auf die der Schicht II zurückgeht und deren Formen weiterentwickelt, treten in Boğazköy in der jüngeren Karum-Zeit (NW-Hang 8 a) neue Gefäßformen und Herstellungstechniken auf, die sich kaum ohne Anregungen von außen aus denen der älteren Karum-Zeit (NW-Hang 8 b) entwickelt haben dürften. Daneben setzen sich allerdings – weniger unter den Funden aus NW-Hang 8 a als unter denen aus Büyükkale IVD vertreten²⁴ die älteren Gattungen bis in die jüngere Karum-Zeit hinein fort. Im ganzen unterscheidet sich die Keramik der jüngeren Karum-Zeit in Boğazköy – ebenso wie die entsprechende Ware aus Gordion – durch eine gewisse Roheit und Primitivität von der Keramik aus Kültepe Karum Ib, scheint aber dennoch von ihr beeinflusst zu sein.

IV. Historische Interpretation

Für die früheste Geschichte des Landes Hatti ist die Frage nach dem Zeitpunkt der Einwanderung der (idg.) Hethiter von besonderer Bedeutung. Bisher ist dieses Ereignis meist in die Zeit nach dem Kriegszug des Anitta von Kuššara gegen das Hatti-Land verlegt worden, in dem dessen Hauptstadt Hattuš(a) zerstört und mit einem Fluch belegt wurde; der Gegner des Anitta, Pijūšti, wurde als einheimischer protohattischer Herrscher angesehen²⁵. K. Bittel hat mit guten Gründen die Zerstörung von Hattuš(a) durch Anitta mit der in Boğazköy am Ende der jüngeren Karum-Zeit (Unterstadt 4, Büyükkale IVD und jetzt auch NW-Hang 8 a) festgestellten Brandschicht in Verbindung gebracht²⁶.

Die nunmehr in der Keramik faßbare Entwicklung der materiellen Kultur vom Ausgang der Frühbronzezeit an bietet Anlaß zu überprüfen, ob sich daraus Schlüsse für die

²⁰ Lloyd-Gökçe, a. O. Abb. 6 b. 8 b.

²¹ Vgl. Keramik FBZ, 30.

²² Vom Verf. aufgesammelte Scherben.

²³ Siehe oben die bei den einzelnen Gefäßgruppen angegebenen Vergleiche; dazu auch Keramik FBZ, 88 f.

^{23a} Verwandtes findet sich sogar noch weiter westlich in Troja V, Larisa und Bayraklı.

²⁴ Vgl. Fischer, 92 ff.; dazu auch unveröffentlichte Funde aus den Jahren 1962 und 1963.

²⁵ Otten, MDOG. 83, 1951, 39 ff.; Bittel, *Historia* 1, 1950, 270 Anm. 6.

²⁶ Bittel, MDOG. 89, 1957, 13.

Frage nach dem Zeitpunkt der hethitischen Einwanderung ziehen lassen.

Wie oben festgestellt worden ist, führt die Keramik der Übergangsperiode und der älteren Karum-Zeit in Boğazköy noch sehr die Tradition der einheimischen frühbronzezeitlichen Gattungen weiter. In der jüngeren Karum-Zeit dagegen treten zum erstenmal neue und etwas fremdartig wirkende Elemente in der Keramik auf; gerade diese aber bleiben für die weitere Entwicklung der hethitischen Keramik kennzeichnend.

Dieser Befund scheint – auch bei Anwendung aller gebotenen Vorsicht in der Annahme von Beziehungen zwischen einem Wandel in der Keramik und irgendwelchen Bevölkerungsverschiebungen²⁷ – zumindest die Frage aufzuwerfen, ob nicht die Einwanderung des hethitischen Bevölkerungselementes nach Hattuša bereits innerhalb der Karum-Zeit begonnen haben könnte, nicht erst nach Zerstörung der Stadt durch Anitta.

Eine solche Annahme stände nicht im Widerspruch zu

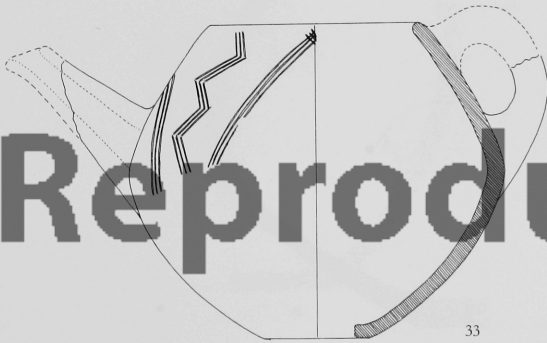
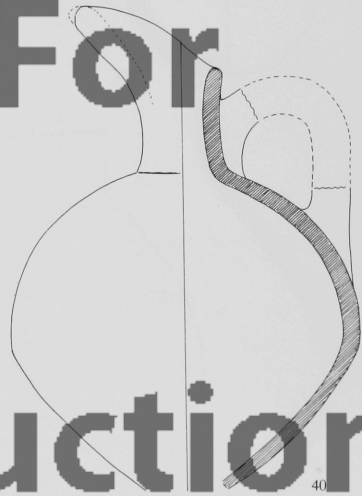
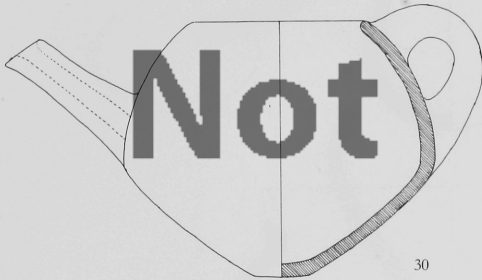
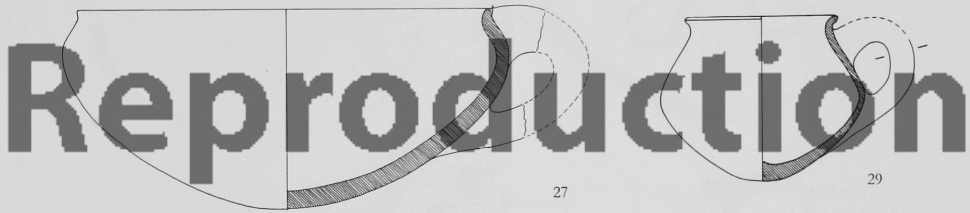
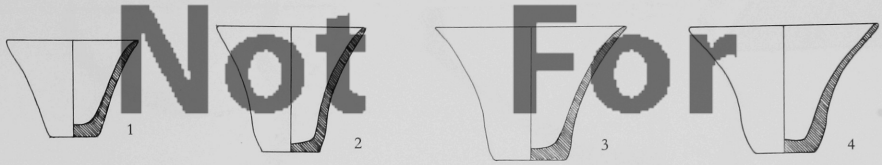
den überlieferten historischen Nachrichten²⁸: sollte die Stadt Hattuša zur Zeit des Pijūsti bereits von (idg.) Hethitern bewohnt gewesen sein, so könnte der Text die Auseinandersetzungen zwischen den eingewanderten hethitischen Stammesfürsten um die Vorherrschaft widerspiegeln.

Eine andere Erklärung ist allerdings ebenfalls möglich. Soweit wir heute sehen, hat Hattuša erst in der jüngeren Karum-Zeit Anschluß an den Bereich des assyrischen Handels und damit an die wohl nicht zuletzt durch seine Auswirkungen aufgeblühte Kultur der Karum-Zeit in Kültepe gefunden. Das Aufkommen der neuen und vom Süden her beeinflussten Keramik könnte sehr wohl mehr durch die Verstärkung der wirtschaftlichen Beziehungen als durch die mögliche, aber nicht sicher nachweisbare Änderung in der Zusammensetzung der Bevölkerung bewirkt worden sein.

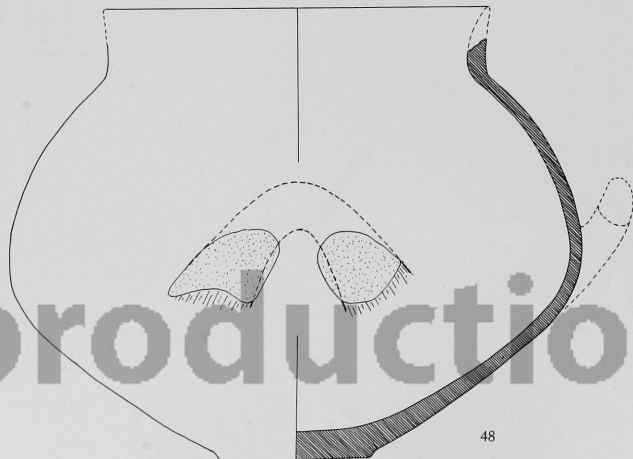
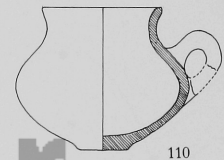
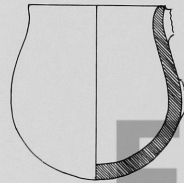
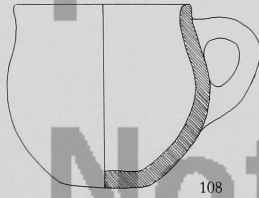
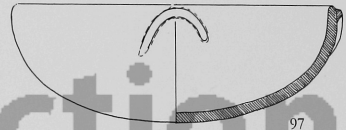
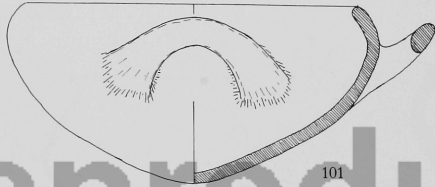
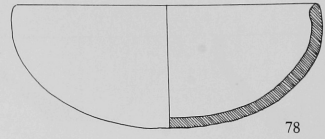
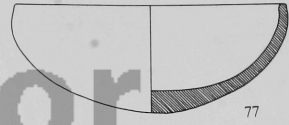
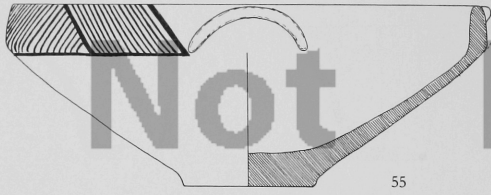
²⁷ Keramik FBZ, 78 ff.; dazu neuerdings auch Fischer, 126 f.

²⁸ Zusammengestellt zuletzt bei Fischer, 21 ff.

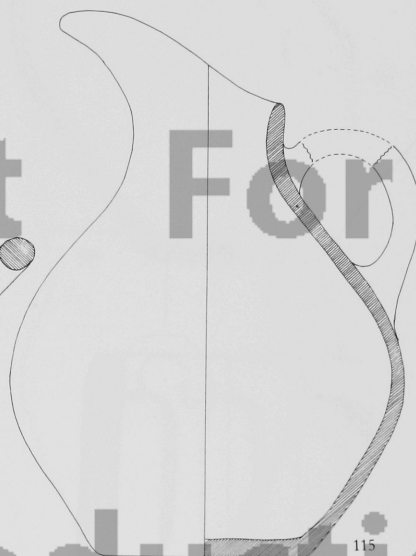
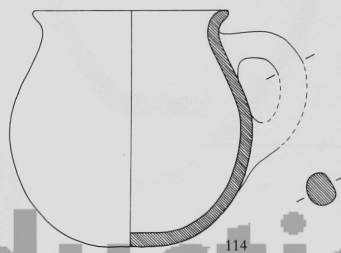
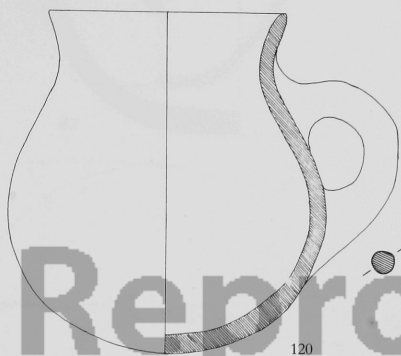
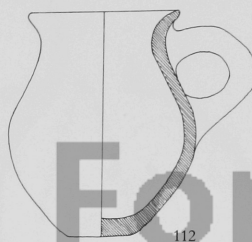
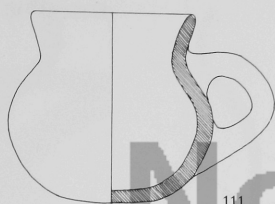
TAFELN



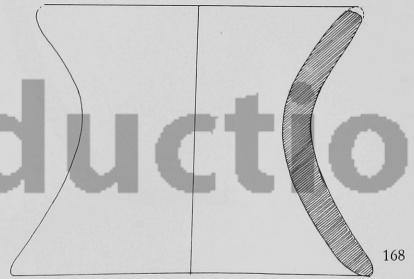
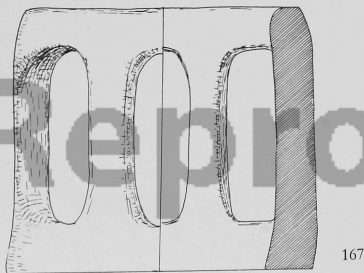
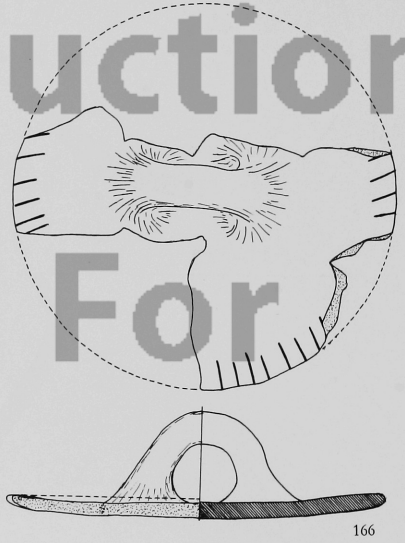
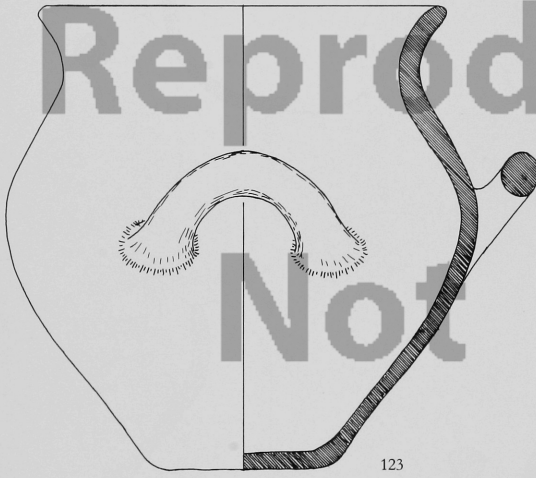
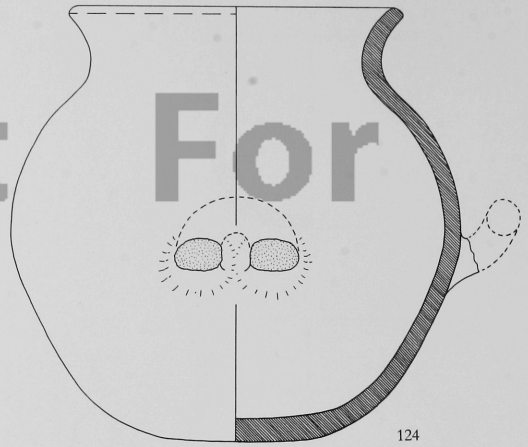
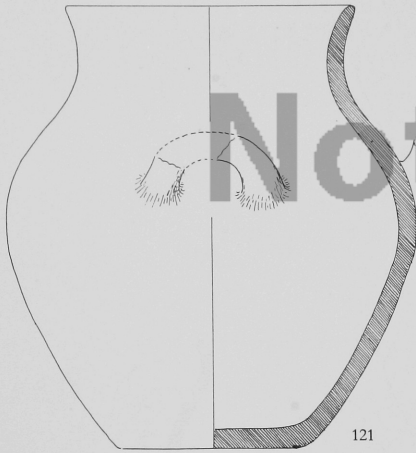
Schicht NW-Hang 9, Gefäße
M. 1:3



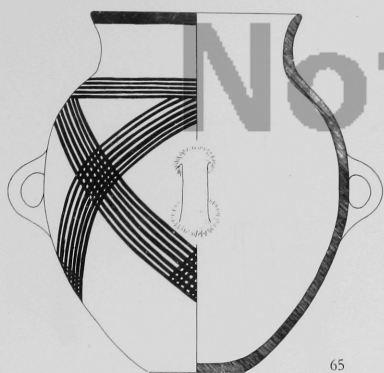
Schicht NW-Hang 9, Gefäße
M. 1:3



Schicht NW-Hang 9, Gefäße
M. 1:3



Schicht NW-Hang 9, Gefäße
M. 1:3



65



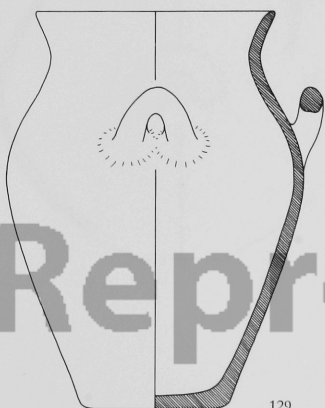
43



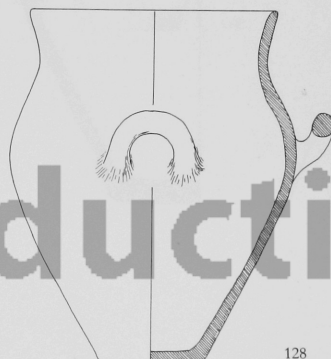
133



134

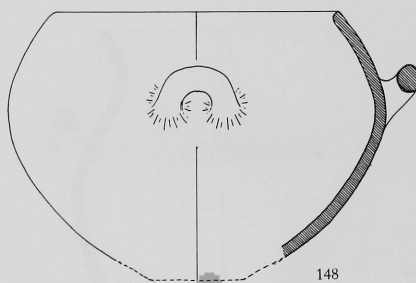
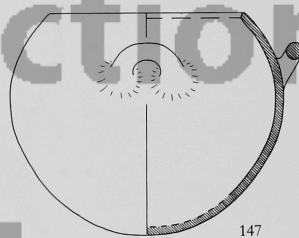
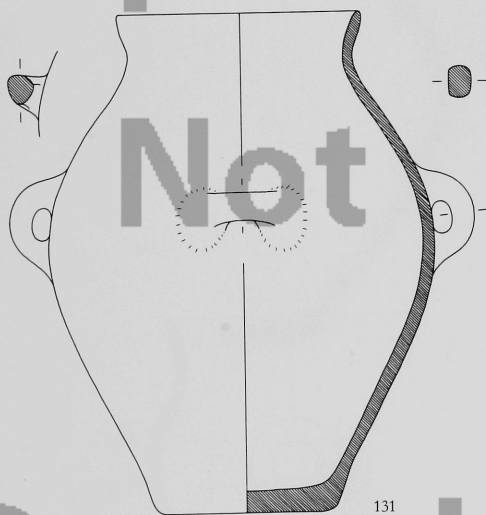
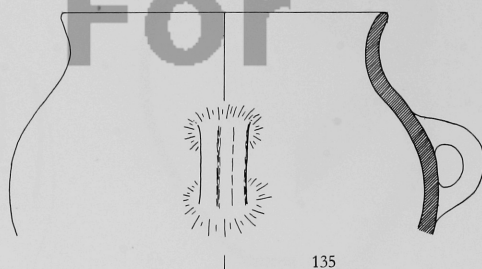
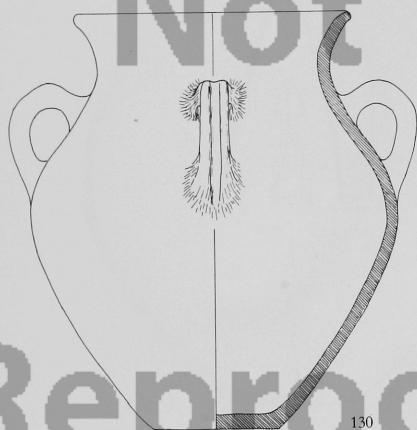


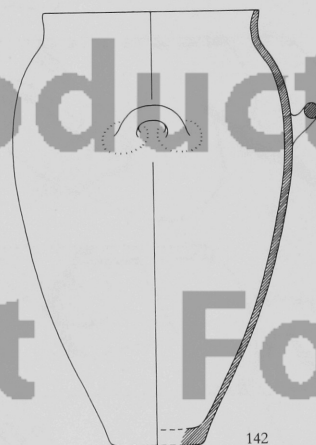
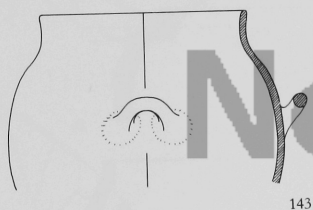
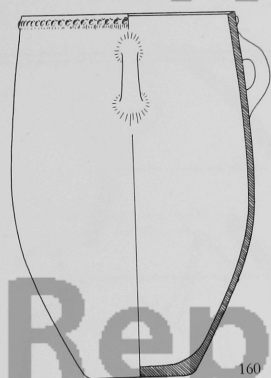
129



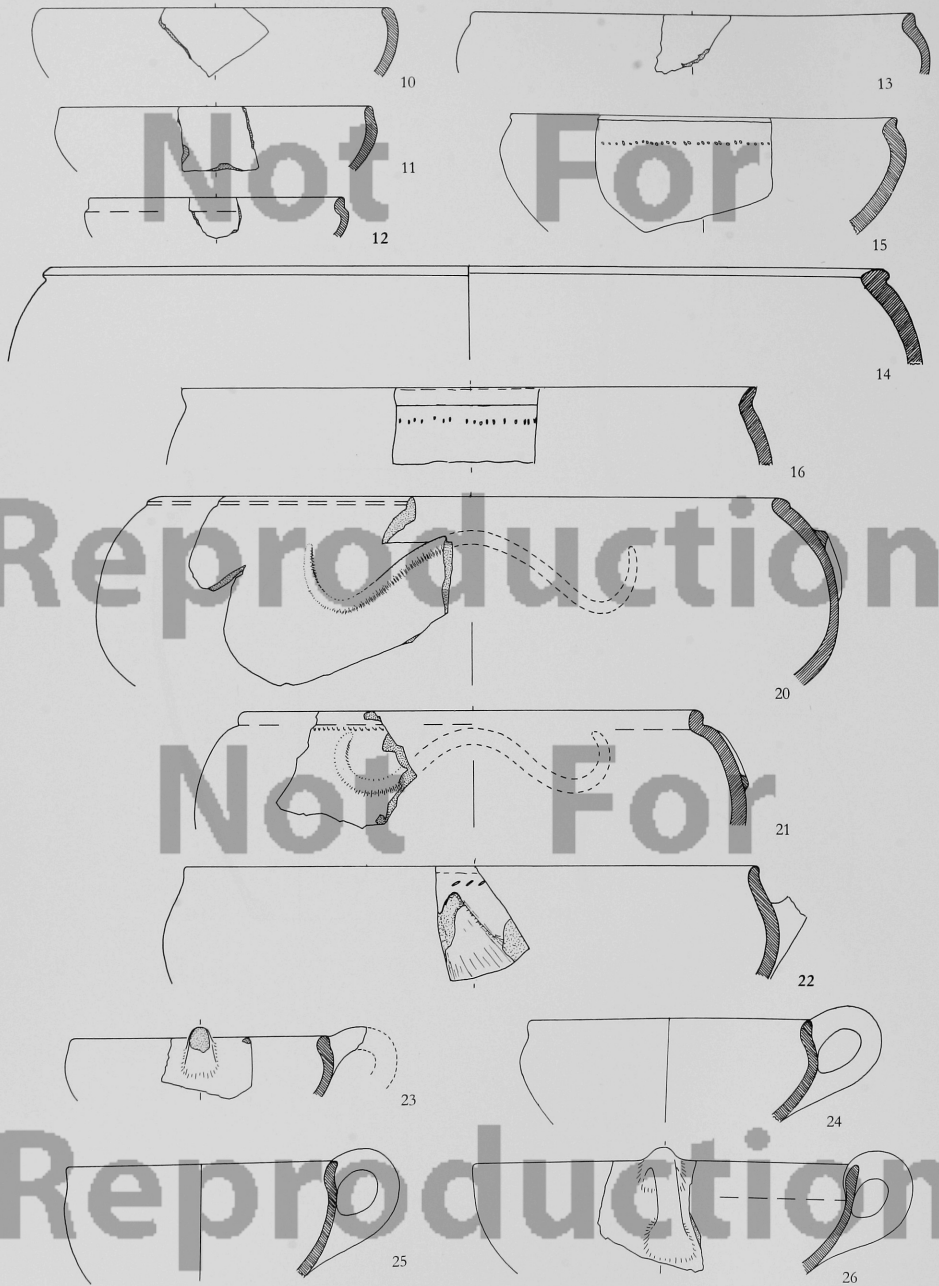
128

Schicht NW-Hang 9, Gefäße
M. 1:6

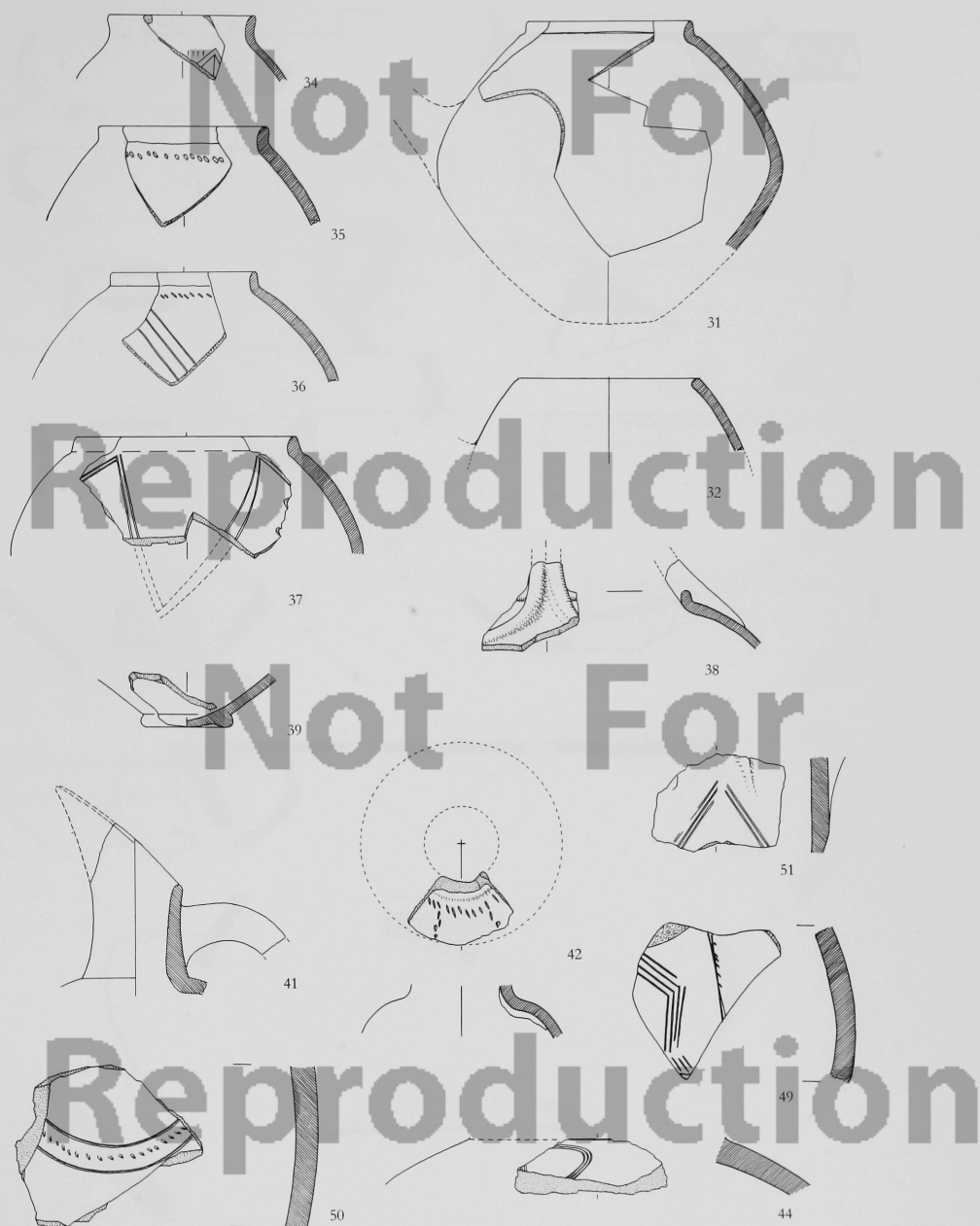




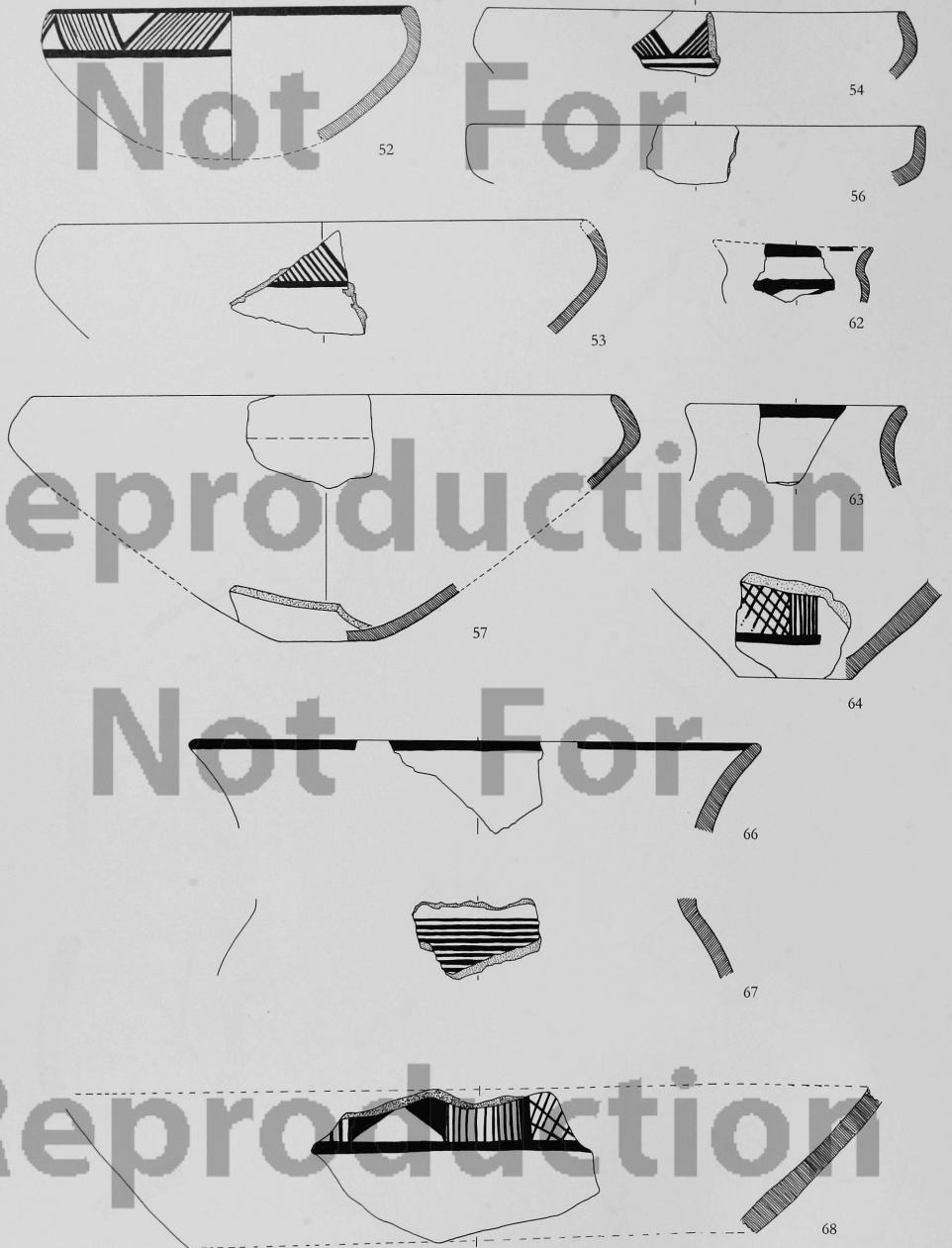
Reproduction



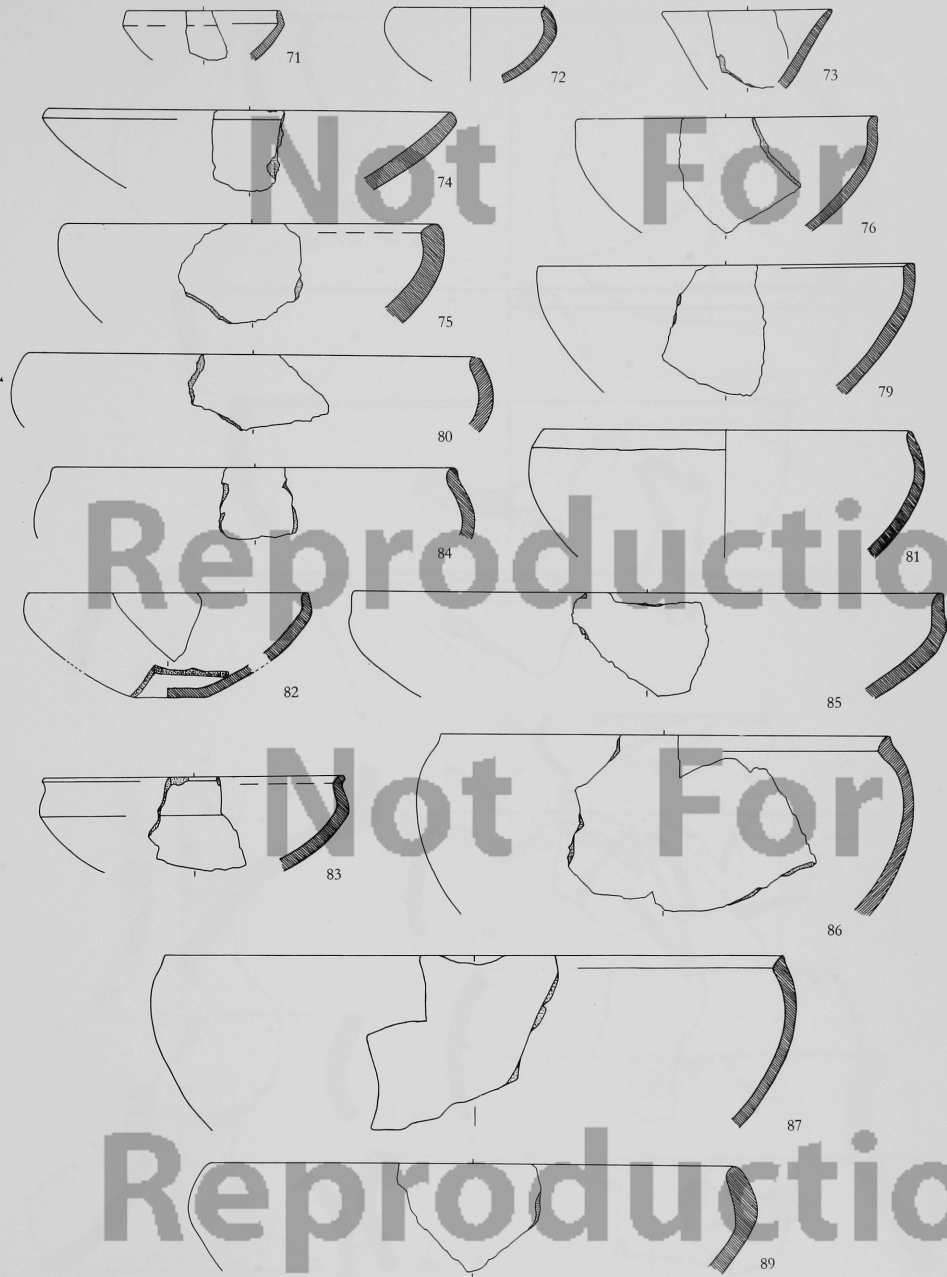
Schicht NW-Hang 9, Scherben
M. 1:3



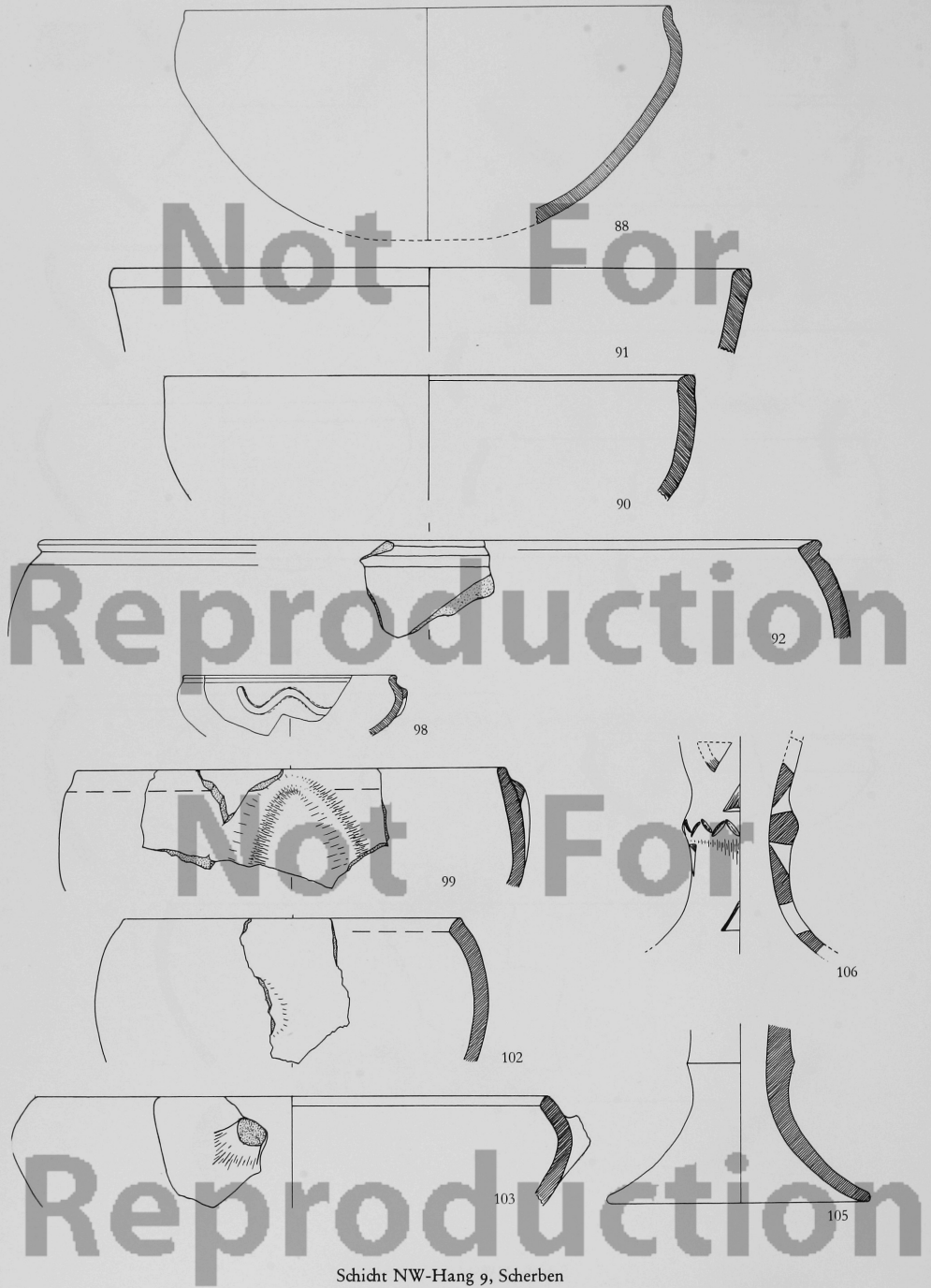
Schicht NW-Hang 9, Scherben
M. 1:3



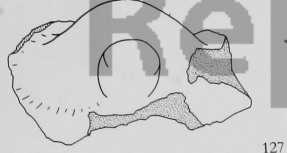
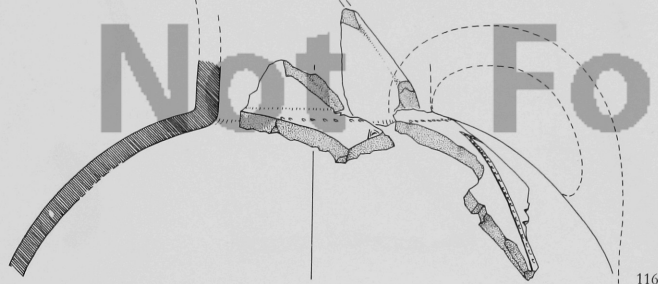
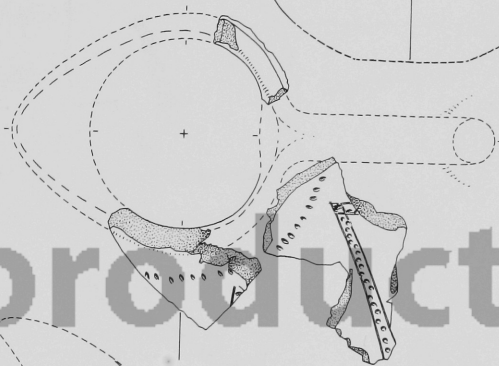
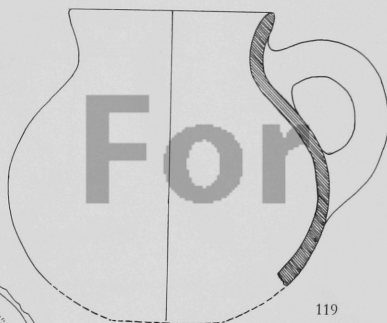
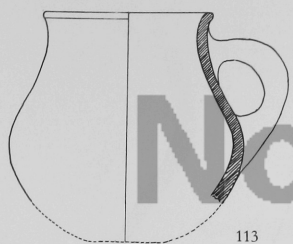
Schicht NW-Hang 9, Scherben
M. 1:3



Schicht NW-Hang 9, Scherben
M. 1:3



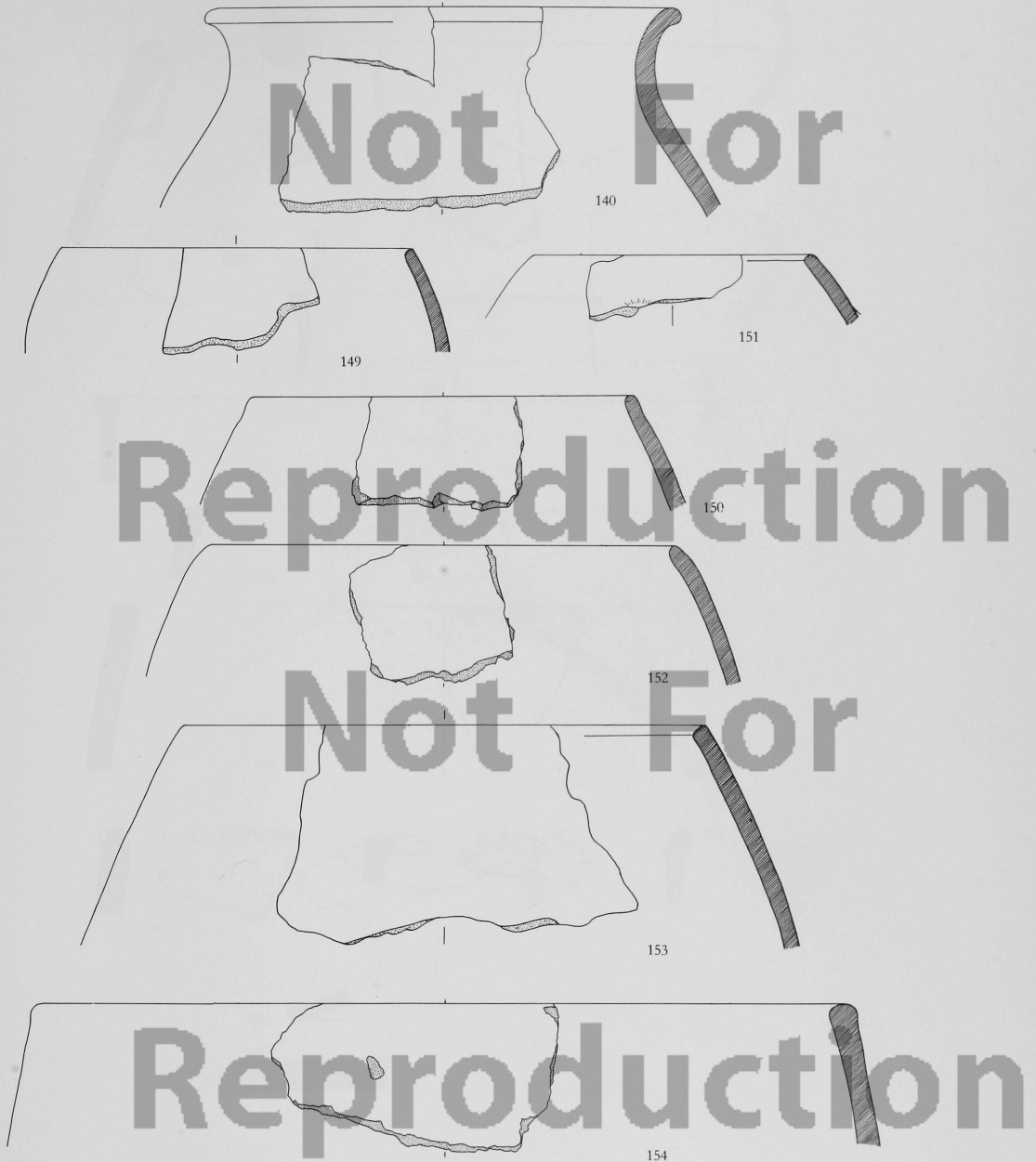
Schicht NW-Hang 9, Scherben
M. 1:3



Schicht NW-Hang 9, Scherben
M. 1:3



Schicht NW-Hang 9, Scherben
M. 1:3



Schicht NW-Hang 9, Scherben
M. 1:3



155



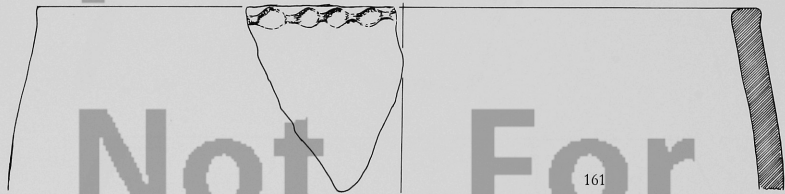
156



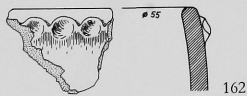
157



159



161



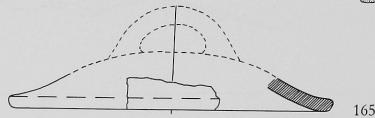
162



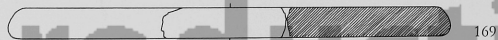
163



164



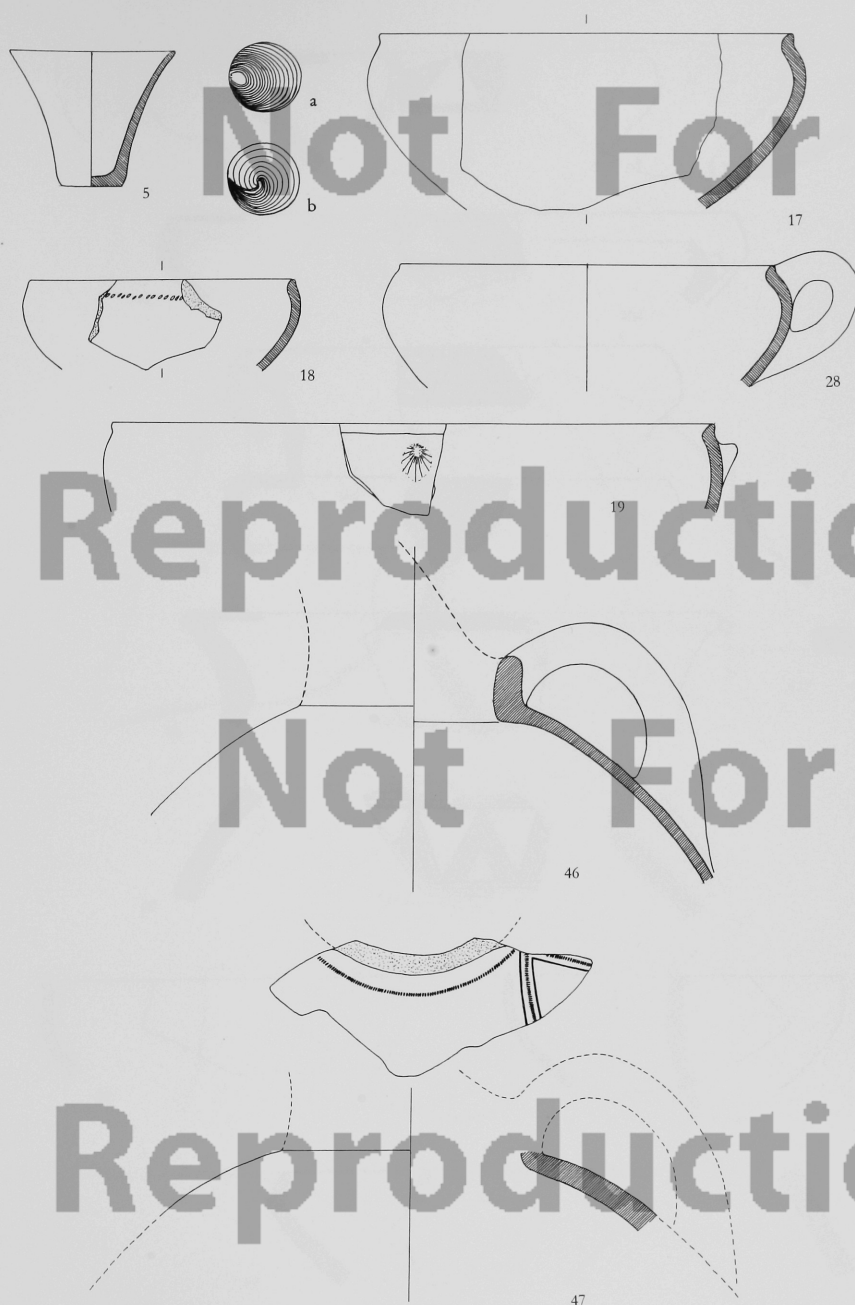
165



169

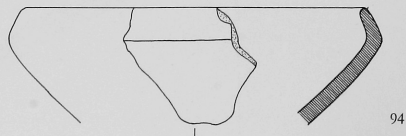
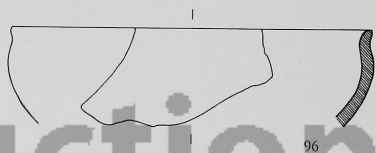
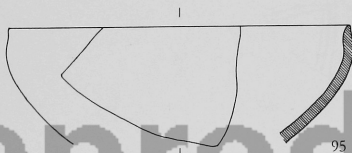
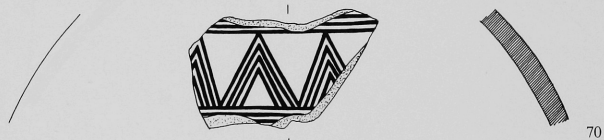
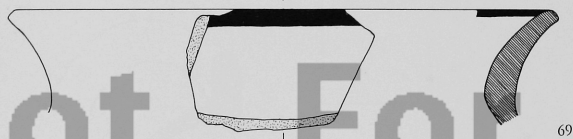
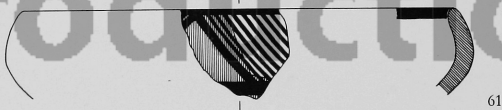
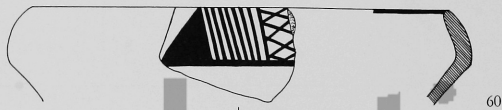
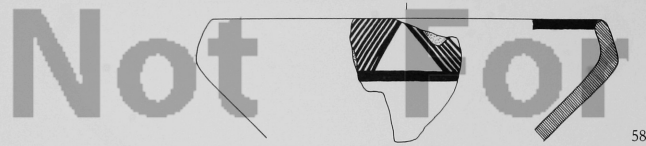
Schicht NW-Hang 9, Scherben

M. 1:3



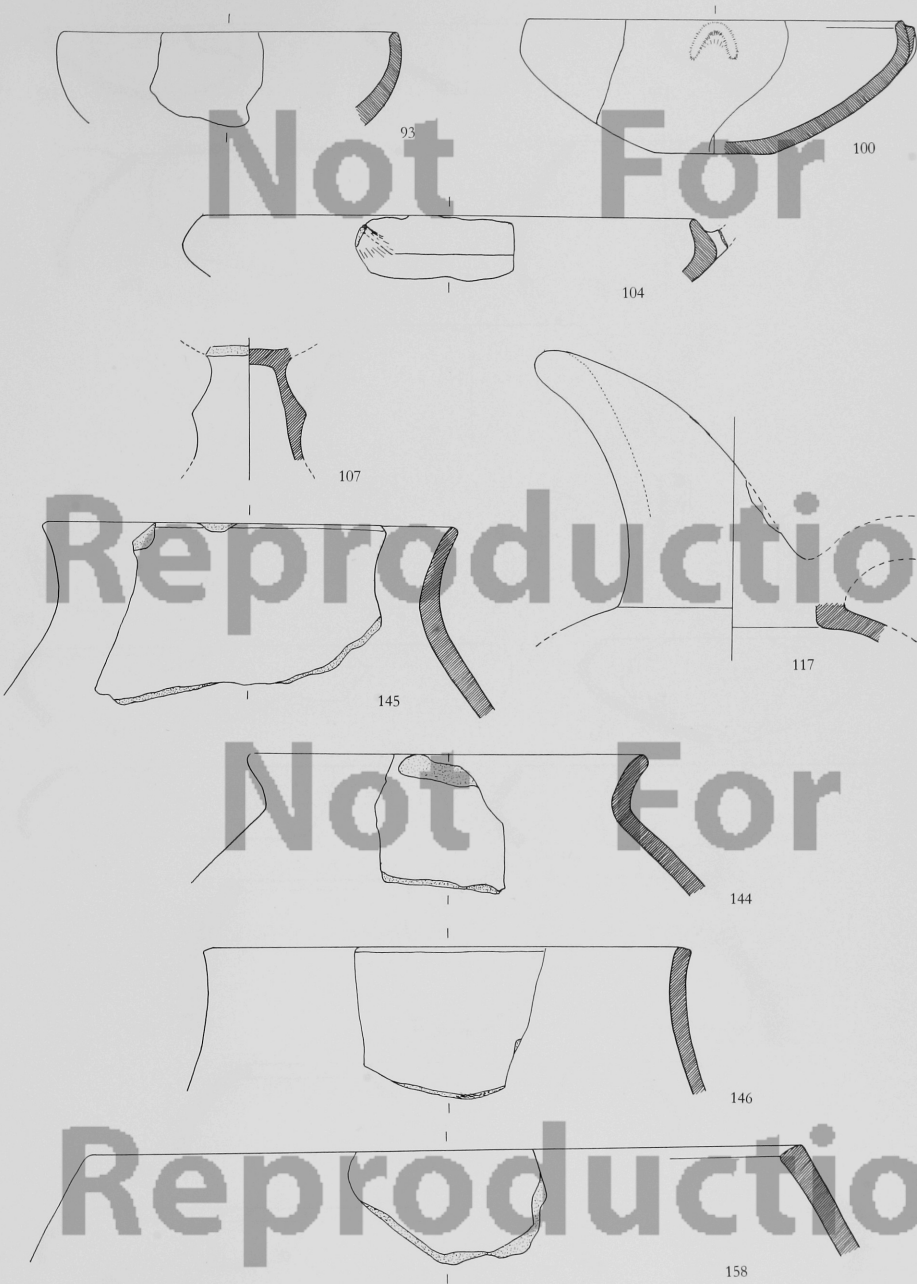
Schicht NW-Hang 9, Funde aus M/18

M. 1:3

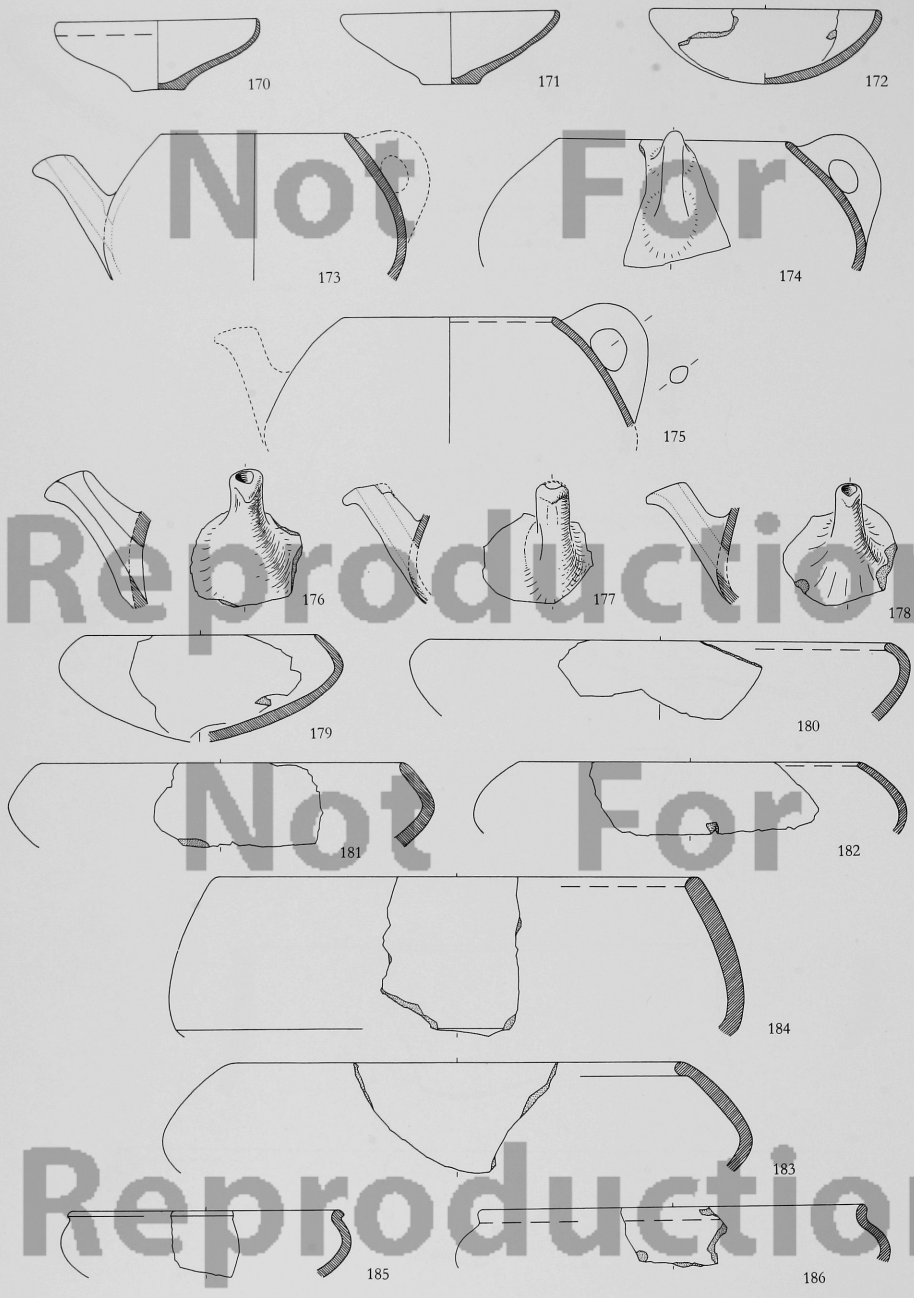


Schicht NW-Hang 9, Funde aus M/18

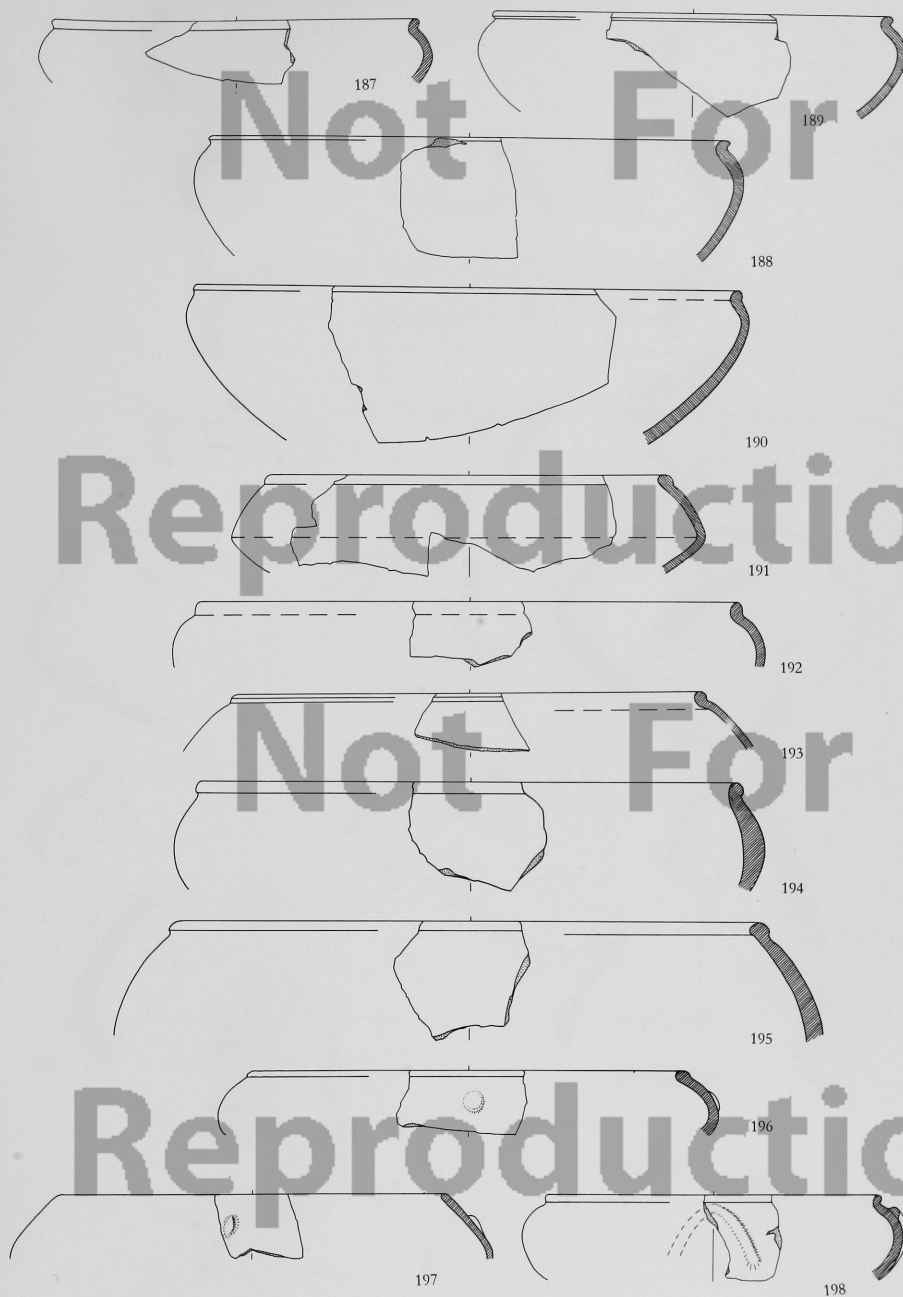
M. 1:3



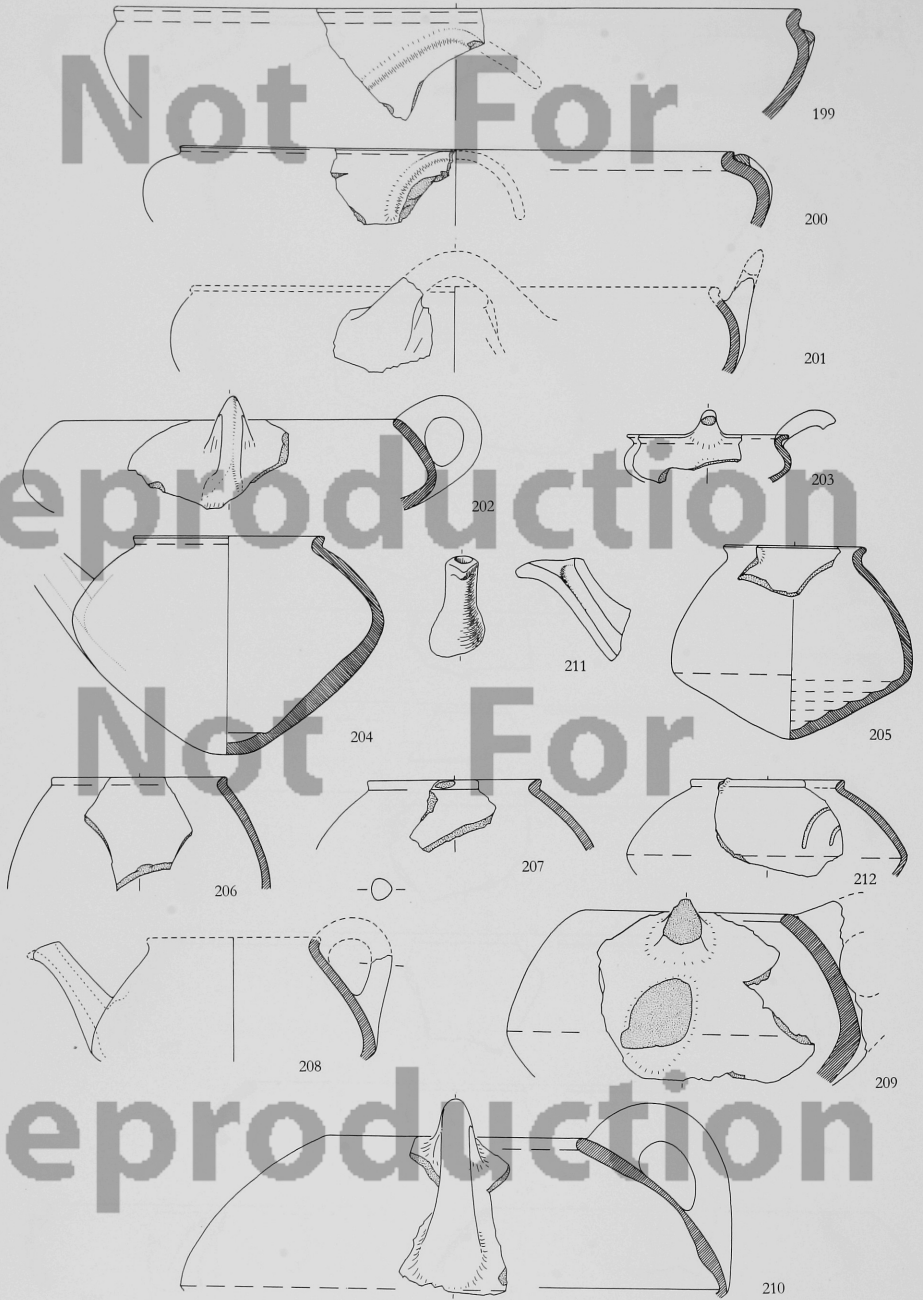
Schicht NW-Hang 9, Funde aus M/18
M. 1:3



Schicht NW-Hang 8 c-d, Scherben
M. 1:3

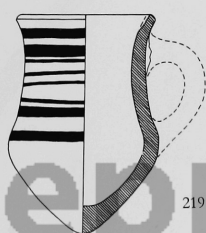
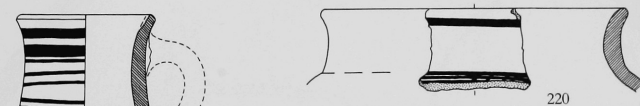
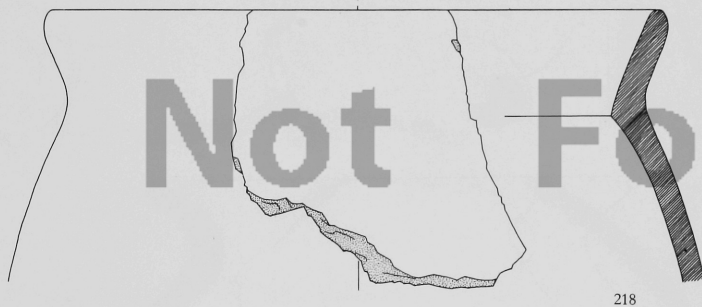
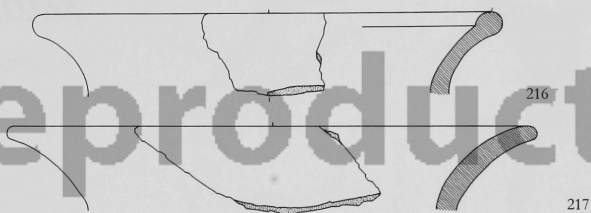
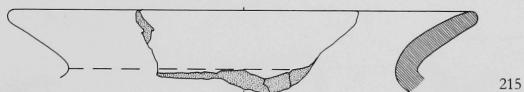
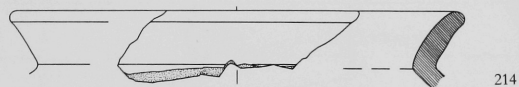


Schicht NW-Hang 8 c-d, Scherben
M. 1:3

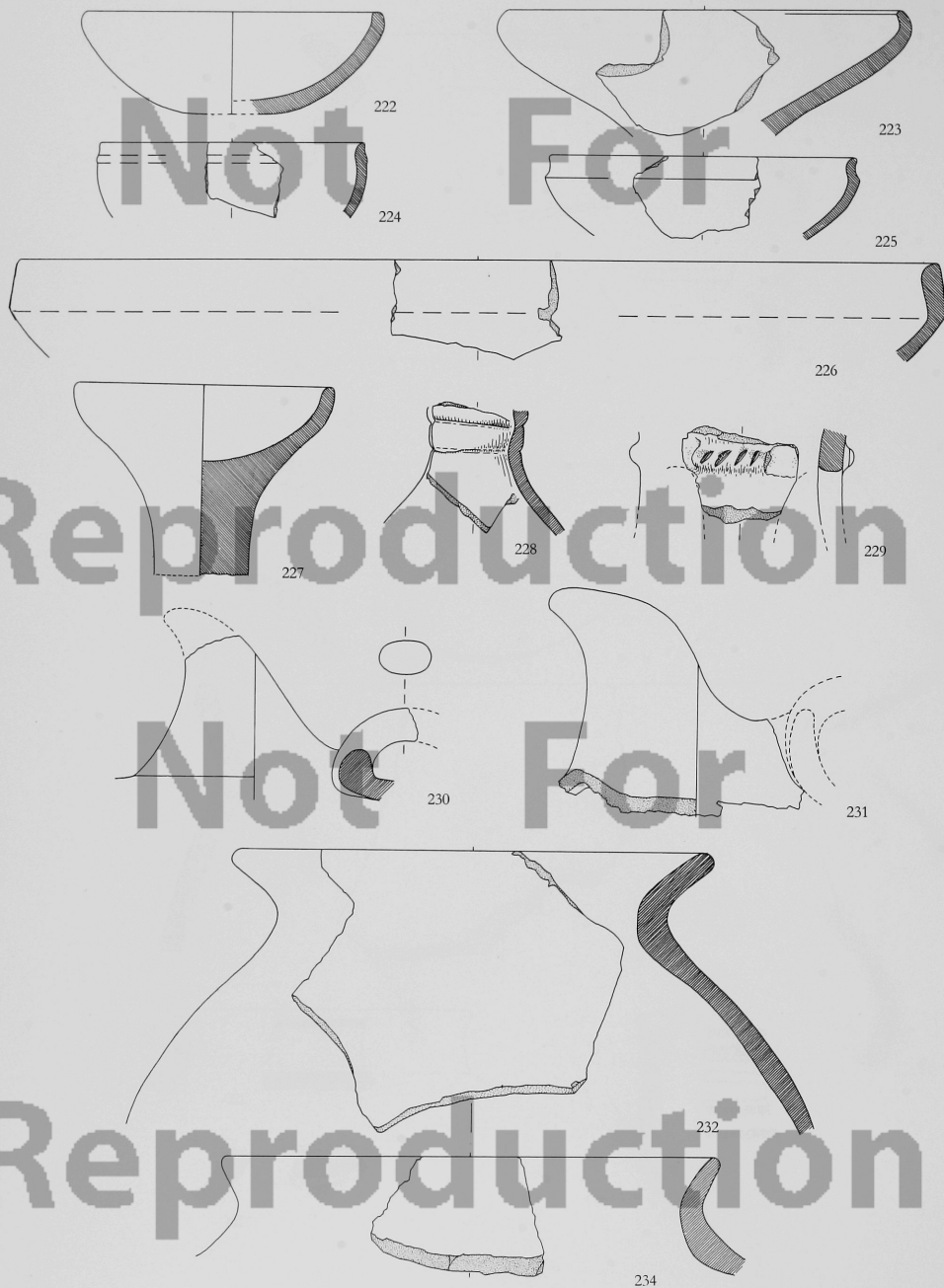


Schicht NW-Hang 8 c-d, Scherben

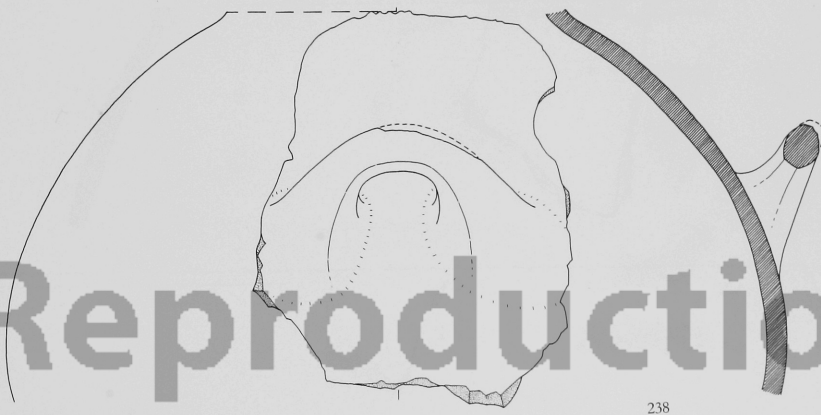
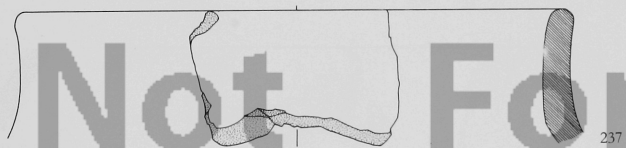
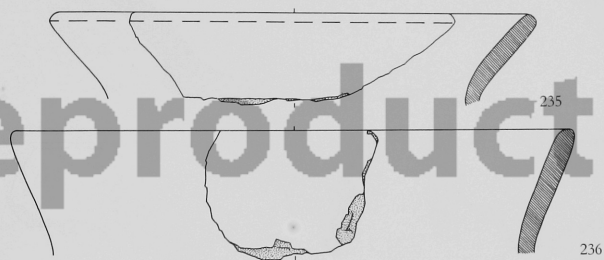
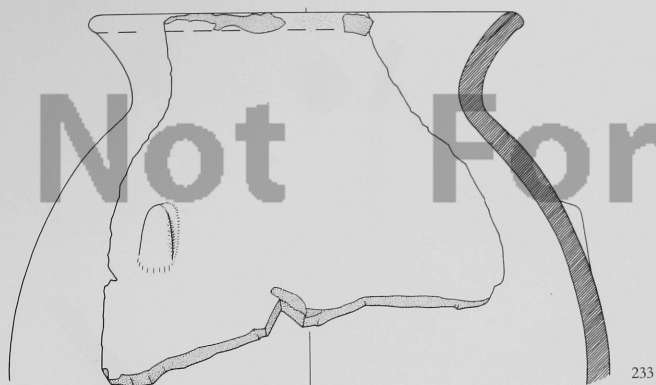
M. 1:3



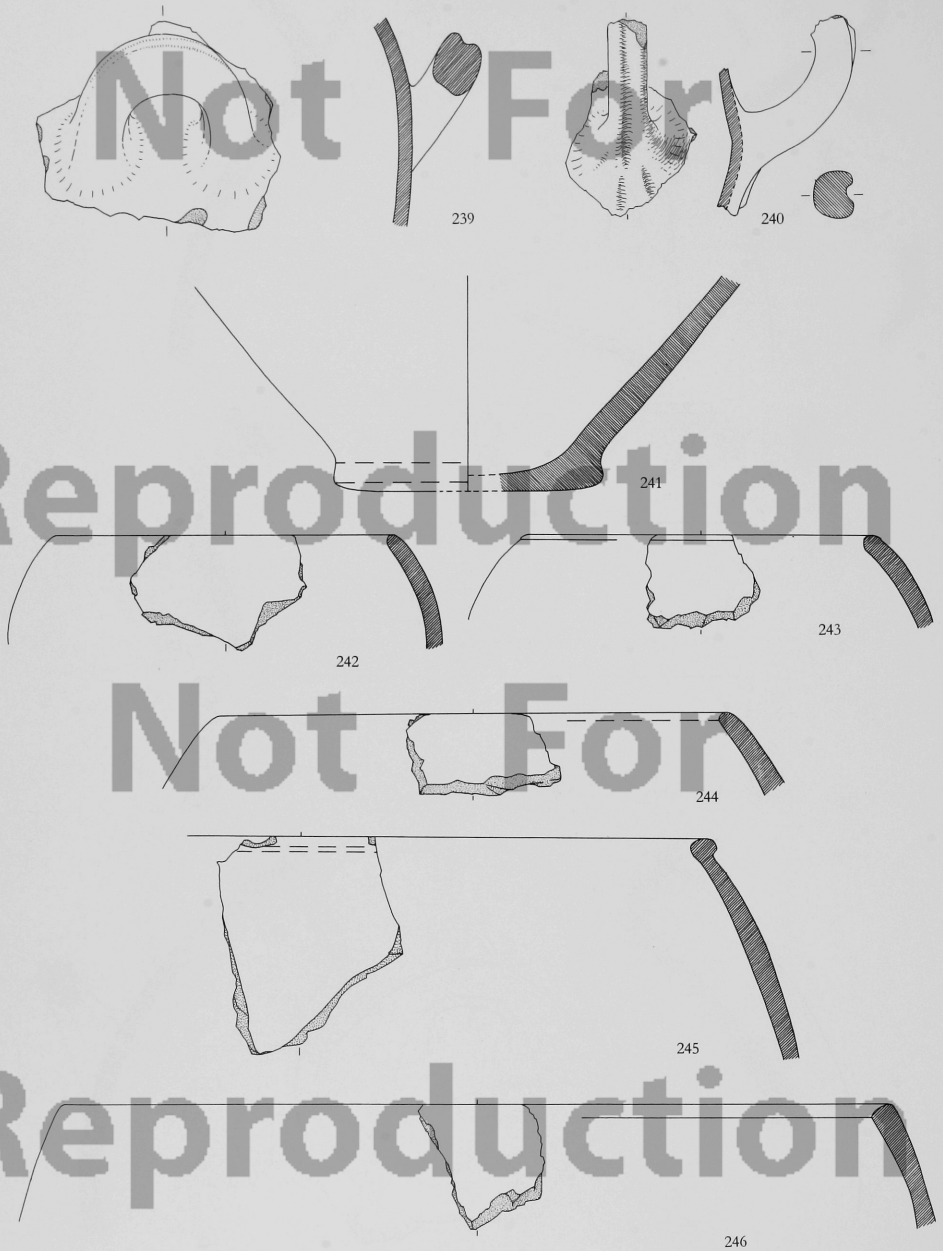
Schicht NW-Hang 8 c-d, Scherben
M. 1:3



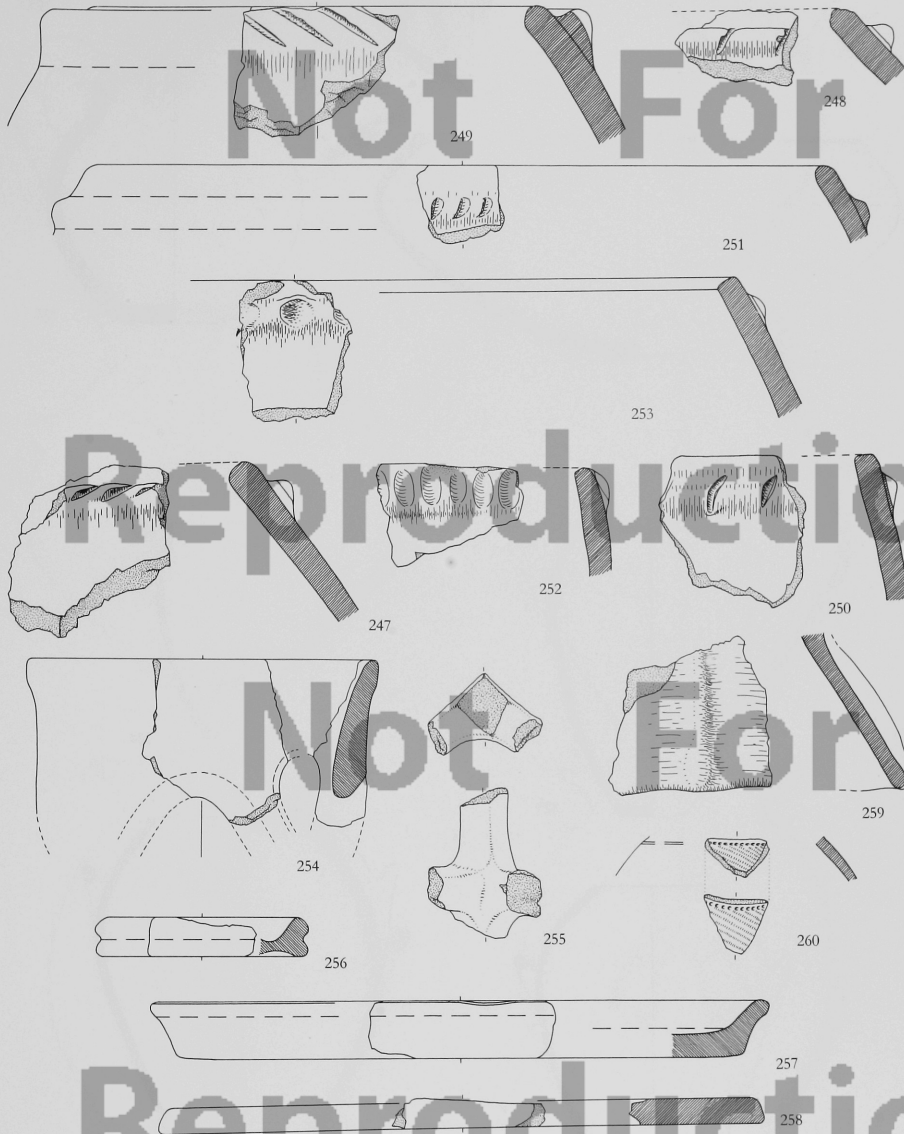
Schicht NW-Hang 8 c-d, Scherben
M. 1:3



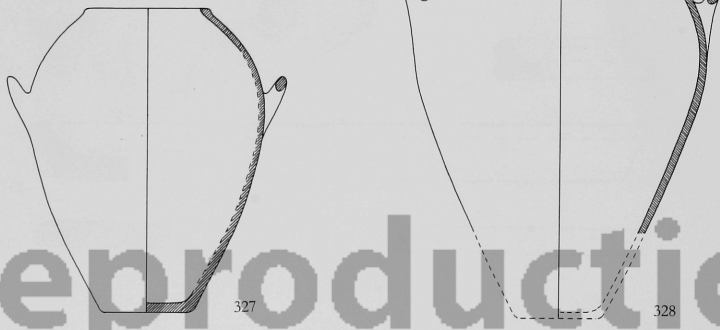
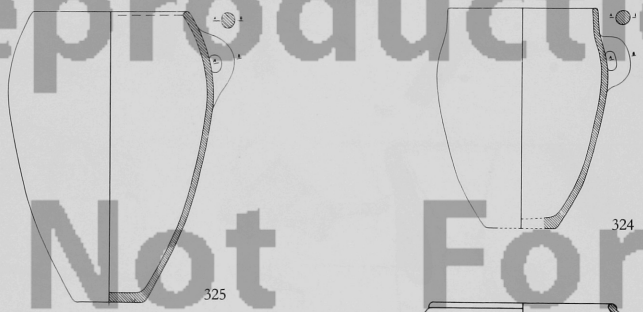
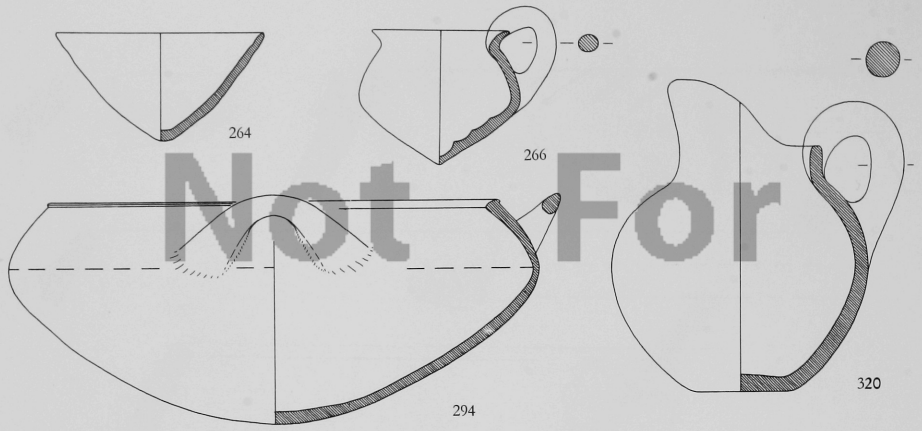
Schicht NW-Hang 8 c-d, Scherben
M. 1:3



Schicht NW-Hang 8 c-d, Scherben
M. 1:3

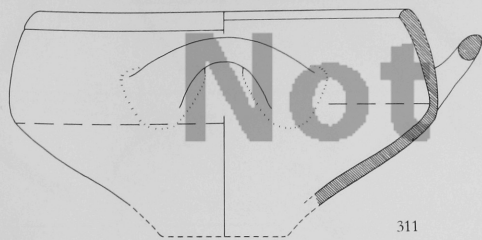


Schicht NW-Hang 8 c-d, Scherben
M. 1 : 3

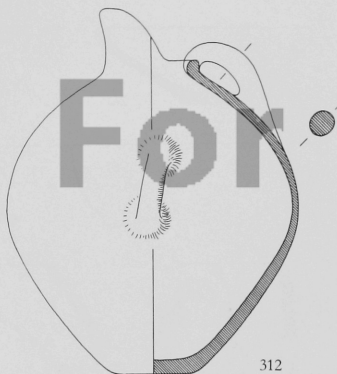


Schicht NW-Hang 8 b, Gefäße

264. 266. 294. 320 = M. 1:3. 324. 325. 327. 328 = M. 1:12



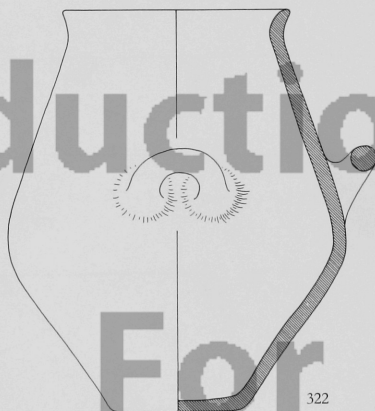
311



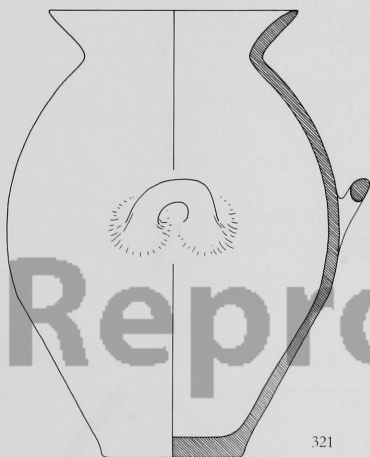
312



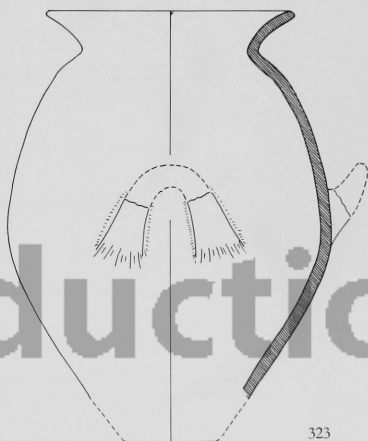
314



322



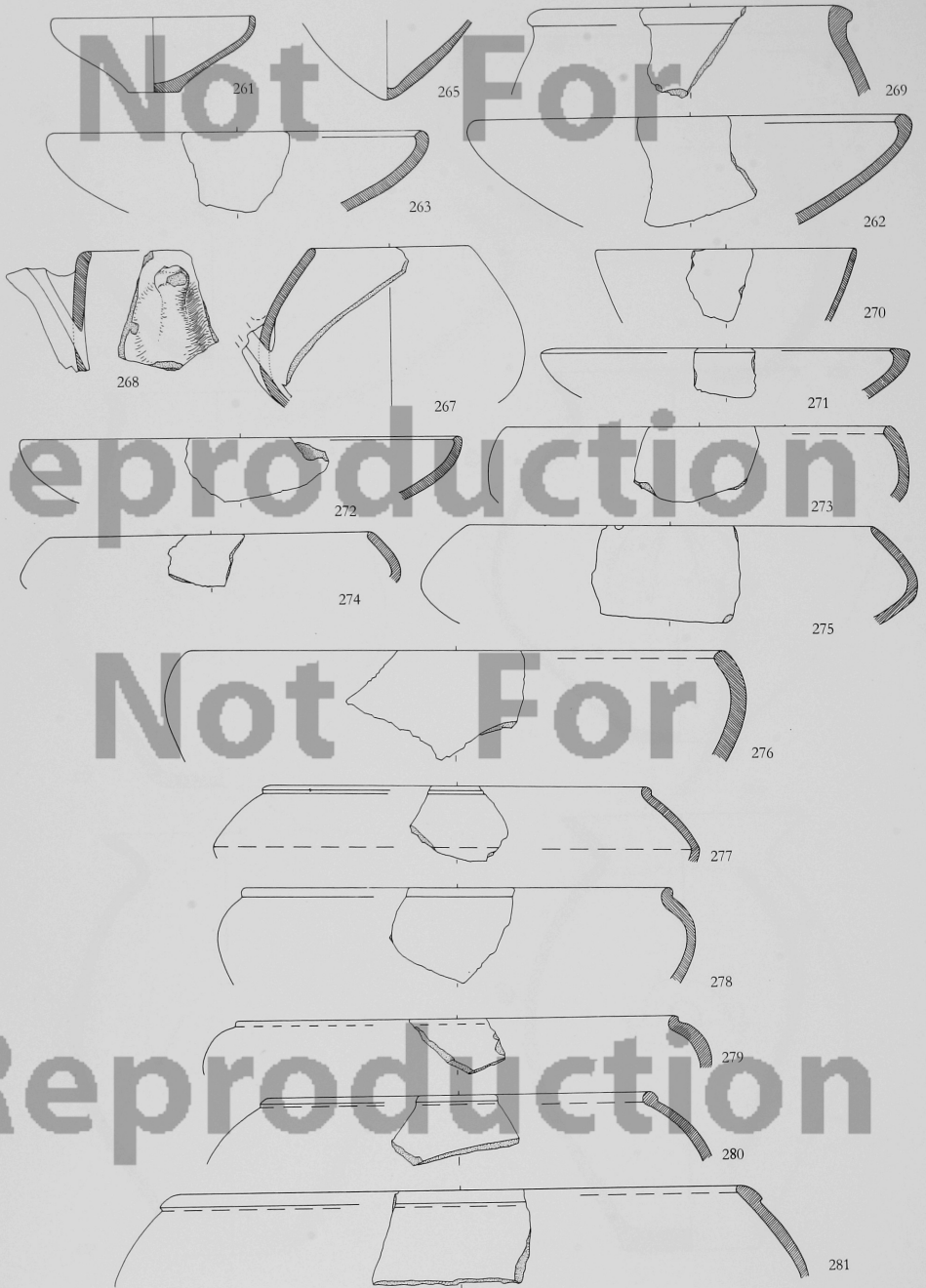
321



323

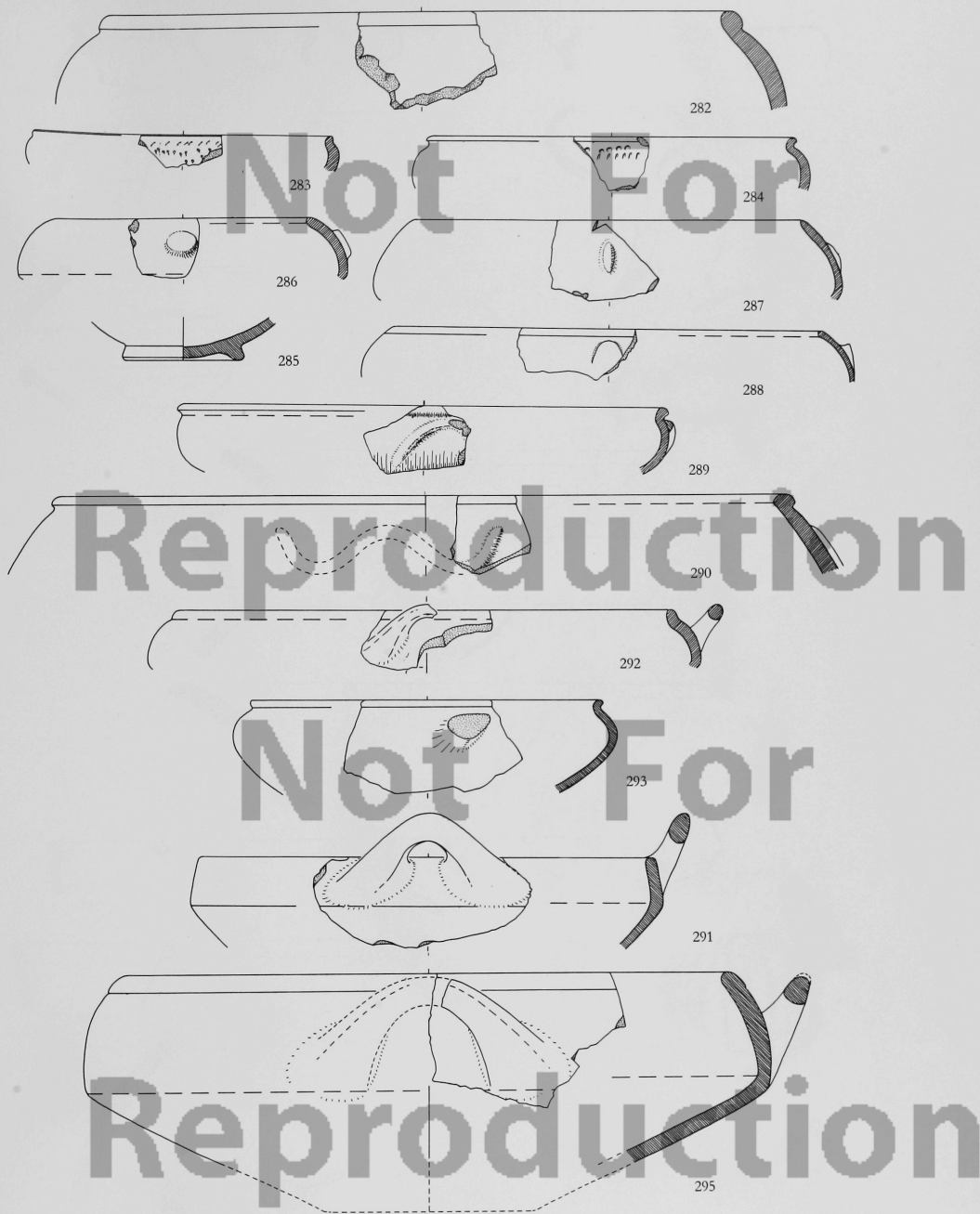
Schicht NW-Hang 8 b, Gefäße

M. 1:6

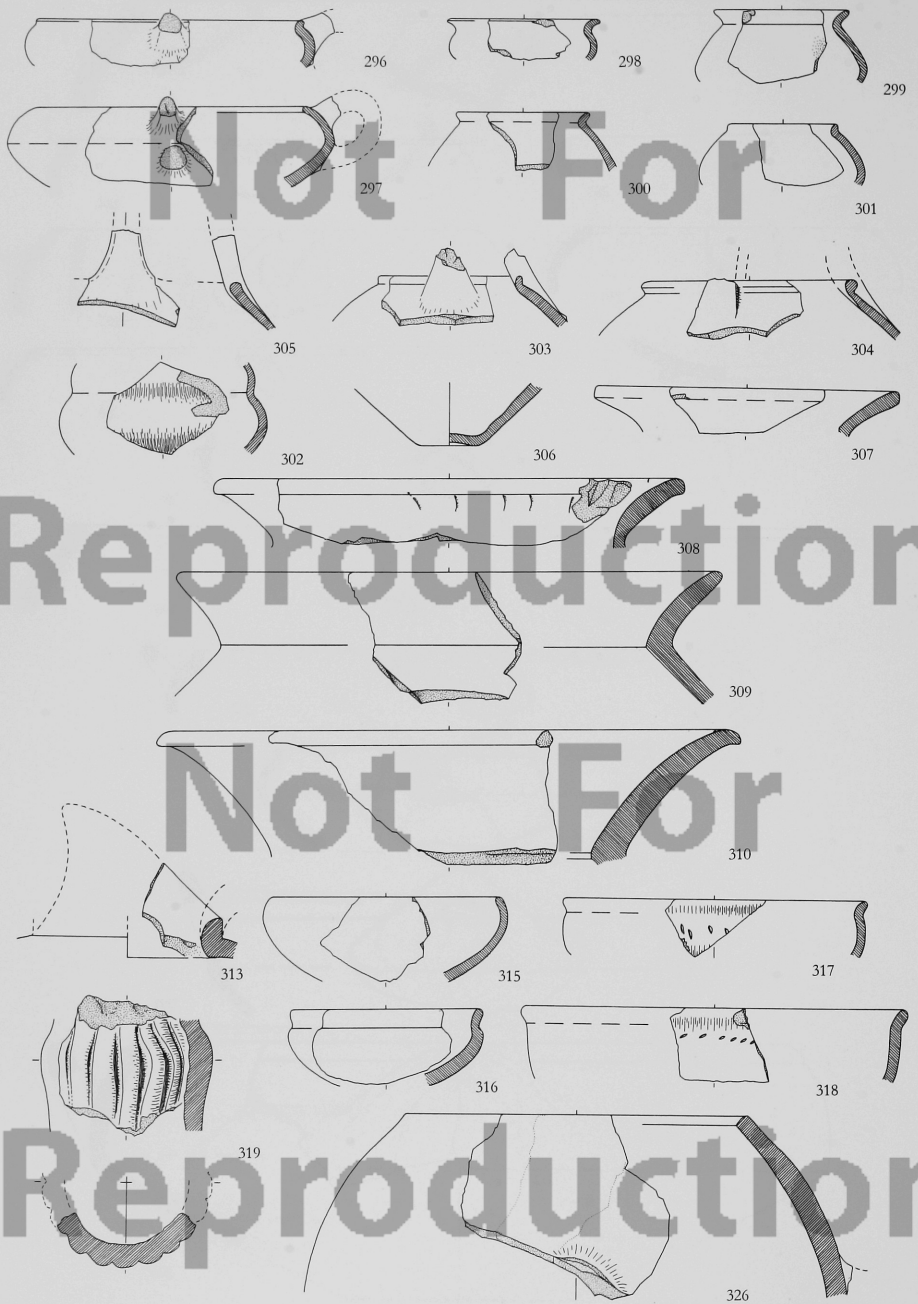


Schicht NW-Hang 8 b, Scherben

M. 1:3



Schicht NW-Hang 8 b, Scherben
M. 1:3

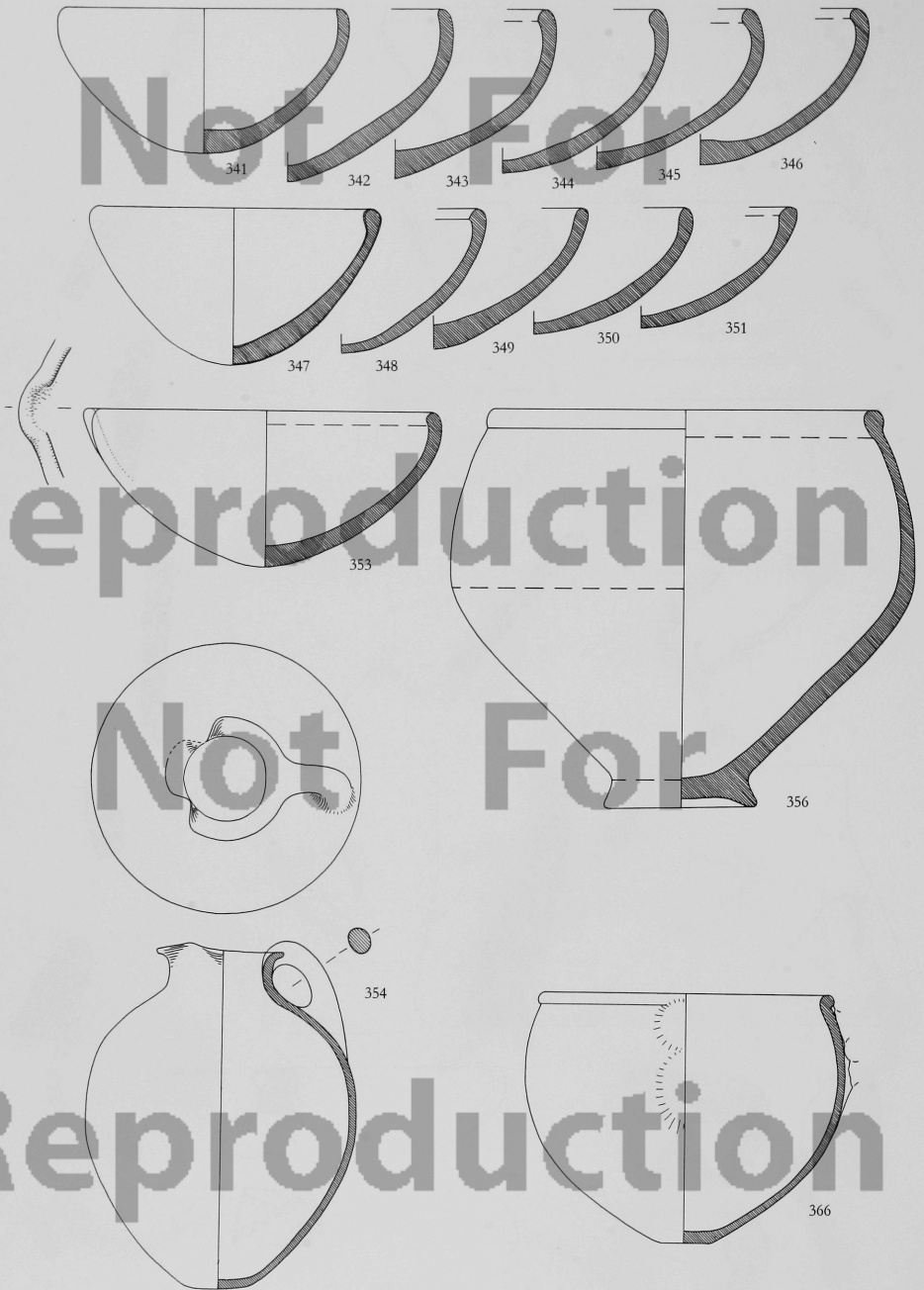


Schicht NW-Hang 8 b, Scherben

M. 1 : 3

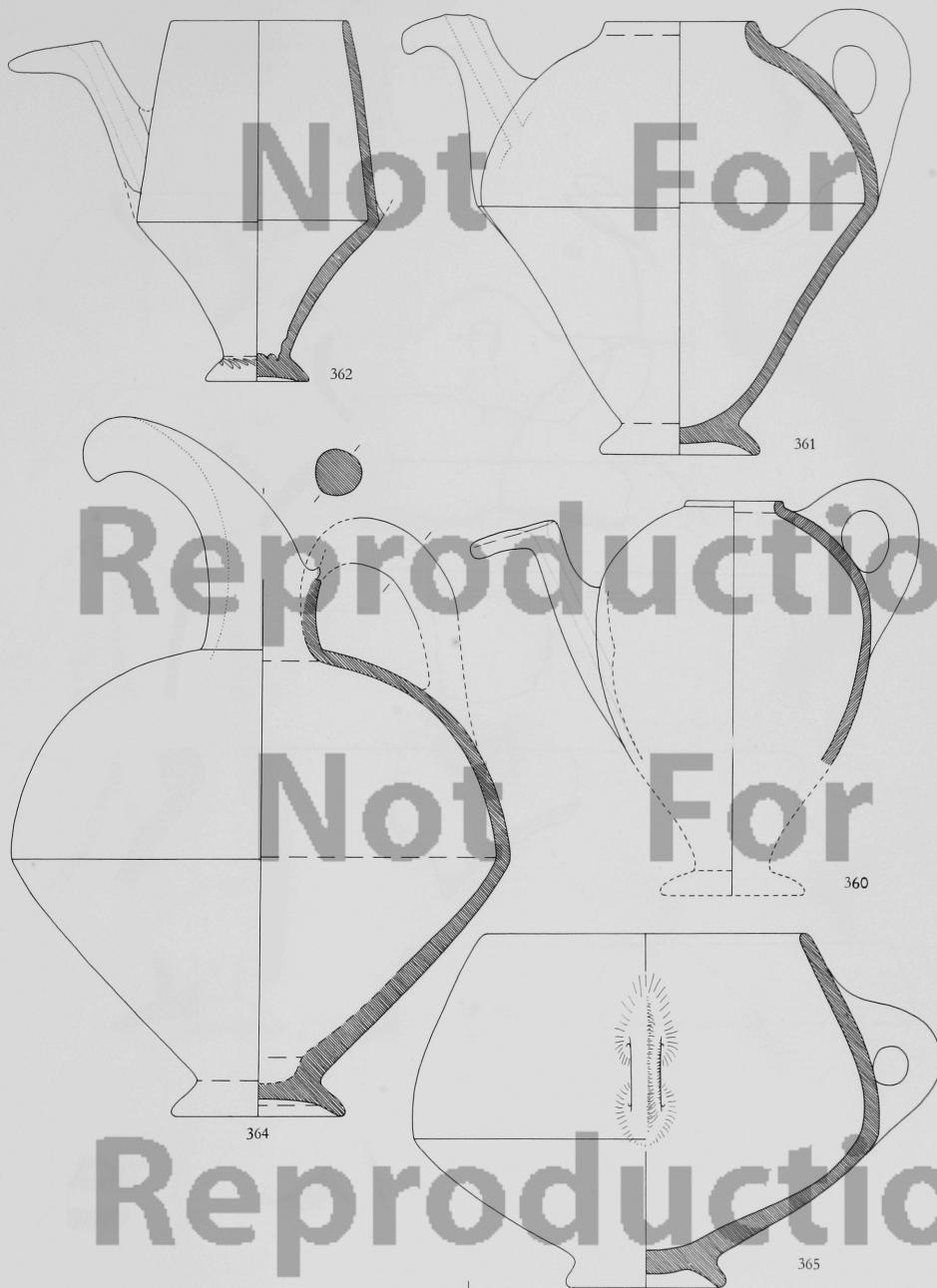


Schicht NW-Hang 8 b, Scherben
M. 1 : 3



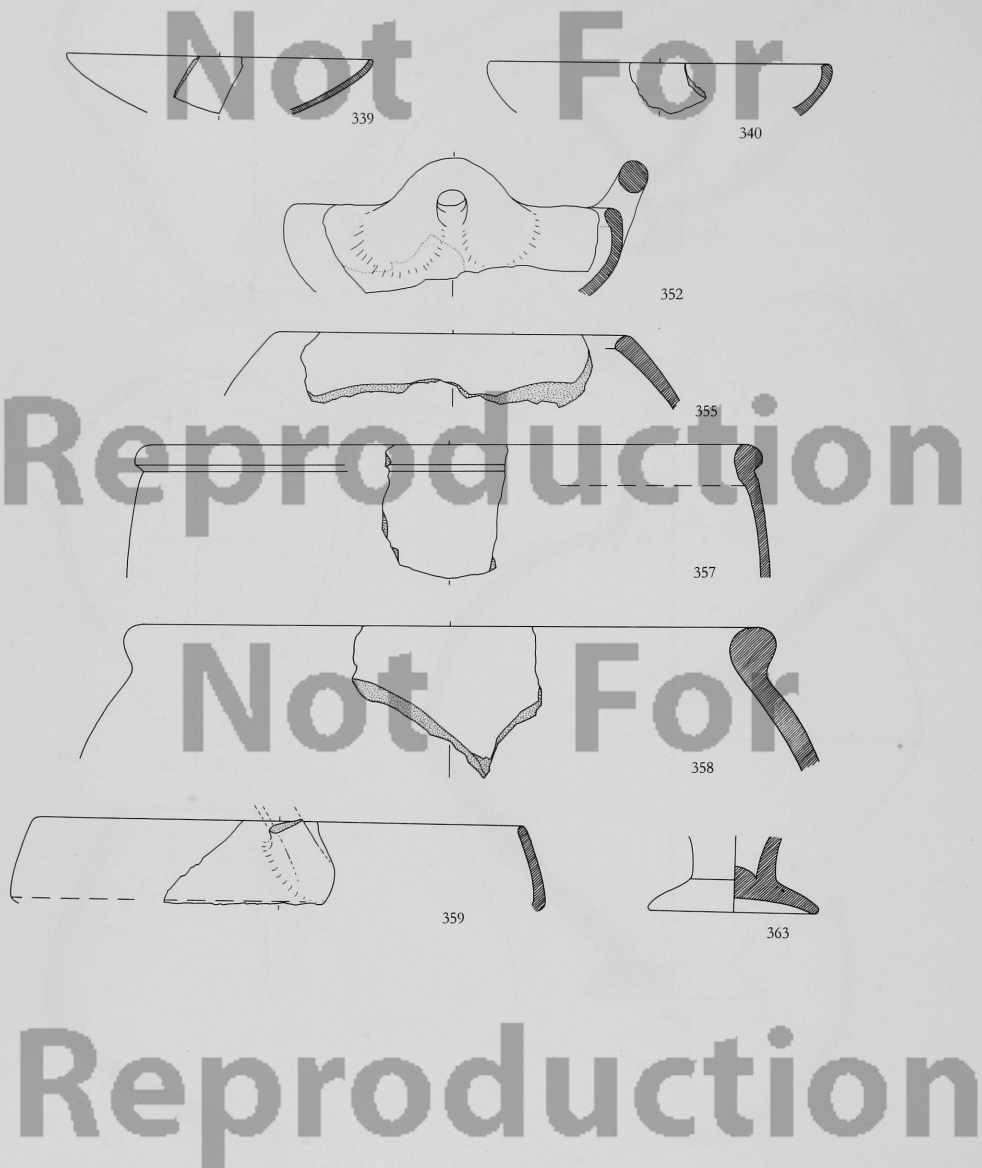
Schicht NW-Hang 8 a, Gefäße

M. 1:3 (nur 354, 366 = M. 1:6)



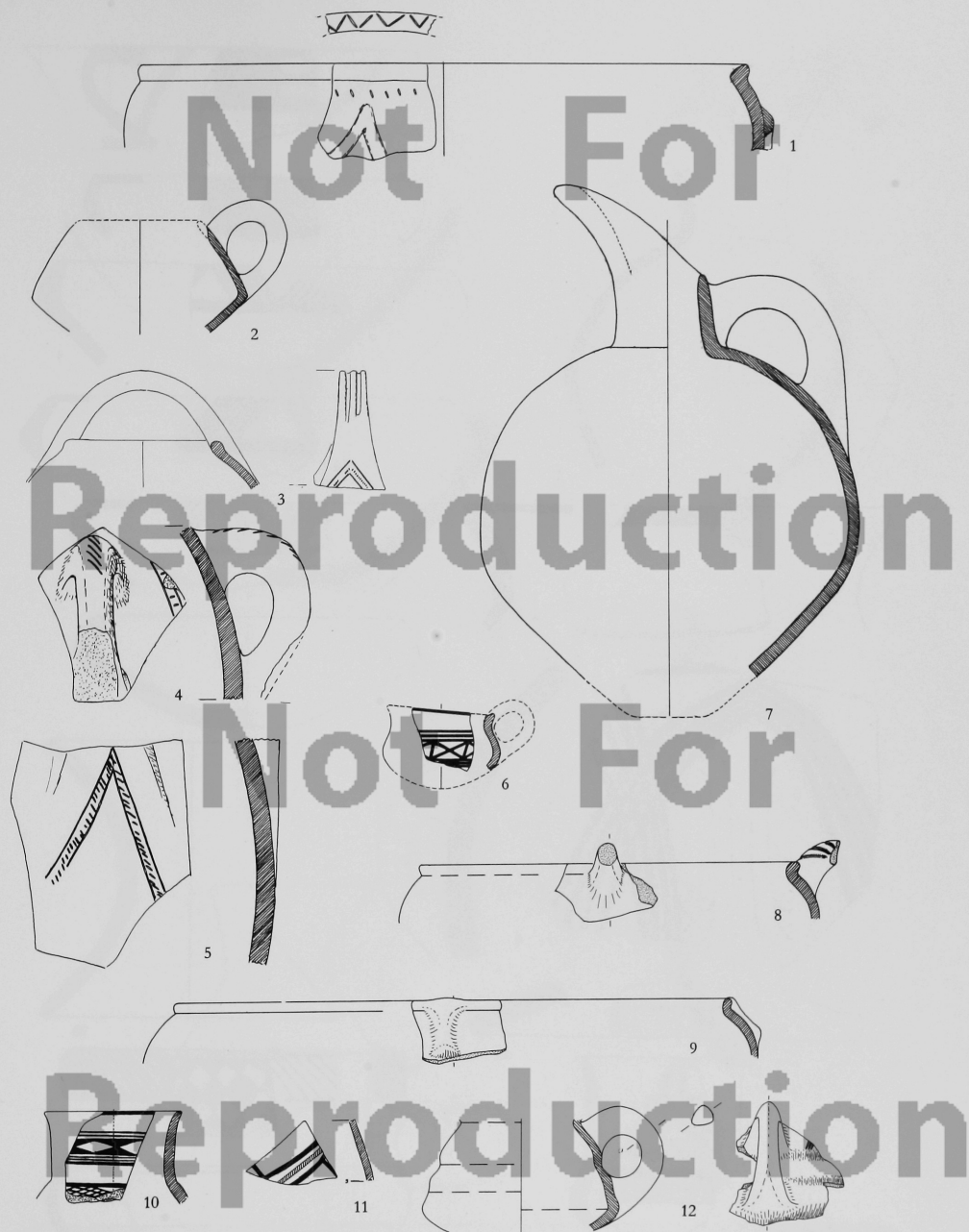
Schicht NW-Hang 8 a, Gefäße

M. 1 : 3

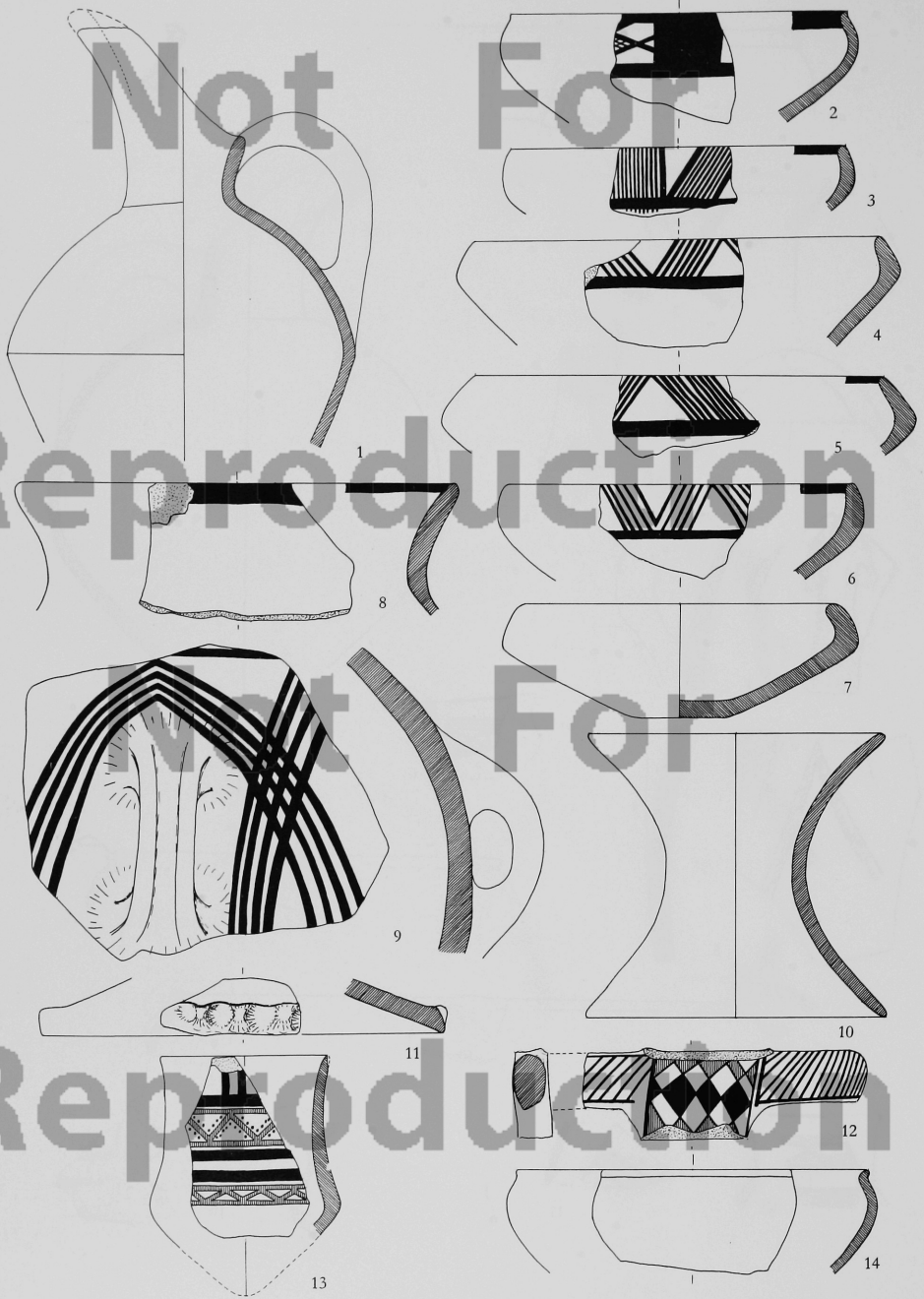


Schicht NW-Hang 8 a, Scherben

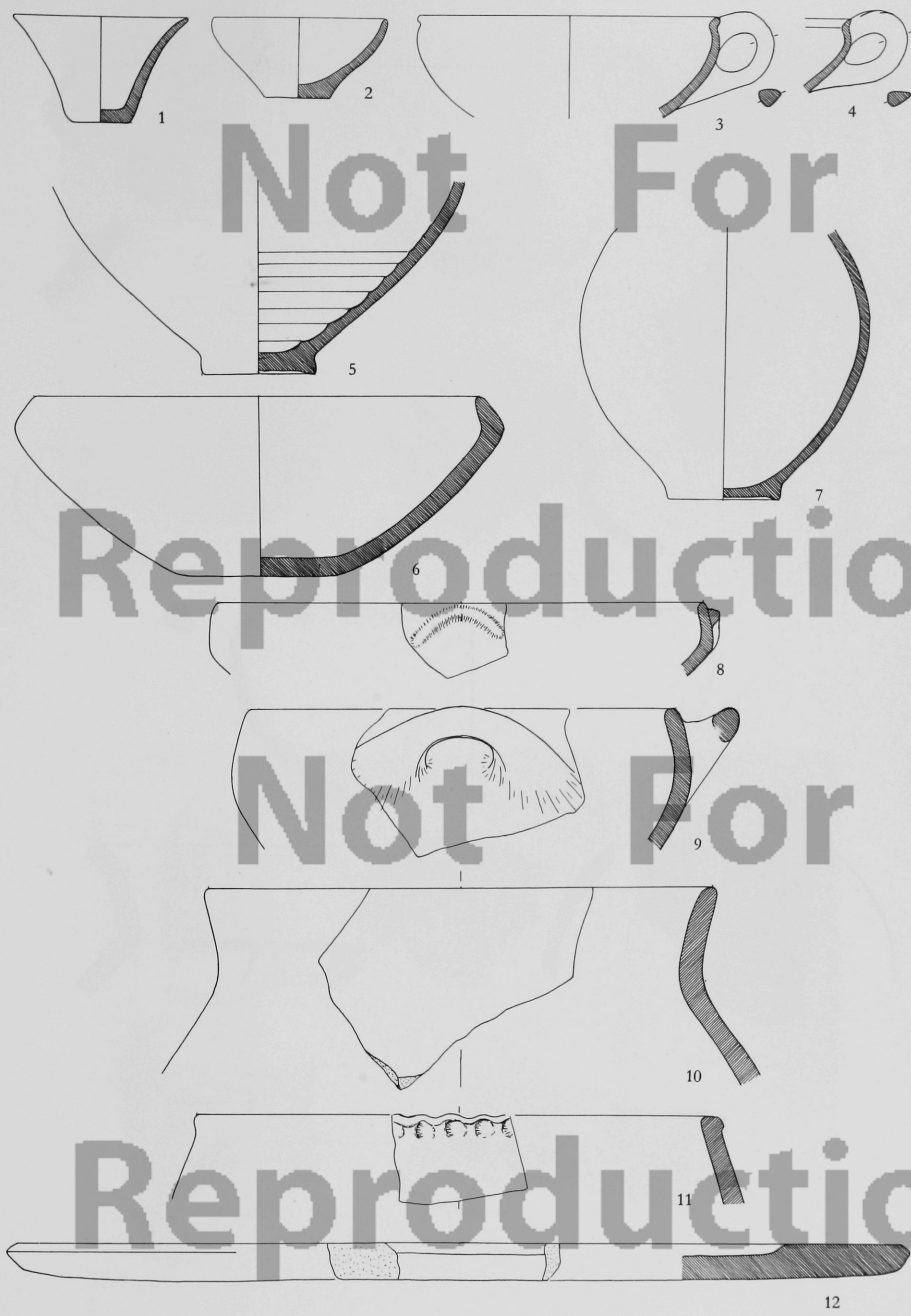
M. 1:3



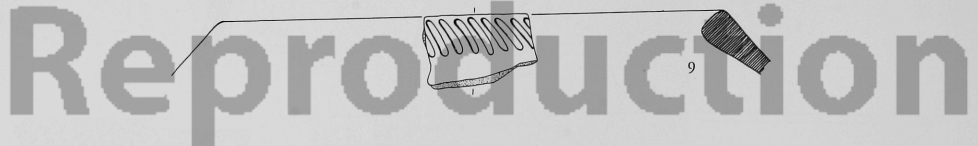
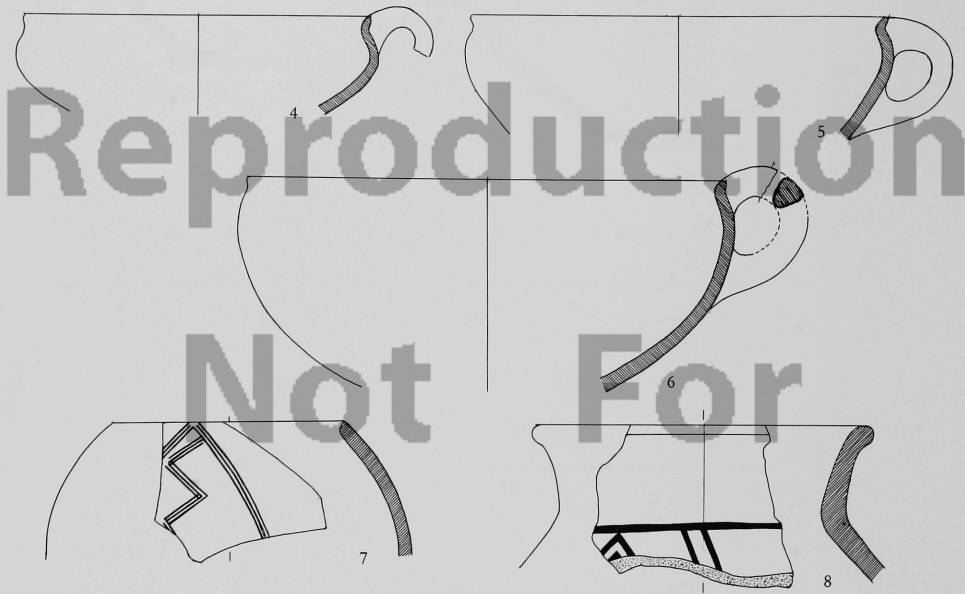
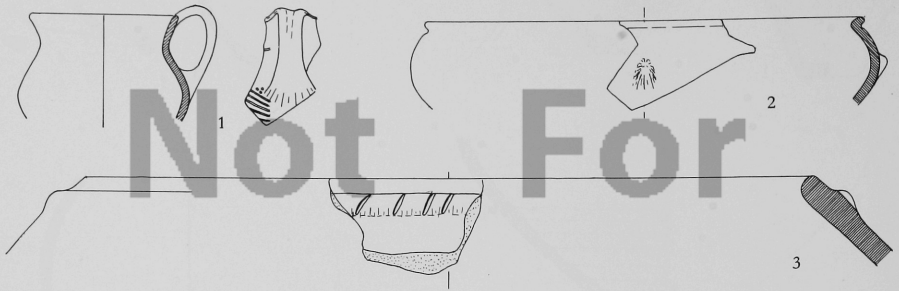
Nicht schichtbestimmte Funde aus Boğazköy
 M. 1:3 (Schnabelkanne Nr. 7 aus Unterstadt, Schicht 5)



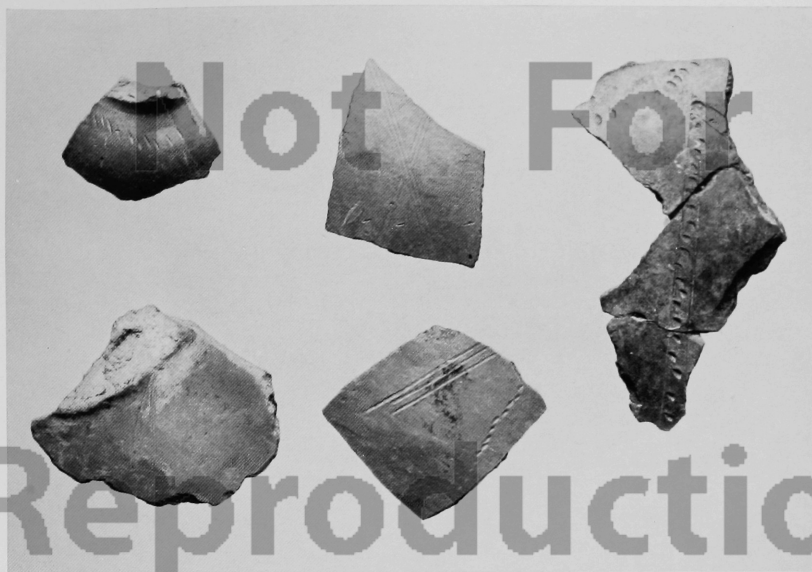
Vergleichsmaterial aus Alişar
M. 1:3



Vergleichsmaterial aus Alaca Hüyük
M. 1:3



Vergleichsmaterial aus Alaca Hüyük, Polatlı und Çubuk —
M. 1:3



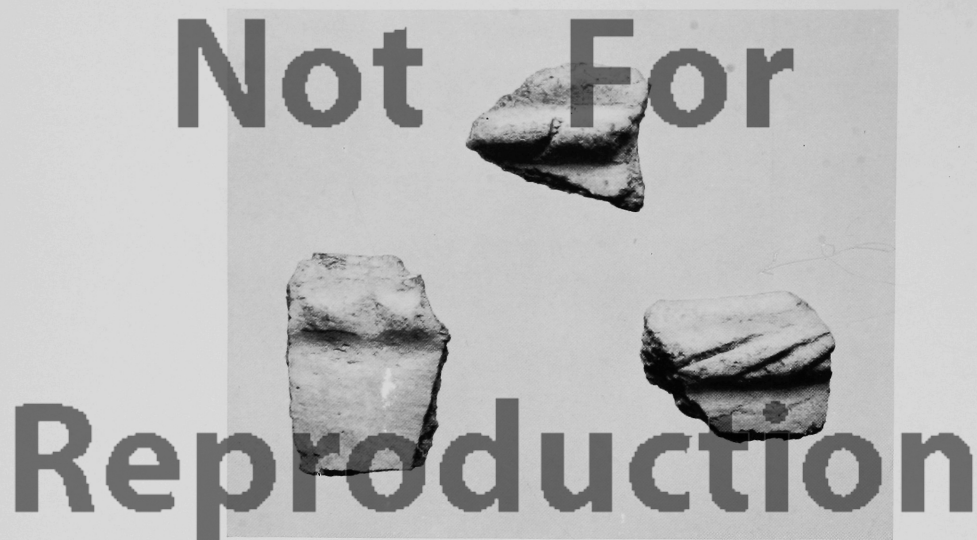
a. Mit eingeschnittenen Mustern verzierte Scherben

M. 1:2



b. Bemalte Scherben (Kappadokische Ware)

M. 1:2



a. Randstücke mit Zierleiste

M. 1:2



b. Pithos von Büyükkale

Höhe 65 cm

	Scheibenware	Scheibenware von Hand nachgearbeitet	Handgemachte Ware
SCHICHT 9		 Not For	 Not For
SCHICHT 8c-8d		 Reproduction	 Reproduction
SCHICHT 8b		 Not For	 Not For
SCHICHT 8a	 Reproduction	 Reproduction	 Reproduction

